

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT

Das IHK-Magazin · 12/2022



International

Auf zu neuen Märkten

EIN GANZ GROSSER
Schwertransporte sind
die Leidenschaft von
Christian Lakota

TOP-AZUBIS
Die IHK Niederbayern
ehrt Auszubildende
und Kammerbeste

CHANCEN NUTZEN
Im Weihnachtsendspurt
können Händler durch
das Internet punkten

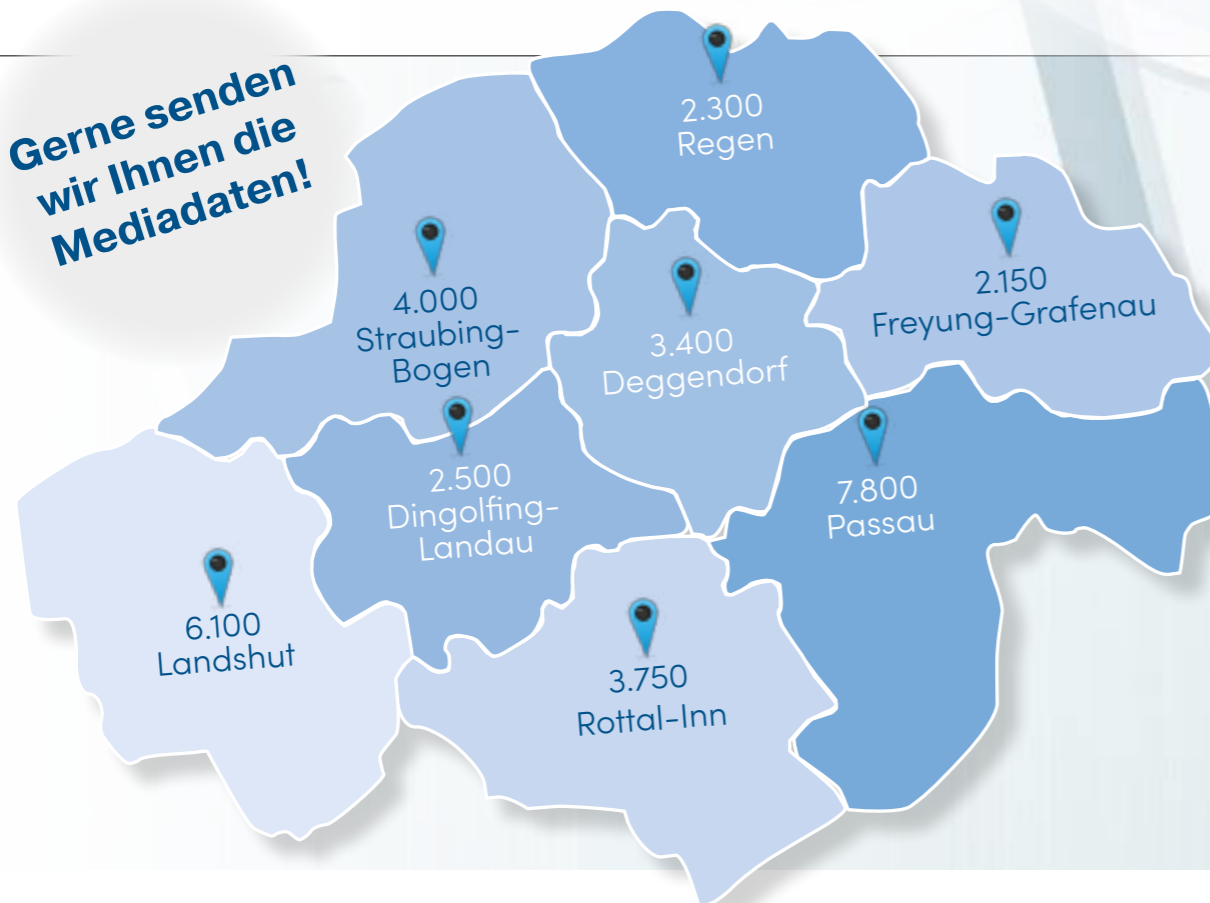
Am nächsten dran an Ihrer Zielgruppe – Die Niederbayerische Wirtschaft (NiWi)

Die Nr. 1 in der B2B-Kommunikation

Ihre Vorteile:

- ✓ Zielgerichtete Beilagenverteilung, auch als Teilbeilage möglich
- ✓ Offizielles Mitteilungsorgan der IHK Niederbayern
- ✓ Meistgelesenes Wirtschaftsmagazin mit ausgeprägtem Regionalbezug
- ✓ Berufliche Pflichtlektüre für Firmenentscheider
- ✓ Ca. 33.000 gedruckte Exemplare

Gerne senden
wir Ihnen die
Mediadaten!



Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen- und Beilagenbuchungen:
Michaela Passenheim | Telefon: 08541 968835 | ihk@donaudruck.de

„Unternehmer unternehmen etwas dagegen“



»Bei allen Problemen
und Herausforderungen
bleibt es wichtig, dem
Negativen nicht zu viel
Raum zu lassen.«

Erinnern Sie sich noch an den Beginn des Jahres 2022? Es war kein unbelasteter Start, die bestehenden Probleme waren über den Jahreswechsel nicht plötzlich verschwunden. Trotzdem zeigte sich in den IHK-Umfragen damals Zuversicht und eine gewisse Aufbruchstimmung. Doch dieser Optimismus war schnell dahin. Der Ausbruch des Kriegs in der Ukraine war ein Schock (auch) für die Wirtschaft. Heute stecken wir in einer Energiekrise, die sich – entgegen der Darstellung der Politik – keineswegs stabilisiert, sondern im Gegenteil weiter zuspitzt.

Gerade für die Betriebe hier bei uns, am Standort Niederbayern, entwickelt die Energiekrise ein höheres Bedrohungspotenzial als etwa die Finanzkrise 2008 oder die drastischen Einschränkungen in der Corona-Pandemie. Das sagen nicht wir, das sagen die Unternehmer, die sich an IHK-Umfragen beteiligen oder sich in den unterschiedlichen Gremien und Ausschüssen äußern. Kritik an politischen Entscheidungen, Unverständnis über das Regierungshandeln oder auch Ärger über die Untätigkeit – solche Reaktionen hatten wir auch in der Corona-Krise seitens der Unternehmen öfter erlebt. Doch jetzt mischen sich bisweilen neue Töne darunter: Frustration, Verzweiflung, Gedanken an Abwandern und Aufgeben.

Das dürfen und wollen wir nicht hinnehmen. „Unternehmer unternehmen etwas dagegen“, war ein Satz, den wir aus unserem unternehmerischen Ehrenamt mitgenommen haben. Deswegen geben auch wir als IHK nicht auf: Wir melden uns weiterhin zu Wort, laut und deutlich. Wir legen die negativen wirtschaftlichen Folgen der verfehlten Energiepolitik schonungslos dar. Wir gehen immer wieder auf die Politik zu, auch wenn es mühsam ist. Wir sammeln und bündeln, wir beraten und informieren die Betriebe.

Doch man kann nicht jeden Tag kämpfen. Bei allen Problemen und Herausforderungen bleibt es wichtig, dem Negativen nicht zu viel Raum zu lassen. Nutzen Sie daher die kommenden Feiertage, um etwas zur Ruhe zu kommen und den Gedanken freien Lauf zu lassen. Im besten Sinne wünschen wir Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für ein sicherlich ereignisreiches neues Jahr.

Thomas Leebmann
IHK-Präsident

Alexander Schreiner
IHK-Hauptgeschäftsführer

UNTERNEHMEN

Schwertransport Service Lakota GmbH & Co. KG Ein ganz Großer in der Branche	6
Zimmermann Sanitäts- und Orthopädiehaus GmbH Den Menschen eine Stütze	8
Automatenvertrieb Rudolf Klankermayer Der Spezialist für zuverlässige Betriebsverpflegung	9
Hotel Angerhof Inh. Franz Wagnermayr Den Bayerwald gibt es jetzt als Spa	10
Auria Solutions GmbH Eine wegweisende Entscheidung	11
Niedermayer Verkehrsunternehmen u. Reisebüro GmbH & Co. KG Ein Unternehmen mit Tradition und Fortschritt	12
Best Business Award (BBA) Begrüßte Preise verliehen	13
Ilmberger Maschinen- und Zahnradfabrik GmbH Immer verlässlich und engagiert für die Kunden	14
DATAWIN GmbH Alles für die Zukunft geregelt	15
Personalien	15
Hans Grätzer GmbH Immer direkt am Puls der Zeit	16
Straßburger OHG Freundliches Miteinander und zufriedene Kunden	17
ITES GmbH Ein Showroom und innovative Konzepte	18
PSE Elektronik GmbH Weltweit tätig, im Rottal daheim	18
InnoLas Laser GmbH Zurück in Niederbayern	19
Schiedel GmbH & Co. KG Ende einer Ära bei Schiedel Schöllnach	20
Existenzgründer ringbach GmbH	21

Wir wünschen ein
frohes und gesegnetes
Weihnachtsfest und viel
Erfolg für das Jahr 2023!
Ihre IHK Niederbayern



22

Auf zu neuen Märkten Im Wettbewerb der Systeme und Anschauungen ist die internationale Wirtschaft gefordert. Die Erschließung neuer Absatzgebiete birgt aber auch Chancen und Unabhängigkeit.

TITELTHEMA

Auf zu neuen Märkten	22
Die Zukunft des globalen Handels	24
Das IHK-Team International	26
„China bleibt trotz aller politischen Spannungen einer der Schlüsselmärkte“ Interview mit Jens Hildebrandt, Deutsche Handelskammer in China für Nordchina	28
Markteinstieg in der Golfregion Vogl electronic GmbH in Salching	30
Auf den Märkten der Zukunft präsentieren Messen als gewinnbringende Plattform	32
Das europäische Lieferkettengesetz	33
Fit fürs Ausland Entsendung von Mitarbeitern	34
Karrierepfade erklimmen Angebot der IHK-Akademie	36



Ehrung der Auszubildenden
Die IHK hat die besten 194 Azubis Niederbayerns für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet. Sie sind perfekte Botschafter für die Ausbildung im dualen System.

Jetzt noch Chancen nutzen
Die Aussichten für den Handel im Weihnachtsendspurt sind nicht schlecht. Gefragt sind Kreativität, Ausdauer und allem voran Emotionen – auch im Internet.



STANDORT

Ehrung der Auszubildenden Fachkräftenachwuchs mit Spitzenergebnissen	38
Cross Border Award 2022	41
Berufsbildungsausschuss	43
IHK-Gremien Unternehmer stemmen sich gegen die Krise	44

SERVICE

Aussichten für den Handel Jetzt noch Chancen nutzen	46
Innovation und Umwelt	48
Recht und Steuern	50
Verkehr	54
Bildung	55
Unternehmensförderung	56

STANDARD

Standpunkt	3
Veranstaltungen	58
Bekanntmachungen	60
Verlagsveröffentlichung	62
Mein Lieblingsort	66
Impressum	66

BEILAGENHINWEIS

Schultz KG



Schwertransporte abzuwickeln ist eine sprichwörtlich große Herausforderung.

Ein ganz Großer in der Branche

Vor 25 Jahren gründete Christian Lakota die **Schwertransport Service Lakota GmbH & Co. KG** in Schalding bei Passau. Die reibungslose Durchführung von Schwertransporten ist seine Leidenschaft und der Unternehmer ist mit seinem Team inzwischen international gefragt.

Schwertransporte sind Transporte, die kleine Abmessungen, aber ein sehr hohes Gewicht haben. Schwertransporte sind aber auch Transporte, die zusätzlich zu einem hohen Gewicht noch große Abmessungen haben. Genau diese sind die „Lieblingsprojekte“ von Christian Lakota. Dem Passauer ist sprichwörtlich keine Herausforderung zu groß, denn seit seinen Kindertagen sind Lastwagen seine größte Leidenschaft.

Eine rechtliche Definition für Schwertransporte gibt es nicht. Aber die Straßenverkehrsordnung gibt Größen- und Gewichtsvorgaben an, die als „normal“ bezeichnet werden. So beträgt die maximale Fahrzeughöhe vier Meter, die maximale Breite 2,55 Meter, die maximale Länge 16,50 Meter und das maximale Gesamtgewicht 40 Tonnen für Zugmaschine und Anhänger. Schwertransporte erfordern daher fundierte Kenntnisse hinsichtlich der behördlichen Vorgänge, aber auch praktisches Wissen und Kreativität, damit situativ auftretende Herausforderungen gemeistert werden und das Transportgut rechtzeitig am Ziel ankommt. „Da müssen schon einmal spontan dicke Äste von Bäumen gesägt werden, damit der Lkw um die Ecke kommt“, berichtet Christian Lakota. Nächtliche Einsätze, weil ein Transport im Schnee feststeckt oder eine schnelle Lastberechnung für eine Brücke wegen einer vorher nicht bekannten Baustelle sind für ihn und sein Team nichts Ungewöhnliches. „Kreativität, Belastbarkeit und Flexibilität gehören bei uns einfach dazu“, sagt Lakota. Sein „Rundum-Service“ umfasst die bürokratische Vorarbeit genauso wie die Planung und die Abwicklung. Die Kunden kommen aus allen Bereichen und viele sind seit Jahrzehnten treu.

Nach der Wirtschaftsschule absolvierte Christian Lakota eine Ausbildung als Speditionskaufmann. Schwertransportbegleitung war seit jeher sein Spezialgebiet. Es folgten einige Jahre als Teilhaber einer kleinen Spedition, ehe er sich 1997 schließlich selbstständig machte. Anfangs operierte Lakota von Fürstzell aus als Einzelfahrer. Der Betrieb wuchs dank zahlreicher erfolgreicher Projekte kontinuierlich und so wur-

Foto: pmp/ Zechbauer



Christian Lakota verfügt über Jahrzehnte lange Erfahrung und fundierte Kenntnisse rund um das Thema Schwertransporte und ist weltweit vernetzt.

den aus zwei schnell drei Einsatzfahrzeuge und heute sind es elf. 1999 verlegte Lakota den Firmensitz nach Passau und 2007 konnte der Unternehmer das Betriebsgrundstück in Schalding rechts der Donau erwerben. Der Fuhrpark wuchs weiter und neue Arbeitsplätze kamen dazu. Heute beschäftigt Christian Lakota 18 Mitarbeiter. Das Team besteht aus qualifizierten Experten vor Ort und im Schaldinger Büro. „Nur mit guten Leuten kann man groß werden und Großes schaffen“, ist sich Lakota sicher. Das Unternehmen ist ein echter Familienbetrieb: Bruder Ernst Lakota arbeitet mit, Sohn Lukas Lakota ist als gelernter Banker ebenfalls eine große Stütze in allen Bereichen. Tochter Anna plant nach der Ausbildung ebenfalls einen Einstieg ins elterliche Geschäft und seine Frau ist der Rückhalt.

Durch zahlreiche internationale Großprojekte und die ständige Weiterbildung konnte sich das Unternehmen bis heute eine außerordentliche Expertise in Großraum- und Schwertransport aneignen und rasant wachsen. Die aktuelle Fahrzeugflotte besteht aus fünf BF3-Begleitfahrzeugen, vier BF4-Begleitfahrzeugen und einem BF1-Begleitfahrzeug mit Werkstattausrüstung. Zudem verfügt Lakota über ein Hubsteigerfahrzeug und steht mit zehn Subun-

ternehmern in ständiger Kooperation. Die Wartung des Fuhrparks liegt seit vielen Jahren bei einem befreundeten Betrieb aus der Region. Aufgrund der Expertise und der Zuverlässigkeit – ein verpasstes Containerschiff könnte beispielsweise 150.000 Euro Schaden anrichten – baut eine wachsende Zahl von Partnern auf die Kenntnisse und den Einsatz der Niederbayern. „Das gegenseitige Vertrauen bildet das Fundament der meist langjährigen Kooperationen. Wir freuen uns, die zahlreichen Herausforderungen der letzten 25 Jahre erfolgreich gemeistert zu haben. Damit konnten wir auch zum Erfolg unserer Partner im Bereich des internationalen Schwertransports beitragen, das macht uns sehr stolz“, sagt der Unternehmer.

Auch wenn sich die Treibstoff- und Materialkosten zuletzt drastisch erhöht haben und die globalen Krisen näher rücken, Christian Lakota und seine Familie schauen trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage positiv in die Zukunft: „Unser Anspruch ist es, aufgrund unserer unternehmerischen Werte auch zukünftig zu wachsen und die Zufriedenheit unserer Kunden durch bestmögliche Leistung zu gewährleisten. Damit sind wir für jeden Einsatz immer bestens gerüstet, egal wie groß er ist.“



Die Geschäftsleitung von Zimmermann mit den Inhabern und Geschäftsführern.

Den Menschen eine Stütze

Die **Zimmermann Sanitäts- und Orthopädiehaus GmbH** aus Straubing feiert 100-jähriges Bestehen. In vierter Generation geführt, mit 350 Mitarbeitern, 24 Filialen und einem Versorgungsgebiet von Weiden bis ins Berchtesgadener Land, ist Zimmermann einer der größten Filialisten der Branche in Bayern.

Als Geburtsstunde des Sanitätshauses gilt der Entschluss des Gründers Max Zimmermann Senior, Menschen – darunter vor allem Kriegsversehrte – wieder mobil zu machen. Meistens handelte es sich dabei um die Versorgung mit einer Prothese oder Orthese. Die Nachfrage war groß und so kamen im Laufe der Jahre weitere Standorte in der Region hinzu. Das Versorgungsgebiet wuchs und damit auch die Verwaltung des Unternehmens. Max Zimmermanns Frau Helga nahm das Thema Sanitätshaus und Mieder als neuen Bereich auf, genauso wie Wäsche und Mode. Weitere Hilfsmittel wie Kontinenz-Produkte, Rollstühle und Verbandsmaterial kamen hinzu.

1981 verstarb der Firmengründer und Max Zimmermann Junior führte nun das Unternehmen fort. Der firmeneigene Außendienst, der die Kunden zu Hause versorgte, fand großen Anklang. Die Devise „nah am Menschen und seinen Bedürfnissen“ liegt dem Zimmermann-Team sehr am Herzen. 1991 kam Gründer-Enkel Markus Zimmermann ins Unternehmen. Er konnte

das Wachstum des Unternehmens ebenfalls steigern und modernisierte das Sanitätshaus erneut. Aktuell ist mit Nichte Stephanie Hautmann auch die vierte Generation im Familienbetrieb angekommen. Gemeinsam mit ihrem Mann Vincent Hautmann und dem langjährigen Wegbegleiter von Zimmermann, Matthias Christ, stellen sie nun die Geschäftsführung. Technisch ist das Sanitätshaus seit jeher auf dem modernsten



Max Zimmermann 1925 in der Orthopädie-Werkstatt, wo Prothesen hergestellt wurden.

Stand. Wurde die Fertigung von Schuheinlagen früher zum Beispiel per Hand erledigt, wird dies heute von einer CNC-Fräse übernommen. Sowohl bei den Kunden mit ihren Anforderungen vom Kompressionsstrumpf bis hin zum Pflegebett als auch bei den Mitarbeitern lag der Fokus schon immer auf dem Einzelnen und seinen individuellen Bedürfnissen, ganz nach dem Motto „Wir schaffen Lebensqualität“.

Viele Mitarbeiter sind dem Sanitätshaus Zimmermann seit Jahren treu. In den vergangenen drei Jahren konnten 70 Angestellte mit insgesamt 1.260 Dienstjahren geehrt werden. Die familiäre Arbeitsatmosphäre, die Offenheit für Ideen und die eigenverantwortliche Erfüllung der Tätigkeiten werden hochgeschätzt. Azubis genießen bei Zimmermann eine erstklassige Ausbildung, die bereits einige Kammermeister im Handwerk und Spitzenleistungen im Handel hervorgebracht hat. Seit über 70 Jahren legt das Unternehmen großen Wert auf die Betreuung und die Wissensvermittlung in sechs verschiedenen Ausbildungsberufen.

Automatenvertrieb Rudolf Klankermayer GmbH, Atting

Der Spezialist für zuverlässige Betriebsverpflegung

Der Automatenvertrieb Rudolf Klankermayer feiert 50-jähriges Firmenjubiläum. Seit der Gründung durch Rudolf Klankermayer 1972 steht das Unternehmen für qualitativ hochwertigen Verkauf von Getränken sowie Snacks in Hunderten von Büros und Industriebetrieben Ostbayerns. Vom Firmensitz in Atting bei Straubing aus betreibt Klankermayer in der gesamten Region das volle Operating-Spektrum und Automaten-Catering. Zum Angebot gehören Table Top Kaffeemaschinen, verschiedene Heiß- und Kaltgetränkeautomaten sowie Snackautomaten zur Zwischenverpflegung. Das Spektrum reicht dabei vom kleinen Vollautomaten bis zu großen Standmaschinen für Produktionshallen. Bei den Füllprodukten setzt der Betrieb auf Markenprodukte. Moderne, auch bargeldlose Zahlungssysteme oder andere Zusatzleistungen werden individuell ange-



Geschäftsführer Stefan Kergel und Gründer Rudolf Klankermayer.

boten. Heute beschäftigt das Unternehmen 44 Mitarbeiter. Das Team ist nahezu rund um die Uhr im Einsatz, um die Automaten zu überprüfen, zu warten und mit Waren zu befüllen. In der hauseigenen Werkstatt mit Ersatzteillager erledigen die Techniker sämtliche anfallenden Reparaturen schnell und in Eigenregie.

Stefan Kergel leitet den Familienbetrieb. Der Neffe von Rudolf Klankermayer ist seit 1995 im Unternehmen tätig und übernahm 2010 die Geschäftsführung. „Wir freuen uns über die langjährige gute Zusammenarbeit mit unseren Kunden und sind dankbar für unser großartiges Team“, sagt Kergel. Der Gründer und Gesellschafter Rudolf Klankermayer steht immer noch als Ratgeber zur Seite, er lässt es seit 2018 als Repräsentant des Unternehmens aber verdientermaßen ruhiger angehen.

myGW
So einfach kann es sein



Das neue Kundenportal
Für alle Belange einen einzigen Account –
übersichtlich und individuell nutzbar.



www.gw-world.com/de/mygw

Den Bayerwald gibt es jetzt als Spa



Das **Hotel Angerhof Inh. Franz Wagnermayr**, eines der höchstgelegenen Sport- und Wellnesshotels des Bayerischen Waldes, hat investiert: In St. Englmar befindet sich nun ein spektakuläres WaldSpa.

Die Inhaber des Angerhof, Franz und Maria Wagnermayr, haben mit ihrer Wald-Idee ein neues Wohlfühlzentrum geschaffen. 30.000 Quadratmeter in- und outdoor waren ohnehin bereits Wellness, Sport und Entspannung gewidmet. Mit dem neuen WaldSpa auf 6.500 Quadratmetern kam ein neuer Bereich ganz im Sinne der Waldnatur dazu. „Auf oberflächlichen Showcharakter haben wir bewusst verzichtet, vielmehr wurde eine inspirierende kleine Welt geschaffen, die dem Gast die heil- und erholsame Wirkung des Waldes näherbringt“, sagt Maria Wagnermayr. Der 20 x 5 Meter große Indoor-Infinitypool „Aquadrale“ bietet an seinen „Seitenaltären“ schöne Plätze zum Relaxen. Vor 300 Millionen Jahren war der Bayerische Wald mit Wasser bedeckt, ehe er sich zum größten zusammenhängenden Waldgebiet in Europa entwickelt hat. Daher können



Nichte Lisa Würz sowie Maria und Franz Wagnermayr erhielten die Auszeichnung zum Wellnesshotel des Jahres.

die Gäste im „KorallenWald“ in eine Unterwasserwelt des Urmeers eintauchen und bei Unterwasserklängen und mystischer Atmosphäre in einem außergewöhnlichen Ruhe- raum entspannen. Ein KräuterWald-Ruhe- raum ist eine Hommage an die Wildkräuter und im ZwitscherWald lauschen Naturbe-

geisterte den Gesängen von Rotkehlchen und Co. Weitere Bereiche sind der Safari- Wald, ein GläsernerWald, der LichterWald, der Nebel- und der WinterWald. Die themenspezifischen Angebote wurden mit großem Ideenreichtum umgesetzt, um Körper, Geist und Seele zu verwöhnen.

Größten Wert legten die Inhaber auf das Thema Nachhaltigkeit und der Betrieb läuft inzwischen auch 100 Prozent energieautark. Die 60 Mitarbeiter und 2 Azubis im Vier-Sterne-Superior Sport- und Wellnesshotel kümmern sich nahezu rund um die Uhr um die Gäste. Insgesamt stehen im Angerhof 140 Betten zur Verfügung, im komfortablen Einzel- beziehungsweise Doppelzimmer oder der exklusiven Familien- und Panoramasuite mit eigener Whirlwanne. „Unser Ziel ist immer, unseren Gästen die perfekte Auszeit im Bayerischen Wald zu verschaffen“, sagt Franz Wagnermayr.

Eine wegweisende Entscheidung für den Standort Straubing

Der Automobilzulieferer **Auria Solutions GmbH** hat in der Niederlassung am Sachsenring eine vollautomatische Spritzguss- halle in Betrieb genommen und damit innerhalb von drei Jahren insgesamt 18,1 Millionen Euro am Standort in Niederbayern investiert.

Der für die europäischen Auria-Werke zuständige Direktor Marc Flegler zeigte sich bei der Eröffnung der neuen Halle begeistert von der Arbeit der Mitarbeiter in Straubing. Schon seit vielen Jahren habe sein Unternehmen an der Zukunft der Spritzgusstechnik zur Herstellung der verschiedenen Teile für die Innenausstattung von Autos gearbeitet. Zunächst habe man an einen Standort im Niedriglohnland Tschechien gedacht. Schnell habe sich jedoch herausgestellt, dass ein vollautomatischer Betrieb in Straubing erheblich günstiger und wegen kürzerer Transportwege auch noch nachhaltiger sei, so Flegler. Rund 85 Prozent der hier produzierten Teile für die Innenverkleidung von Autos werden an BMW-Werke geliefert. Neben den beiden ersten Spritzgussan-



In der neuen Spritzguss- halle in Straubing werden vor allem Teile für die Innenverkleidung von Autos produziert.

gen werde zeitnah eine dritte Anlage aufgebaut und bei entsprechenden Aufträgen im kommenden Jahr eine vierte, berichtete Flegler weiter. So könnten zusätzlich zu den derzeit vorhandenen 210 Arbeits-

plätzen 30 weitere entstehen. Flegler bedankte sich bei den Mitarbeitern von BMW für die reibungslosen Abläufe und den Mitarbeitern von Auria für die qualifizierte Arbeit. Der Vorstandsvorsitzende von Auria Solutions weltweit, Brian Pour, freute sich über den Meilenstein, den der Standort Straubing mit der vollautomatischen Spritzguss- halle erreicht habe. Oberbürgermeister Markus Pannermayr sprach seinen größten Respekt aus, „wenn Firmen jetzt nicht resignieren, sondern durch vorausschauende Investitionen die Weichen in Richtung Zukunft stellen.“

Hubert Kaiser, Betriebsleiter am Sachsenring, präsentierte den Gästen die neue Anlage, in der in zwei Schichten derzeit Bodenverkleidungen für etwa 1.000 Autos pro Tag produziert werden.



Überzeugen Sie sich jetzt von der Power-Stadt!



Ein Unternehmen mit Tradition und Fortschritt

Die **Niedermayer Verkehrsunternehmen u. Reisebüro GmbH & Co. KG** aus Passau feiert Betriebsjubiläum. Hugo Sebastian Joseph Niedermayer hat mit der Gründung vor 100 Jahren in seiner Heimatstadt Geschichte geschrieben und Historie damit bis heute erlebbar gemacht.

Als überzeugter Kraftwagen-Enthusiast schlug Hugo Niedermayer 1922 einen neuen Weg als Unternehmer ein mit einem Kfz-Handel, Autovermietung, einer kleinen Servicegarage, Tankstelle und Transporten. Die Begeisterung bei Behörden und Bürgern war groß, als er 1929 im Landkreis die Buslinie Breitenberg-Hauzenberg-Passau übernahm und in der Stadt Passau die Strecke vom Kachlet zur Ilzstadt anbot. Der Großvater der heutigen Inhaber Gerhard und Harald Gröpel legte damit den Grundstein für einen erfolgreichen und immer weiter wachsenden Betrieb, der sich auch heute im Zeitalter von Online-Anbietern und digitalen Reisebüros behauptet. Während des Wirtschaftswunders nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Reisen für alle finanziell möglich. Neue komfortable Panoramabusse, Hotels und Ausflugsziele erfüllten die Sehnsucht der Menschen, die Welt zu entdecken. Für die Förderung des Fremdenverkehrs erhielt Hugo Niedermayer sogar ehrenhalber die österreichische Staatsbürgerschaft. Als Gründungsmitglied beim Landesverband bayerischer Omnibusunternehmen war er ein wertvoller Ratgeber und Wegbegleiter für nachfolgende Firmengründungen in der Branche. Mit Einstieg seines

Sohnes Hugo Niedermayer und den neuen Beförderungsmöglichkeiten mit Flugzeug und Kreuzfahrtschiffen machte das Reisebüro einen gewaltigen Sprung nach vorn. Als Gründungsvater Hugo Niedermayer und auch sein Sohn Hugo innerhalb weniger Jahre verstarben, entschieden sich Schwester Lieselotte Gröpel und Mutter Luise Niedermayer, den Betrieb zu übernehmen, um die Zeit bis zum Einstieg von Gerhard Gröpel und Harald Gröpel zu überbrücken. Dieser harte Weg war letztendlich erfolgreich und in Zukunft wollen nun die beiden Töchter von Gerhard Gröpel das Unternehmen fortführen. Was in den Gründertagen oft aus



Antonia, Beatrix, Gerhard L.H. und Harald Gröpel (von links) führen Niedermayer Reisen in die Zukunft.

Notwendigkeiten heraus geschah, blieb bis in die Gegenwart ein Markenzeichen der Firma Niedermayer: die Umsetzung technischer Fortschritte bei Buskomfort, Design und Motorisierung. Bis heute wird hier immer wieder Pionierarbeit geleistet. So reihen sich in der langen Chronik des Busunternehmens eine Vielfalt von Bustypen und umgesetzte Innovationen aneinander. Im Bereich Marketing steht eine beachtliche Anzahl von Auszeichnungen in der Vitrine. Immer wieder finden die Trends und Ideen auch über die Branche hinaus Beachtung und Anerkennung.

Im Mittelpunkt des Unternehmens steht aber seit jeher der Mensch. Das gilt für Gäste und Mitarbeiter gleichermaßen. Jede Anfrage, ob per Anruf, Besuch oder Online-Kontaktformular, wird schnell bearbeitet. Kunden sind Einzelreisende genauso wie Familien, Unternehmen, Gesellschaften oder Vereine. Auch in der aktuellen Phase des Fachkräftemangels können durch den „mensch-orientierten“ Führungsstil freiwerdende Plätze meist schnell neu besetzt werden. Der Enthusiasmus für Mensch und Mobilität in jeder Hinsicht ist bei Niedermayer auch nach 100 Jahren ungebrochen.

Foto: Stefanie Starke

Begehrte Preise verliehen

Der **Best Business Award (BBA)** ist eine Auszeichnung für nachhaltige Unternehmensführung. Er wird durch die Best Business Association verliehen, ein tri-national agierendes Unternehmernetzwerk in der Europaregion Donau-Moldau mit Sitz in Passau.



Bei der Preisverleihung (von links): Ing. Johannes Reichenberger (ventopay), Ing. Leopold Pöcksteiner (AMAG), Dr. Josef Priglinger (Biohort), Dr. Klaus Pirklbauer, Rudi Fellner, Wolfgang Haider (ERL), Stephan Marold (Brauerei Hacklberg), Dr. Robert Zeilinger (SKF), Rudolf Ortner (Ortner) und Joachim Zellner (ZVK).

Auch in diesem Jahr gehörten wieder zahlreiche niederbayerische Unternehmen zu den Ausgezeichneten beim Best Business Award. In der Kategorie „bis 30 Mitarbeiter“ wurden alle vier Finalisten – Cross Fit Invincible aus Passau, Dafe Technologie GmbH aus Waldkirchen, PASSION4IT GmbH aus Viechtach und TeamEcho aus Linz – in den „Winners Club“ aufgenommen. Bei den Finalisten in „Unternehmen 31 bis 100 Mitarbeiter“ gab es mit der Ortner-Holz GmbH aus Tragwein in Österreich und der ZVK GmbH aus Teisnach

zwei Erstplatzierte. Die ZVK ist ein international agierender Hersteller von Produkten im Bereich passiver Netzwerkkomponenten mit Kompetenz in den Sparten Kabelkonfektion, Modulmontage sowie Lösungen im Datacenter und in der Breitbandkommunikation. Den dritten Platz belegte die ventopay GmbH aus dem österreichischen Hagenberg. Die Finalrunde mit Betrieben „über 100 Mitarbeiter“ gewann die ERL Immobilien AG aus Deggendorf. Ihre Kernkompetenzen sind Entwicklung, Planung, Bau, Vertrieb und Verwaltung von stationären Pflegeheimen und betreutem

Wohnen. Der zweite Platz und der doppelt vergebene dritte Platz gingen an Betriebe in Österreich, die SKF Österreich AG aus Steyr sowie die AMAG Austria Metall AG in Ranshofen und die Biohort GmbH im Neufelden. Zum ersten Mal verliehen wurde der „Best Beer Award“. Stephan Marold, Brauereidirektor der Passauer Brauerei Hacklberg, durfte den Preis entgegennehmen.

Seit nunmehr 22 Jahren wird der begehrte BBA verliehen und in diesem Zusammenhang dankte Präsident Rudi Fellner seinem Team sowie sämtlichen Sponsoren und Wegbegleitern.



WIR BAUEN FÜR SIE

SCHLÜSSELFERTIG

- Gewerbe- und Industriebauten
- Verbrauchermärkte
- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Wohnbau
- Sozialimmobilien
- Neubau und Revitalisierung

Ihr professioneller Partner für wirtschaftliche Gesamtlösungen mit Termintreue und nachhaltiger Qualität.

InnCon Baugesellschaft mbH

Adolf-Bauer-Str. 20 · 84543 Winhöring · T +49 8671 88 631 - O · info@inncon-bau.de
inncon-bau.de



ANZEIGEN

SPEZIALFAHRZEUGE
ROHR[®]
GMBH GERMANY
A Family Company of
Kässbohrer
Driven by professionals[®]

Spezialfahrzeuge aus Deutschland
für die Welt

ROHR Spezialfahrzeuge GmbH
Ittlinger Straße 157 | 94315 Straubing
T: 09421-73 05-0 | info@rohr-spezialfahrzeuge.com
www.rohr-spezialfahrzeuge.com

HALLEN
Industrie | Gewerbe | Stahl

PLANUNG
PRODUKTION
MONTAGE

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Am Standort von Ilmberger in Straubing werden Verzahnungsteile und Beschichtungssysteme produziert.

Immer verlässlich und engagiert für die Kunden

Motivierte Mitarbeiter, Verantwortungsbewusstsein, leistungsfähige Fertigungsanlagen sowie Qualität und Präzision sind seit über 75 Jahren Markenzeichen der **Ilmberger Maschinen- und Zahnradfabrik GmbH** aus Straubing.

Die Kernkompetenzen des Familienbetriebs liegen in der Fertigung von Verzahnungsteilen und in der Herstellung qualitativ hochwertiger Beschichtungsanlagen. Weltweit zählt Ilmberger zu den Branchenfürhrrn. Im Jahr 1946 am Standort Straubing gegründet, fertigte das Unternehmen schon früh für unterschiedlichste Kunden aus verschiedensten Bereichen hochpräzise Verzahnungsteile an. Zehn Jahre später begann das Unternehmen mit der Herstellung von Beschichtungsanlagen für Metall- und Kunststoffteile sowie Reifenrohlinge. 1993 übernahm Irene Ilmberger in zweiter Generation den Familienbetrieb. Ihr zur Seite steht Geschäftsführer Ralf Brücklmeier, der auch die kaufmännische Verantwortung trägt und Vertriebsleiter ist. „Unsere Erfolgsgeschichte ist in der langfristigen Unternehmensstrategie begründet. Bei uns werden Qualität, Know-how und Innovation optimal verzahnt“, sagt Brücklmeier.

80 Mitarbeiter fertigen an modernen Anlagen die Verzahnungsteile und Be-

schichtungssysteme. Der 10.000 Quadratmeter große Standort liegt im Herzen von Straubing und profitiert von der günstigen Verkehrsanbindung. Neben modernen Fertigungs- und Prüfeinrichtungen verfügt das Unternehmen auch über ein umfassendes Planungs-, Dispositions- und Kontrollsystem. Diese Faktoren ermöglichen es, den vielfältigen Anforderungen der Kunden in den unterschiedlichsten Branchen gerecht zu werden. In der Oberflächentechnik produzieren die Straubinger automatisierte Anlagen unterschiedlicher Grundkonzepte zur Beschichtung industrieller Produkte.

Großen Wert legt die Geschäftsleitung darauf, den Mitarbeitern die bestmögliche Aus- und Weiterbildung zu bieten. „Durch unsere gute Unternehmenskultur sind unsere Fachkräfte sehr engagiert und so konnten wir uns im Laufe der Jahre einen Spitzenplatz in der Antriebs- und Oberflächentechnik erarbeiten“, stellt Irene Ilmberger stolz fest und kann auch in Zukunft auf ihre motivierte Belegschaft zählen.

Alles für die Zukunft geregelt

Bei der **DATAWIN GmbH** in Ergolding sind die Weichen für die Zukunft gestellt. Peter Schrittenlocher, Mitbegründer und seit 1992 Geschäftsführer des Nischenweltmarktführers, trat planmäßig aus der Geschäftsführung aus und es wurde investiert.



Peter Schrittenlocher (rechts) und Johannes Boerboom.

Nach über 30 Jahren hat DATAWIN-Gründer Peter Schrittenlocher alle operativen Aufgaben abgegeben. Verantwortlicher Geschäftsführer ist nun Johannes Boerboom, seit 2015 Mitglied der Geschäftsführung. Eine gut vorbereitete Nachfolgeregelung garantiert Mitarbeitern, Partnern, Zulieferern und Kunden Kontinuität.

Schrittenlocher hatte das Unternehmen in Landshut zusammen mit Ernst Wendleder und Max H.-H. Schaber gegründet und zu einem Dokumentenscanner-Weltmarktführer mit drei Marken und über 100 Mitarbeitern entwickelt. Die Nachfolgeregelung traf er früh, um mit dem langjährigen Prokuristen Boerboom einen reibungslosen Übergang vorzubereiten. Zuletzt hatten die beiden die Geschäfte gemeinsam geführt. Nun übernimmt Boerboom die operative Leitung des Unternehmens und seiner drei Marken DATAWIN, InoTec und BAPIS.

„Ich bin stolz darauf und dankbar dafür, was wir in über drei Jahrzehnten gemeinsam geschaffen und erreicht haben. Unser Unternehmen stand nie besser da als jetzt und es ist ein perfekter Zeitpunkt, den letzten Schritt im Generationswechsel zu machen“, sagt Schrittenlocher. Die DATAWIN GmbH hat aktuell wieder investiert, entwickelt, konstruiert und fertigt kundenspezifische High Volume Dokumentenscanner, optische Markierungsbelegleser und papierverarbeitende Sondermaschinen sowie deren Komponenten als Teilprodukte. Die Marke InoTec mit Sitz im hessischen Wölfersheim optimiert die Geschäftsprozesse ihrer Kunden weltweit mit hochverlässlichen Produktions-Scannern und Service. Die Marke BAPIS bietet ihren Kunden aus Industrie und Forschung anwendungsoptimierte Lösungen und kompetente Beratung in den Bereichen Imaging und Digital Control.

PERSONALIEN



Zum 1. Oktober hat **Jan Reblin** die Funktion des CEO der DRÄXLMAIER Group von Franz Haslinger übernommen. Haslinger hat das Amt des CEO auf eigenen Wunsch niedergelegt, wird dem Unternehmen aber bis zu seinem Ruhestand in beratender Funktion erhalten bleiben. Reblin führt das Unternehmen künftig als CEO zusammen mit Vice Chairman und CEO Stefan Brandl. DRÄXLMAIER ist ein internationaler Automobilzulieferer mit Sitz in Vilsbiburg und rund 65 Standorten in über 20 Ländern.



Die Hotelsparte der Johannesbad Gruppe hat eine neue Leitung. Seit 1. November verantwortet **Reinhold Hofmann** als Geschäftsführer den Unternehmensbereich. Hofmann verfügt über mehr als drei Jahrzehnte Berufspraxis in der Hotel- und Thermenbranche. Zu den Johannesbad Hotels gehören heute insgesamt sechs Häuser, vier davon in Bad Füssing und zwei im österreichischen Bad Hofgastein. Zusammen verfügen die Johannesbad Gesundheitshotels über rund 1.600 Betten.

Ihr Partner für Industrieschmierstoffe

DIERMEIER
VOLLER ENERGIE

(08 00) 3 43 76 34
Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz

www.diermeier-energie.de
schmierstoffe@diermeier-energie.de

Vor 150 Jahren gingen die Uhren sprichwörtlich noch ganz anders. 1872 wurde das „Geschäftslokal“ vom Ur-Urgroßvater des heutigen Inhabers, Hans Grätzer, gegründet. Johann Nepomuk Grätzer betrieb seinen Laden erfolgreich mit dem Verkauf von Taschen-, Stand- und Schwarzwälder-Uhren. 1874 kam Johann Nepomuk Junior zur Welt, der 1898 das Uhren- und später auch Schmuckfachgeschäft auf den Stadtplatz 17 verlegte. Er starb mit nur 42 Jahren und seine Frau Maria leitete das Unternehmen allein mit einem angestellten Uhrmacher weiter. Sohn Hans stand seiner Mutter später zur Seite, erlernte ebenfalls den Uhrmacherberuf und gemeinsam mit seiner Frau Anni bewältigte er die schwierigen Kriegsjahre. Deren Sohn Hans musste schon mit 12 Jahren an den Werkstisch und war mit nur 21 Jahren der jüngste Uhrmachermeister Bayerns. 1956 heiratete er seine Gündl. Seit 1996 führt Hans Grätzer mit seiner Frau Gigi die Geschicke des Familienunternehmens und es hat sich seither wieder viel getan.

Früher waren es Taschenuhren, die zu speziellen Anlässen geschenkt wurden, später wurden Armbanduhren modern. Mit dem Einzug der Batterie wurde die Uhr zum Gebrauchsgegenstand und ständigen modi-

schen Begleiter. Gerade im Bereich Schmuck änderte sich im Laufe der Jahrzehnte das Angebot sehr, waren es vor Jahren noch Modelabels, die die Schaufenster füllten, sind es heute wieder Perlen, Goldschmuck mit Brill-

und mehr. Das Kaufverhalten der Kunden verändert sich auch deshalb stetig. „Während früher zum Beispiel der Ehering schlicht war, ist er heutzutage breit und schwer, der Damenring oft mit Brillanten besetzt. Auch Antragsringe sind gefragt“, sagt Grätzer.

Das Angebot umfasst für jeden Anlass, jeden Kunden und jeden Geldbeutel etwas Passendes. Seit 40 Jahren ist Uhrmachermeister Günter Glaser Werkstattleiter. Es gibt fast keinen Zeitmesser, der nicht in der hauseigenen Werkstatt repariert werden kann. Auch Goldschmiedearbeiten sind bei ihm sprichwörtlich in besten Händen.

Besonders am Herzen lagen allen Generationen der Familie ihre Mitarbeiter. Heute sind im Unternehmen acht Mitarbeiterinnen beschäftigt und im Laufe der letzten Jahrzehnte wurden insgesamt 16 Lehrlinge ausgebildet. Besonders Sabine Heindl ist mit ihren 30 Jahren Betriebszugehörigkeit eine unverzichtbare Stütze.

IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner gratulierte zum runden Jubiläum und über-

reichte eine Ehrenurkunde der IHK. Obwohl sich die Zeiten gewandelt hätten, habe die engagierte Unternehmerfamilie durch alle fünf Generationen nie den Spaß am Umgang mit Uhren und Schmuck verloren, sagte Schreiner.

Immer direkt am Puls der Zeit

Die **Hans Grätzer GmbH Uhrmacher und Juwelier** in Vilshofen feiert 150-jähriges Betriebsjubiläum. Der Familienbetrieb in fünfter Generation wurde 1872 von Johann Nepomuk Grätzer gegründet und ist heute ein Fachgeschäft, das aus dem Stadtbild von Vilshofen nicht mehr wegzudenken ist.



Gigi und Hans Grätzer führen seit 1996 die Geschicke des Familienunternehmens.

lantent und echte Farbsteine. Auf internationalen Messen sind die Unternehmer immer auf der Suche nach den neuesten Trends für die treuen Kunden. Das Gramm Feingold kostete in den 50er-Jahren nur 4,95 Deutsche Mark, heute liegt der Preis bei 50 Euro

Freundliches Miteinander und zufriedene Kunden

Die **Straßburger OHG** in der Weixerau bei Landshut feiert 25-jähriges Bestehen. Der EDEKA-Markt ist eine Bereicherung für den Ort und inzwischen eine echte Institution.



Inhaber und Marktleiter Johann Straßburger (links), Konstantin Straßburger (5. von rechts), Inhaber und Bäcker Ludwig Straßburger (3. von rechts) und Emanuel Straßburger (rechts) mit dem EDEKA-Team.

Seit einem Vierteljahrhundert befindet sich der EDEKA-Markt Straßburger am sogenannten „biller-Kreisel“. Auf 900 Quadratmetern Fläche sind über 10.000 verschiedene Artikel erhältlich. Inhaber Hans Straßburger und seine 26 Mitarbeiter achten stets auf die Wünsche der Kunden. „Wir haben ein freundliches, hilfsbereites und gut ausgebildetes Team. Und ein Betrieb ist immer so gut, wie seine Mitarbeiter sind“, sagt Straßburger. Seit jeher setzt das Unternehmen auch auf die Ausbildung und sorgt so für fachkundigen Nachwuchs im eigenen Haus.

Nach Möglichkeit bezieht Straßburger seine Produkte direkt aus der Region. Frische und Qualität stehen dabei immer an erster Stelle. Die hauseigene Bäckerei von Bäckermeister Ludwig Straßburger liefert tagtäglich ein umfassendes Angebot von frischem Brot über Kuchen bis hin zu dem beliebten Schmalzgebäck. In der großen Fleisch- und Wursttheke finden sich ebenfalls zahlreiche lokale Produkte wieder. Der Getränkemarkt im Haus ist auch beliebt – sowohl bei den Anwohnern als auch bei den zahlreichen Kunden, die täglich auf der B11 Richtung

München vorbeifahren. Die Straßburger-Brüder sind seit vielen Jahren in der Branche tätig. Nach ihrer Ausbildung zu Großhandelskaufleuten gründeten die beiden eine OHG. Da Bäckerei und Lebensmittelgeschäft in Kronwinkl bald aus allen Nähten platzten, zog der Markt 1997 schließlich in den Neubau in der Weixerau um. Mutter Rita war dabei eine große Hilfe im Betrieb. Das freundliche Miteinander zwischen Mitarbeitern und Kunden ist seit jeher ein Markenzeichen der Straßburgers und soll Garant für weitere erfolgreiche Jahre bleiben.

Lorenz-Forstbetrieb.de

kostenlose
Erst-
beratung

Vereinbaren
Sie
Ihren Termin!

Gewinnbringende Waldbewirtschaftung

Sie möchten mit Ihrem Wald Geld verdienen?
Wir zeigen Ihnen, wie das
in einer langfristigen Partnerschaft möglich ist.

Forstbetrieb Lorenz
Moos 2
94086 Bad Griesbach
Tel: +49 8532 7741
post@lorenz-forstbetrieb.de

professionelle
Forstwirtschaft

ITES GmbH, Geiersthal

Ein Showroom und innovative Konzepte

Die Brüder Mario und Alexander Iglhaut haben mit ihrer ITES GmbH einen weiteren Schritt in die Zukunft gewagt und mit dem neuen Showroom im Gemeindegebiet von Geiersthal den ersten Teil des neuen Firmensitzes offiziell eröffnet. Zu Gast waren bei der Eröffnung die Partner von ITES (Simons Voss, Kentix, Mobotix, Axis, Alcatel Lucent Enterprise, EFE, Ascom, F24, Senstar und Sysco), die mit ihren Produkten und Lösungen maßgeblich am Showroom-Konzept beteiligt sind. Präsentiert wird das gesamte Spektrum der innovativen Anwendungslösungen in den Bereichen Kommunikations-, Sicherheits- und IT-Netzwerktech-



Der neue Showroom der ITES GmbH in Geiersthal.

nik. Im Rahmen lockerer Interviewrunden konnten sich die Partnerfirmen gegenseitig kennenlernen und einander vorstellen. Zudem war die Firma PASSION4IT aus Viechtach zu Gast, die den Tag mit spannenden Vorträgen zu den Themen Cyber Security

und Digital Mindset abrundete. Ab sofort steht der moderne, technisch bestens ausgestattete Multimediaraum auch den Partnern sowie anderen Firmen und Organisationen als Veranstaltungsort, Trainingslocation und Dialogplattform zur Verfügung. Im Sommer 2023 wird auch der Rest des Firmengebäudes offiziell eröffnet und allen Interessierten vorgestellt. Durch die Corona-Pandemie war diese Feierlichkeit seit dem Einzug in das Gebäude im Jahr 2019 leider nicht möglich. Umso mehr freuen sich die Geschäftsführer und das 60-köpfige Team von ITES auf das bevorstehende Event im kommenden Jahr.

InnoLas Laser GmbH, Rathsmannsdorf
Zurück in Niederbayern



Das neue Firmengebäude der InnoLas Laser GmbH in Rathsmannsdorf.

Es ist ein neuer Meilenstein in der Geschichte der InnoLas Laser GmbH: Das international agierende Unternehmen ist „zurück in Niederbayern“. Nach nur einem Jahr Bauzeit konnte Reinhard Kelnberger das neue Firmengebäude in Rathsmannsdorf in Betrieb nehmen. Das Ur-Unternehmen wurde 1995 mit zwei weiteren Gesellschaftern gegründet. Im Jahr 2015 entstanden daraus drei eigenständige Betriebe. Reinhard Kelnberger ist heute Inhaber der RKE Holding GmbH. Unter diesem Dach befinden sich fünf weitere Unternehmen aus den Bereichen Lasertechnik wie die InnoLas GmbH sowie Management Services und E-Commerce. Fünf Millionen hat der aus Röhrnbach stammende Geschäftsmann

investiert. „Unser Münchner Standort wurde zu klein. Es war meiner Frau Barbara und mir ein Anliegen, etwas für unsere Heimat zu tun“, sagt Kelnberger. Schwager Helmut Schmöllner, Geschäftsführer der Rädlinger Ingenieurbau GmbH aus Windorf, hatte als neuen Standort Rathsmannsdorf empfohlen und inzwischen wurde der Betrieb dort aufgenommen. Die InnoLas Laser GmbH entwickelt aus Innovationen der Lasertechnologie hocheffiziente Lösungen für Wissenschaft und Medizin, aber auch Maschinenlösungen für Elektronik und Halbleiterindustrie. In Niederbay-

ern sind vor allem Elektroingenieure, Physiker und Techniker im Einsatz. Mittelfristig sollen statt der bisherigen 11 an die 30 Mitarbeiter beschäftigt werden. Auch Ausbildung im technischen Bereich ist ein Thema für die Zukunft. Kelnberger sieht großes Potenzial für sein Unternehmen: „Der Münchner Flughafen ist gut erreichbar, wir haben auf dem 5.000 Quadratmeter großen Areal genügend Platz und unsere Mitarbeiter finden familienfreundliche Bedingungen vor.“ Der Betriebsstart im Rathsmannsdorfer Gewerbepark soll ein weiterer wichtiger Schritt der positiven Firmengeschichte sein.

PSE Elektronik GmbH, Eggenfelden

Weltweit tätig, im Rottal daheim

Die PSE Elektronik GmbH mit Sitz in Eggenfelden ist ein mittelständischer Betrieb, der sich neben Warnsystemen und Infrarotlösungen auf die Entwicklung und Fertigung von elektronischen und mechatronischen Baugruppen (EMS) spezialisiert hat. Seit inzwischen 50 Jahren sind PSE vor allem zwei Dinge wichtig: ein Höchstmaß an Qualität und die Zufriedenheit der Kunden. Das Angebotsspektrum deckt die komplette Bandbreite von der Handbestückung einzelner Mustergruppen bis zur Serienfertigung und Endmontage ab. Jeder Kunde erhält dabei maßgeschneiderte elektronische Bauteile für seine speziellen Bedürfnisse – auch in geringen Stückzahlen. „Auf diesen Service verlassen sich seit Jahrzehnten nationale und inter-



Fertigungsleiter Heinrich Scheiblhuber, Technische Leitung Elke Fischer und Geschäftsführer Andreas Müller leiten die PSE Elektronik GmbH (von links).

nationale Unternehmen aus den verschiedensten Bereichen wie Sensor- und Antriebstechnik, Medizin-, Gebäude- und Beleuchtungstechnik bis hin zum klassischen Maschinenbau“, sagt Geschäftsführer An-

dreas Müller. 50 Mitarbeiter sind bei der PSE Elektronik beschäftigt, darunter zwei Auszubildende. 1972 von Peter Schmidt gegründet, hat sich das Unternehmen über die Fertigung von Alarmanlagen und Infrarot-Lösungen immer weiterentwickelt. Der Betrieb verfügt inzwischen beispielsweise über 30 Jahre Erfahrung in der SMD-Bestückung. Ein wichtiger Schritt war zuletzt die Inbetriebnahme des Röntgenbauteilzählgeräts Technovalley. „Weltweit tätig, im Rottal daheim. Für uns ist es selbstverständlich, der Region etwas zurückzugeben – sei es in Form von Ausbildungsplätzen und sicheren Jobs oder durch soziales Engagement in Eggenfelden“, betont Müller und sieht der Zukunft trotz schwieriger Zeiten zuversichtlich entgegen.



Der neue Kia Sportage.
Inspiriert dich immer wieder.



Jetzt für:
€ 29.990,-
Z. B. Kia Sportage 1.6 T-GDI
Edition 7

Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattungen.

Lass aus Inspirationen neue Möglichkeiten werden. Entdecke mit dem neuen Kia Sportage eine vielfältige Auswahl an Motorisierungen – vom effizienten Verbrenner bis hin zum kraftvollen Plug-in Hybrid. Erlebe den neuen Kia Sportage jetzt bei einer Probefahrt.

Kia Sportage 1.6 T-GDI Edition 7 (Super, 6-Gang-Schaltgetriebe), 110 kW (150 PS): Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 7,8; außerorts 5,5; kombiniert 6,3; CO₂-Emission kombiniert 144 g/km. Effizienzklasse: B.¹

Kia Sportage Plug-in Hybrid 1.6 T-GDI AWD AT (Super/Strom, 6-Stufen-Automatikgetriebe), 195 kW (265 PS); Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 11,1. Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 16,9. CO₂-Emission: kombiniert 26 g/km. Effizienzklasse: A+++.¹

AUTOHAUS DORN
Autohaus Dorn GmbH
Industriestr. 1b
84030 Ergolding

¹ Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.

Ende einer Ära bei Schiedel Schöllnach

Bei der **Schiedel GmbH & Co. KG** in Schöllnach übergab Gerhard Pfeffer nach 45 Jahren im Betrieb und 16 Jahren Werkleitung die Verantwortung in die Hände von Maximilian Ebner.



Erfolgreiche Übergabe der Werksleitung zum 75-jährigen Firmenjubiläum (von links): Gerhard Pfeffer, Maximilian Ebner und Andreas Schlechter.

Schiedel ist ein führender Anbieter im Markt für Schornstein- und Abgassysteme sowie integrierte Ofen- und Lüftungslösungen. Das Unternehmen gehört zum Verbund von Standard Industries Inc., einem globalen Industrieunternehmen mit mehr als 20.000 Mitarbeitern.

Gerhard Pfeffer war 1977 als Maschinenbauer und Konstrukteur bei Schiedel am Standort Schöllnach eingetreten. Permanente Weiterbildungen führten ihn über die beruflichen Stationen vom Techniker zum Leiter der Arbeitsvorbereitung, zur Leitung von Produktion und Technik bis

hin zum Industrial Manager. 2006 übernahm Pfeffer die Werkleitung in Schöllnach. Viele Entwicklungen und Patente sind seiner konstruktiven Feder entsprungen.

Zu Pfeffers größten und wichtigsten Meilensteinen zählt die Entwicklung der Alu-Putztür im Tiefziehverfahren. Bisher wurden in diesem Umformverfahren über fünf Millionen Schiedel-Putztüren reklamationfrei hergestellt. Das Werk Schöllnach wurde mit Investitionen in eine neue Logistikhalle und neuester Fiber-Laser-Schneidtechnologie auf die Zukunft vorbereitet. Die Strategie des Unternehmens lautet „going green“. So mindert allein die neue Fiber-Laser-Anlage den jährlichen CO₂-Ausstoß beispielsweise um 40 Tonnen und verbraucht zudem 79.000 kW/h weniger Strom. Der neue Werkleiter, Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Ebner, bringt auch in diesem Bereich große Erfahrung mit, was für den weiteren Ausbau der Digitalisierung und Automatisierung des Werkes vorteilhaft ist. Schiedel beschäftigt insgesamt mehr als 1.400 Mitarbeiter in 25 Ländern und erstellt innovative Produkte und umweltfreundliche Technologien.

www.laumer.de

FASSADENVIELFALT AUS ARCHITEKTURBETON

#hochwertig
#eindrucksvoll
#modern

Laumer

Bahnhofstr. 8 · 84323 Massing

Veredelte Oberflächen · Durchgefärbter Beton · Nebelbeton · Graphic Concrete · Fotobeton

Ein Nano-Vlies für alle Fälle

Die **ringbach GmbH** aus Landshut ist Spezialist für Sondermaschinenbau, Automatisierungstechnik und Produktionsoptimierung. Ihr Fokus liegt auf der Vliesherstellung – für Masken genauso wie für Staubsauger oder Katalysatoren.



Das Gründerteam mit dem Nano-Vlies (von links): Thomas Podrzycki, David Kelnhofer und Benedikt Häring.

Benedikt Häring wurde im ersten Lockdown Vater. Wegen der Sicherheitsmaßnahmen im Krankenhaus durfte er nicht zu Frau und Kind. Masken waren außerdem knapp, daher beschloss er, mit seinem Fachwissen in der Produktionstechnik eine nachhaltige Lösung zu schaffen. Der Gründer vertiefte sich in das Thema technische Vliesherstellung und baute sein Team auf.

Das Besondere an den neuen Fertigungsanlagen ist die Vor-Ort-Herstellung des Nano-Filtervlieses, das direkt zu Produkten wie Mund-/Nase-Schutz-Masken weiterverarbeitet und verpackt wird – in einer einzigen Produktionslinie. Hierfür wurde ringbach bereits im Juni 2022 ein Patent überreicht. Gemeinsam mit der Hochschule Landshut arbeitet das Unternehmen an dem Projekt, das auch vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert wird. Um das Geschäftsmodell noch skalierender auszurichten, wird derzeit eine Finanzierungsrunde vorbereitet.

Die Firma wurde von Benedikt Häring schon während des Studiums gegründet und 2019 in eine GmbH umgewandelt. Der Fokus lag auf dem innovativen Sondermaschinenbau. Heute sind die Schwerpunkte des Unternehmens der spezielle Maschinenbau, die Automatisierungstechnik und die Kunststoffverarbeitung. Inzwischen sind 13 Mitarbeiter am Standort Landshut beschäftigt und das Qualitätsmanagement ist nach ISO 9001 zertifiziert. Je nach Kundenwunsch stellt ringbach unterschiedliche Vliese durch das sogenannte Meltblown-Verfahren her. Die Ultraschall-schweißtechnologie ermöglicht die Verbindung von unterschiedlichen Vliesstrukturen zu gebrauchsfertigen Endprodukten wie Masken, Staubsaugerbeuteln oder Reinigungstüchern. Weitere Vliesprodukte wie Membranen für Batterietechnologien, Katalysatoren zur Kraftstoffgewinnung, zur Flüssigkeitsbindung oder verschiedene Filteranwendungen und bio-basiertes Vlies sind in Entwicklung.

UNTERNEHMEN
ringbach GmbH

IDEE
Automatisierungstechnik wie Produktionsanlagen für universell einsetzbares Nano-Vlies

KAPITAL
400.000 Euro

HERAUSFORDERUNG
Technisch komplexe Entwicklungen
finanziell und personell meistern

KONTAKT
ringbach GmbH
Siemensstraße 17
84030 Landshut
Telefon: 0871 97472380
info@ringbach.com
www.ringbach.com

IHK-UNTERSTÜTZUNG

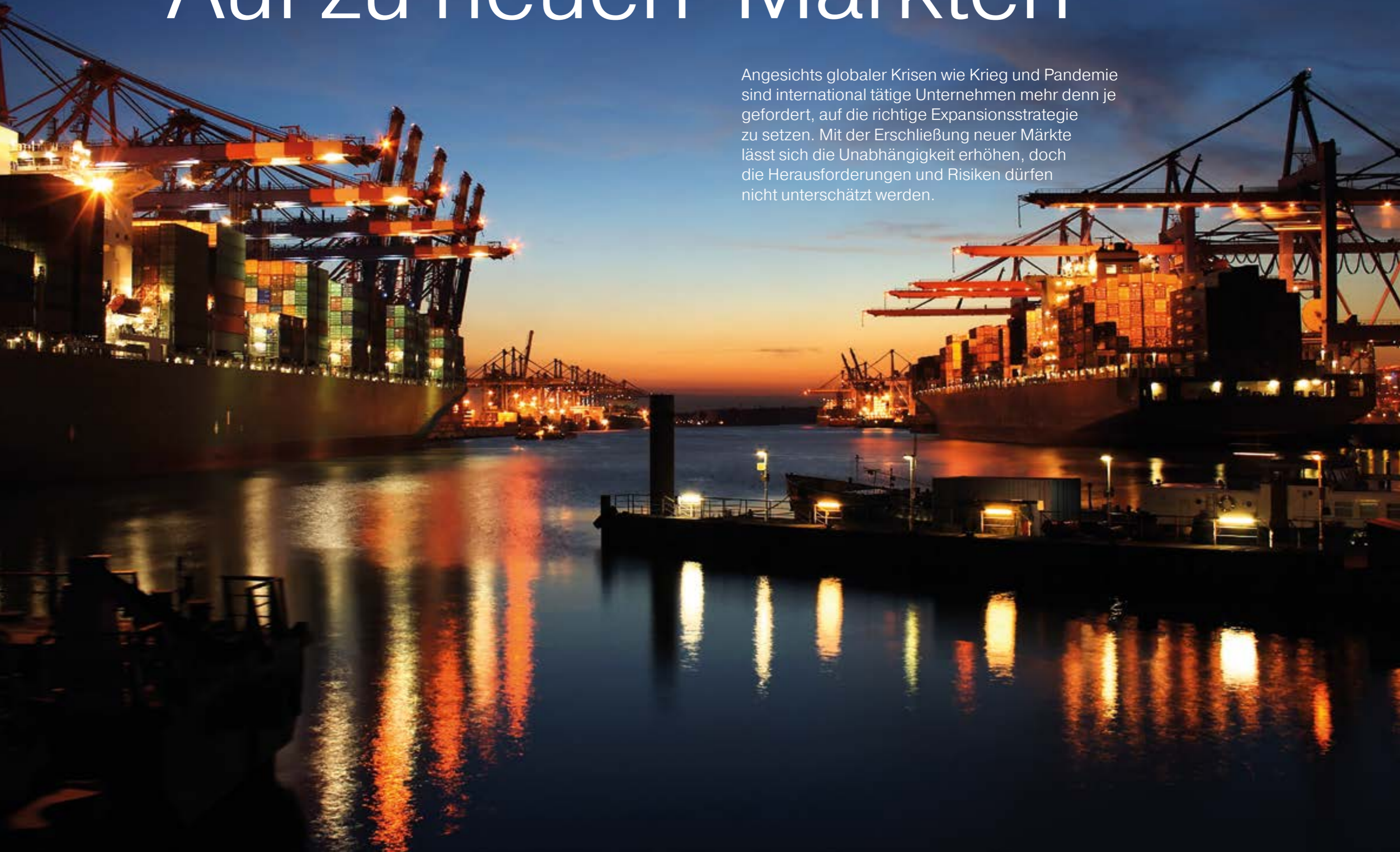
- Wir beraten Sie zu folgenden Themen
- Businessplan-Erstellung
 - Firmenname und Rechtsformwahl
 - Beachtung der nötigen Formalitäten
 - Fördermittel zur Existenzgründung
 - Vorbereitung auf das Bankgespräch

Wenn auch Sie Ihr neues Unternehmen in der Rubrik „Existenzgründer des Monats“ vorstellen wollen, wenden Sie sich an uns.

IHK-ANSPRECHPARTNER
Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de
www.ihk.de/niederbayern/existenzgruendung

Auf zu neuen Märkten

Angesichts globaler Krisen wie Krieg und Pandemie sind international tätige Unternehmen mehr denn je gefordert, auf die richtige Expansionsstrategie zu setzen. Mit der Erschließung neuer Märkte lässt sich die Unabhängigkeit erhöhen, doch die Herausforderungen und Risiken dürfen nicht unterschätzt werden.



Als Sonderorganisationen der UN zur Verbesserung der globalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit wurden am 27. Dezember 1945 IWF und Weltbank gegründet. Am 1. Januar 1948 trat das Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen (GATT) in Kraft. Über einen Zeitraum von 47 Jahren wurden die Regeln des Welthandels in acht mehrjährigen Verhandlungsrunden besprochen. Weltweit konnten Zölle gesenkt und Handelshemmnisse abgebaut werden. Die Globalisierung nahm enorme Fahrt auf. 1995 wurde das GATT in eine Welthandelsorganisation überführt, die WTO wurde als dritte zentrale internationale Organisation für den Welthandel nach IWF und Weltbank gegründet. Der Anteil des Welthandels am globalen Brutto-sozialprodukt stieg von unter 20 Prozent (1949)

bis auf über 60 Prozent bei Ausbruch der globalen Finanzkrise 2008. Die grundlegenden Thesen des britischen Ökonomen David Ricardo aus dem 19. Jahrhundert, die Theorie der komparativen Vorteile zwischen Ländern, wurden in der Praxis des globalen Handels der Nachkriegsjahre bestätigt. Außenhandel wurde als zentrales Element für die Erhöhung des Wohlstandes der Nationen erkannt, Beschränkungen daher als kontraproduktiv gesehen. In der Theorie ist Freihandel kein sogenanntes „Nullsummenspiel“. Gewinne und Verluste heben sich nicht auf, Gewinne ergeben sich für alle beteiligten Akteure.

Die Zukunft des globalen Handels

Noch während des Zweiten Weltkrieges verhandelten die Staaten über das Aussehen einer neuen Nachkriegsordnung. Die Charta der Vereinten Nationen wurde am 26. Juni 1945 von 50 Staaten unterzeichnet. Heute zählen die UN 193 Mitgliedsstaaten. Ihre Gründung kommentierte der zweite Generalsekretär der UN, Dag Hammarskjöld, mit den Worten: „Die UN wurden nicht geschaffen, um die Menschheit in den Himmel zu bringen, sondern um sie vor der Hölle zu bewahren.“

wurden durch die globale Finanzkrise schlagartig deutlich. Es mangelte am zentralen Element, damit langfristige, wiederholte Beziehungen funktionieren: dem wechselseitigen Vertrauen in die Glaubwürdigkeit der Akteure. Bricht dieses weg und das war der Fall auf den internationalen Kapitalmärkten, sind die Konsequenzen gravierend. Nur durch enorme, koordinierte Maßnahmen konnte damals eine Weltwirtschaftskrise in den Dimensionen der 20er Jahre verhindert werden.

China wuchs währenddessen über mehr als 20 Jahre mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 7 und

Durch die Globalisierung wurde die internationale Arbeitsteilung in vielfältigen und komplexen Lieferketten organisiert, der Energiebedarf stieg – auch bedingt durch die wachsende Erdbevölkerung – massiv an, technologische Fortschritte in Produktion und Kommunikation beschleunigten die Entwicklung. 1985 veröffentlichte Jürgen Habermas den politischen Essay „Die Neue Unübersichtlichkeit“. Richtig unübersichtlich wurde es in der Tat in den Folgejahren immer mehr. Die politische Landkarte veränderte sich. Das Ende des Kalten Krieges 1989 und der Reformkurs Chinas unter Deng Xiaoping beendeten die alte Ordnung, aber spätestens durch 9/11 wurde auf dramatische Weise die Risikoexposition einer globalisierten, westlich zentrierten Welt deutlich.

2008 markierte die nächste Zäsur. Die Risiken der Verflechtung

14 Prozent. In dieser Zeit von 1992 bis 2012 praktizierte China, zuerst unter Jiang Zemin, dann unter Hu Jintao, die Verbindung zentralistischer politischer Führung durch die Kommunistische Partei Chinas mit der Öffnung der Wirtschaft. Der Westen erkannte das wirtschaftliche Potenzial, die inhaltlichen Strukturen und die Größenordnungen des internationalen Handels veränderten sich gravierend.

Am 11. Dezember 2001 nahm die WTO China als neues Mitglied auf. Mit der Unterschrift Chinas verband sich die (westliche) Hoffnung, globale Handelsregeln verbindlich vereinbaren und weiter entwickeln zu können, die von Regierungen akzeptiert werden, deren Auffassungen zu Staat, Wirtschaft und Menschenrechten fundamental unterschiedlich sind. China wurde nach dem Beitritt eine fünfjährige Übergangsfrist eingeräumt, um Themen, die im Widerspruch zu den WTO-Regeln standen, wie zum Beispiel Marktzutritte oder staatliche Subventionen, zu verbessern. Diese Verbesserung fand nicht statt.

Nach Hu kam 2012 Xi Jinping. China forcierte die Macht und den Einfluss der Partei auf das gesamte Land und verstärkte das Bestreben, seine eigene Abhängigkeit von internationalen Lieferketten zu reduzieren – und die Abhängigkeit anderer Handelspartner von China zu erhöhen. Offen formuliert wurde dies 2020 im Rahmen der „Dual Circulation Strategy“. Am 21. September 2021 nutzte Xi Jinping die Vollversammlung der Vereinten Nationen, um aufbauend auf die Seidenstraßen Initiative Chinas erweiterte „Global Development Initiative“ zu verkünden. Xi wandte sich dabei insbesondere an die Entwicklungsländer und nahm Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda 2030. Xi bezeichnete die UN als zentrale Plattform für internationale Kooperation, der Trend zu „kleineren Gruppen“ sei abzulehnen. Und Hu Jintao und seine Reformpolitik? Wurden am Parteitag im Oktober 2022 vor laufender Kamera öffentlich aus dem Saal geführt.

Die USA sahen die Veränderungen in China. Diese Veränderungen waren sicher einer der wesentlichen Faktoren für die neue Ausrichtung der amerikanischen Handelsstrategie, unabhängig von der jeweiligen Regierung. Noch fundamentaler waren aber die Neubewertung existentieller globaler Risiken wie Krieg und Gesundheit.

Die Annexion der Krim 2014 und vor allem der Einmarsch Russlands in die Ukraine im Februar 2022 haben die globale Sicherheitslage dauerhaft verändert. Die Covid-Pandemie hat weit über die Unterbrechung

von Lieferketten hinaus die Fragilität menschlicher Existenz verdeutlicht. Die zunehmende Bedrohung des Weltklimas und die Bedeutung der Energieversorgung finden ihren Niederschlag in sämtlichen handelspolitischen Strategien und Initiativen. 2017 haben die USA das Vertragswerk des TPP (Trans Pacific Partnership) verlassen. In den folgenden Jahren eskalierte der Handelskrieg zwischen den USA und China durch den Aufbau massiver Strafzölle, die seitdem in mehreren Runden ausgebaut wurden. Heute versuchen die USA mit IPEF (Indio Pacific Economic Framework) ein neues Vertragswerk für den asiatisch-pazifischen Raum aufzubauen, mit der unverhohlenen Intention, Chinas Einfluss in der Region zu begrenzen. Die WTO ist auf diesem Spielfeld nur noch eine „kleinere Gruppe“ innerhalb der UN, sie ist heute de facto handlungsunfähig. Vor allem aber ist nicht erkennbar, dass die USA oder China ein Interesse daran hätten, die WTO durch interne Reformen wieder in den Status einer allgemein anerkannten UN-Organisation zu bringen, deren Regeln verbindlich akzeptiert werden. Sowohl China als auch die USA folgen in ihren Handelsstrategien stattdessen dem Primat der nationalen Sicherheitsstrategien und sind klar an nationalen Interessen ausgerichtet.

Dessen sollte man sich als Europäer bewusst sein. 2021 hat die EU ihre neue Handelsstrategie „Offen, nachhaltig und durchsetzungsfähig“ veröffentlicht. Für die EU wird es zwischen den großen Handelsmächten schwierig bleiben, zum Beispiel in den derzeit laufenden Gesprächen zwischen den USA und der EU über ihre Handelsbeziehungen oder in der Formulierung einer neuen China-Strategie. Es wird nicht einfacher, wenn man sich verdeutlicht, dass alle derzeitigen Handelsstrategien auf der Grundlage deutlich gestiegener globaler Risiken formuliert werden müssen. Wir befinden uns in einem Wettbewerb der Systeme und Anschauungen, eine globale Weltordnung existiert nur bedingt.

Der Anteil des internationalen Handels an der globalen Wertschöpfung sinkt seit einigen Jahren, eine Umkehr dieses Trends steht nicht zu erwarten. Gerade vor dem Hintergrund steigender nationaler Interessen und auch im kritischen Bewusstsein der Vergangenheit erscheint es daher vernünftig, das Wertefundament globalen Handels neu zu definieren, in Variation der Worte von Dag Hammarskjöld: Der Handel wurde nicht geschaffen, um die Menschheit in den Himmel zu bringen, sondern um sie vor der Hölle zu bewahren. ♦

Dr. Max Frank



Dr. Max Frank
Geschäftsführer der
Max Frank GmbH & Co. KG,
Leiblfing, Vorsitzender des
IHK-Fachausschusses
Außenwirtschaft und
Mitglied des DIHK-
Außenwirtschafts-
ausschusses

Das Team Niederbayern International

Erst Corona-Krise, dann Lieferkettenprobleme, russischer Angriffskrieg und neuerlicher Lockdown in China – die global engagierten niederbayerischen Unternehmen haben kaum Verschnaufpause. Das Team der IHK Niederbayern unterstützt mit dem Fachbereich International daher seine Mitgliedsbetriebe tatkräftig in ihrer täglichen Arbeit.

Ob Gurken nach Südamerika exportiert, Jagdvögel in den Nahen Osten verkauft oder Mitarbeiter ins europäische Ausland entsandt werden – viele niederbayerische Unternehmen, unter denen sich auch eine Reihe von Weltmarktführern befinden, sind international tätig oder wollen es werden. „Produkte ‚Made in Germany‘ stehen nach wie vor weltweit hoch im Kurs“, versichert Walter Stemplinger. Unternehmen müssen dabei bestimmte, von Land zu Land unterschiedliche zoll- und steuerrechtliche Anforderungen erfüllen, wenn sie ihre Waren und Dienstleistungen verkaufen und liefern wollen.

Damit diese Bestimmungen vorschriftsmäßig erfüllt werden können, stehen die IHK-Experten aus dem Fachbereich International den Unternehmen zur Seite. „Es erreichen uns jeden Tag Anfragen exportierender Betriebe nach zollrechtlichen Vorgaben für die Ausfuhr ihrer Waren“, sagt Susanne Weberschläger. Die Bandbreite sei dabei sehr groß und es zeige sich, wie heterogen die niederbayerische Exportwirtschaft aufgestellt ist.

Für Waren, die grenzüberschreitend transportiert werden, müssen unter gegebenen Voraussetzungen Unterlagen beantragt und später mitgeführt werden, die den freien Verkehr der Waren garantieren. Diese Unterlagen werden als „Carnets“ bezeichnet. Sie sind gewissermaßen der Reisepass der Waren. Die IHK erfüllt hier eine ihrer vielfältigen hoheitlichen Aufgaben, indem die Papiere bescheinigt und verplombt werden. Nur so können die Waren auf ihre vorbestimmte Reise gehen. Auch Ursprungszeugnisse, die die Herkunft eines Produktes nachweisen, werden durch die IHK ausgestellt – ein

»Wir freuen uns, wenn ein Unternehmen den Schritt in neue Märkte wagt und wir zu einem Start, der gelingt, beitragen können.«

Pavel Pulec
Außenwirtschaftsberater
IHK Niederbayern

Großteil davon bereits digital. „Die digitale Ausstellung der Ursprungszeugnisse erleichtert es den Firmen enorm, im Ausland unverzüglich den entsprechenden Ursprungsnachweis erbringen zu können“, sagt Sarah Lang.

Neben der Unterstützung im täglichen internationalen Warenverkehr leisten die Experten der IHK Niederbayern auch Hilfestellung, wenn es zum Beispiel um die Entsendung von Mitarbeitern ins Ausland geht. „Passau ist mit seiner Grenzlage zu Österreich und Tschechien geradezu prädestiniert für grenzüberschreitende Dienstleistungen. Dabei gibt es immer wieder unterschiedliche Voraussetzungen zu beachten und dabei unterstützen wir die Unternehmen natürlich“, sagt Pavel Pulec. Wenn sich ein Unternehmen international oder internationaler aufstellen will, dann kann auch der Markteintritt von Seiten der IHK vorbereitet und begleitet werden. „Wir freuen uns immer wieder, wenn ein Unternehmen den Schritt in neue Märkte wagt und wenn wir, unter anderem durch den Abbau von Hemmschwellen, zu einem Start, der gelingt, beitragen können“, so Pulec.

Das Tor zu neuen Märkten und Kundenbeziehungen bilden oftmals Messeauftritte, die ebenfalls aus dem Fachbereich International heraus organisiert und begleitet werden. „Der Fachbereich International verbindet auf verschiedene Weise die niederbayerische Wirtschaft mit der Welt. Uns ist es ein besonderes Bedürfnis, hier hilfreich und unterstützend tätig zu werden“, sagt Klaus Jaschke, Ressortleiter Beratung und Service der IHK Niederbayern und Mitglied der IHK-Geschäftsführung.

Team International

Fachbereich Zoll

Außenwirtschaftsberatung
Internationaler Warenverkehr
Zollrechtliche Fragen
Länderbestimmungen
Exportdokumente



Susanne Weberschläger
Telefon: 0851 507-344
susanne.weberschlaeger@passau.ihk.de



Walter Stemplinger
Telefon: 0851 507-246
walter.stemplinger@passau.ihk.de



Sarah Lang
Telefon: 0851 507-491
sarah.lang@passau.ihk.de

Team International

Grundsatzfragen
Markteintritt
Internationale Messen und Förderprogramme
Dienstleistungserbringung im Ausland
Fachveranstaltungen



Pavel Pulec
Telefon: 0851 507-451
pavel.pulec@passau.ihk.de



Maximilian Kapeller
Telefon: 0851 507-453
maximilian.kapeller@passau.ihk.de



Beate Kreisel
Telefon: 0851 507-249
beate.kreisel@passau.ihk.de



Dr. Tobias Maier
Telefon: 0851 507-449
tobias.maier@passau.ihk.de

„China bleibt trotz aller anhaltenden politischen Spannungen einer der Schlüsselmärkte für deutsche Betriebe“

INTERVIEW Die Volksrepublik China ist nach wie vor der wichtigste Handelspartner Deutschlands. Vor dem Hintergrund der weltpolitischen Gemengelage stellt sich allerdings die Frage: Ist China noch so attraktiv, wie es einmal war? Ein Gespräch mit **Jens Hildebrandt**, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Handelskammer in China für Nordchina.

Herr Hildebrandt, wie schätzen Sie die aktuelle Lage und den Attraktivitätswert von China ein?
China hat in den letzten Jahren stark an Attraktivität verloren. Vor allem aufgrund der aktuellen Null-Covid-Politik hat China als Investitions- und Sourcing-Standort im Vergleich zu anderen Ländern an Anziehungskraft eingebüßt. Auch die weltpolitischen Spannungen wirken sich auf die Attraktivität des Standortes China aus. Dennoch ist das Land auch in Zukunft weiterhin ein wichtiger Wachstumsmarkt für die deutschen Unternehmen. Auch deswegen verlässt laut unserer Geschäftsklimaumfrage kaum eine deutsche Firma – nur rund ein Prozent – den chinesischen Markt.



Was bedeuten Chinas Null-Covid-Strategie und die Vorzugsbehandlung heimischer Wettbewerber vor dem Hintergrund einer politischen Fokussierung der chinesischen Wirtschaft auf sich selbst für deutsche Unternehmen, die mit China Handel treiben oder mit einem Markteintritt liebäugeln?

Voraussetzung für eine Verbesserung der Lage ist ein Ende der Null-Covid-Politik. Aber selbst dann ist damit zu rechnen, dass das Streben nach Unabhängigkeit von ausländischen Kerntechnologien und eine Stärkung von Ideologie und Sicherheitsüberlegen den Pragmatismus der Vergangenheit mittelfristig überschatten wird. Das bedeutet jedoch nicht, dass es keine Chancen mehr im chinesischen Markt gibt. Nur muss jedes Unternehmen sehr genau verstehen, was dessen Marktpositionierung in China ist. Bewege ich mich als Unternehmen in Bereichen, die in Chinas Zielkorridoren liegen – zum Beispiel bei der Entwicklung von Mobilität, bei der Bekämpfung des Klimawandels oder dem Umgang mit einer alternden Bevölkerung –, dann gibt es noch eine Vielzahl an Marktchancen. In anderen Bereichen ist sicherlich mit höherem lokalem Wettbewerb zu rechnen.

Welche Gründe sprechen kurz- und langfristig für einen Markteinstieg in China? Worin liegen die Chancen und Potenziale begründet?

China bleibt trotz aller anhaltenden politischen Spannungen einer der Schlüsselmärkte für deutsche Unternehmen. Das Wirtschaftswachstum in China wird sich allmählich erholen, das Land wird ein globaler Innovationsstandort bleiben und die Zulieferinfrastruktur ist preiswert, qualitativ hochwertig und effizient. Mit seiner weiterhin wachsenden Mittelschicht birgt China immer noch enormes Potenzial als Absatzmarkt. Die chinesische Regierung fördert aktiv ausländische Investitionen in Bereichen wie beispielsweise nachhaltiger Energie und fortschrittlichen Verarbeitungsverfahren.

Inwiefern kann China auch für kleine und mittelständische Betriebe aus Niederbayern und nicht einzig für große Konzerne interessant sein?

Über 5.000 deutsche Unternehmen sind derzeit in China ansässig. Viele davon befinden sich schon seit über 30 Jahren auf dem chinesischen Markt. Die meisten dieser Unternehmen sind KMUs. Unserer Geschäftsklimaumfrage zufolge sehen darüber hinaus Investitionsvorhaben bei allen Unternehmen – unabhängig ihrer Größe – ähnlich aus. Chancen und Potenziale des chinesischen Marktes gelten für KMUs genauso wie für große Konzerne.

Mit welchen Herausforderungen und Risikofaktoren sind Unternehmen, die einen Markteinstieg in China planen, in der Regel konfrontiert?

Die größte Herausforderung zurzeit sind die pandemiebedingten Reiserestriktionen. Geschäftsreisen und Standortbesichtigungen sind aufgrund der Null-Covid-Politik nur sehr eingeschränkt durchführbar. Traditionelle Herausforderungen wie die Bevorzugung einheimischer Konkurrenten, Investitionsbeschränkungen in bestimmten Sektoren und erschwerte Erteilung von Business-Lizenzen sind ebenso nicht zu unterschätzen.

Es heißt oft: „China ist kein Markt wie jeder andere“. Eine fundierte Marktanalyse gilt als Pflichtprogramm, ebenso wie ein Verständnis für den chinesischen Markt. Warum sind diese Faktoren insbesondere bei China so eklatant wichtig?

Der chinesische Markt ist schon aufgrund seiner schier Größe kein Markt wie jeder andere. Bei vielen Unternehmen gilt China als Testmarkt für neue Produkte. Wer in China erfolgreich sein will, muss seine Wettbewerber sowie aktuelle Innovations- und Konsumtrends genau kennen.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung im Kontakt mit China oder bei einem geplanten Markteinstieg vor Ort?

Digitale Kompetenz ist für einen erfolgreichen Markteinstieg in China unentbehrlich. Chinesische Konsumenten bedienen ein digitales Ökosystem, das vollkommen von westlichen Pendanten abgekoppelt ist. Das Konsumentenverhalten in China ist weitaus digitalisierter als im deutschen Kontext. Markteinsteiger müssen sicherstellen, dass sie dieses digitale Ökosystem beherrschen. Um den Aufbau digitaler Kompetenz zu unterstützen, bietet die AHK Greater China Digital Solutions für Markteinsteiger in China an. ♦

AUSLANDSHANDELSKAMMERN

Sie bauen Brücken, schaffen Zugänge, vermitteln Kontakte und lösen Probleme: Die Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) helfen, aus dem nationalen einen internationalen Erfolg zu machen. Für Unternehmen, die vor dem Schritt ins Ausland stehen oder die schon Jahre vor Ort sind, engagieren sie sich als Partner – in 92 Ländern und an insgesamt 140 Standorten. Die Arbeit der AHKs dient vor allem einem Ziel: einer dynamischen, erfolgreichen und offenen deutschen Außenwirtschaft. Gerade in schwierigen Zeiten leisten die Auslandskammern hilfreiche und nachhaltige Unterstützung. Weitere Informationen finden Sie unter www.ahk.de



Markteinstieg in der Golfregion

Wer neue Märkte erschließen will, muss gut vorbereitet sein und die Spielregeln kennen. Für kleine und mittlere Unternehmen kein einfaches Unterfangen. Die **Vogl electronic GmbH** mit Sitz in Salching setzt bei der Internationalisierung auf Repräsentanten und die Unterstützung durch die IHK Niederbayern.

Wird ein neues Land erschlossen, sitzt man sprichwörtlich zunächst vor einem weißen Blatt und weiß gar nicht so recht, wie man anfangen soll. Die erste Handlung ist dann immer die Kontaktaufnahme mit der IHK Niederbayern“, berichtet Timo Karsten, Kaufmännischer Leiter bei Vogl electronic. Das Unternehmen zählt zu den international führenden Herstellern von Sicherheitssystemen für Hoch- und Mittelspannungsschaltanlagen. Spezialgebiet und Alleinstellungsmerkmal ist die optoelektronische Überwachung auf Grundlage eigener Innovationen. In den vergangenen 30 Jahren lag der Fokus zunächst fast ausschließlich auf dem deutschsprachigen Raum. Seit 2020 ist das Unternehmen nun verstärkt international unterwegs. Inzwischen ist die Technologie aus Salching neben europäischen Ländern auch in Asien, Australien, Ozeanien oder Nordafrika zu finden. Derzeit arbeitet Vogl electronic am Markteinstieg im Mittleren Osten. Die Vereinigten Arabischen Emirate sollen erschlossen werden. „Der Grund, warum wir verstärkt in der Golfregion tätig sein wollen,

ist simpel: Dort werden derzeit und in den kommenden Jahren viele Schaltanlagen gebaut. Damit handelt es sich für uns um einen riesigen Zielmarkt.“

Erste Schritte sind bereits getan. „Wir sind mit derzeit 15 Mitarbeitern ein zu kleines Unternehmen, um selbst weltweit Vertriebsbüros zu eröffnen“, erklärt Karsten. Deshalb arbeitet Vogl electronic zum einen mit Repräsentanten zusammen, die einen Zugang zum Zielland ermöglichen. „Für uns ist es wichtig zu verstehen, wie der Endkunde kulturell funktioniert“, meint Karsten. Zum anderen nehmen die Repräsentanten die Produkte des Unternehmens in ihr Portfolio auf und stellen sie den Endkunden im Zielland vor. „Repräsentanten, die für uns tätig sein möchten, müssen eine hohe elektrotechnische Kompetenz mitbringen, um unser System zu verstehen. Wir achten zudem auf Referenzen und Glaubwürdigkeit“, berichtet Karsten. Nach der Auswahl einer geeigneten Person wird diese umfangreich geschult. „Wir sind ja mitten in der Corona-Zeit gestartet. Deshalb fand das meiste online statt“, sagt Karsten und weist darauf hin, dass die Digitalisierung bei der Erschließung internationaler Märkte grundsätzlich eine wichtige Rolle spielt. „Gerade die Pandemie und die Reiserestriktionen haben ja gezeigt, dass es zwingend ein digitales Set-up braucht, um international weiter agieren zu können. Zahlreiche Bestandteile der Abwicklung laufen ausschließlich auf digitalem Weg.“

Repräsentanten übernehmen Kontaktaufnahme

Nach intensiver Vorbereitung tragen die Repräsentanten das Produkt an mögliche Interessenten heran. „Die Repräsentanten können wir natürlich nicht ganz allein laufen lassen. Die Gefahr, dass wichtige Informationen verwässern könnten, ist zu groß.“ Aus diesem Grund begleitet Geschäftsführer Maximilian Vogl wichtige Kundenkontakte – vor Ort oder online. Zudem erfahren die Repräsentanten bestmögliche Unterstützung aus Salching. „Sie erhalten

Der Markteinstieg in der Golfregion schreitet voran. Pilotprojekte wurden bereits umgesetzt.



Geschäftsführer Maximilian Vogl (links) und Kaufmännischer Leiter Timo Karsten im eigenen Hochspannungslabor von Vogl electronic.

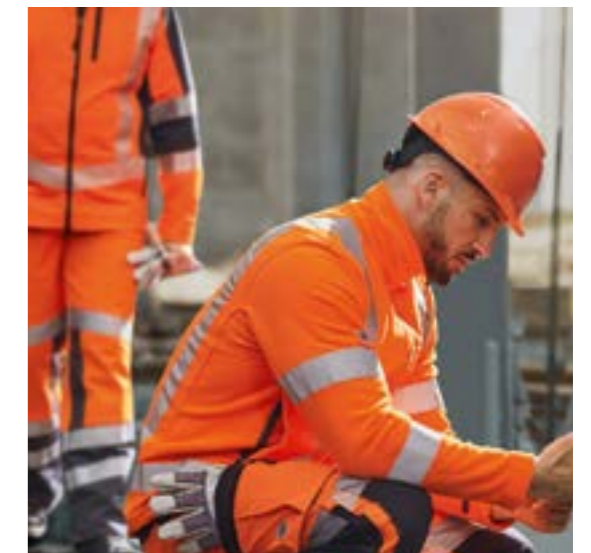
beispielsweise Marketingunterlagen, die exakt auf die Bedürfnisse des jeweiligen Marktes zugeschnitten sind“, erklärt Karsten. Eine wichtige Rolle spielt auch ein Musterkoffer zur Innovation, der aus Interessenten Kunden machen soll. Doch wie kommt dieser sicher und ohne Komplikationen am Ziel an? „Für uns war ja alles komplett neu – von Versandvorschriften bis hin zu Zollrichtlinien. Hier kommt die IHK Niederbayern ins Spiel“, berichtet Karsten. In engem Austausch mit Walter Stemplinger und den Kollegen aus der Fachabteilung International konnte Vogl electronic alles Nötige in die Wege leiten. „Die Abteilung verfügt über fundiertes Wissen, das in den richtigen Portionen schrittweise zur Verfügung gestellt wird. Man wird nicht überfrachtet“, stellt Timo Karsten heraus.

IHK begleitet fortlaufend

Zuletzt half das IHK-Team beispielsweise beim Versand von Produkten, die zu Vorführungszwecken und zur Präsentation bei Messen nach Dubai eingeführt werden sollten. Um eine möglichst zügige Zollabfertigung sicherzustellen, bietet sich ein Carnet an. Dabei handelt es sich um ein internationales Zollpässerscheinheft, das die vorübergehende Ausfuhr von Waren erleichtert. „Wir hatten davon noch nie zuvor etwas gehört. Die IHK hat uns auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht – und stand bei dem gesamten Prozess begleitend zur Seite. Das war fast wie ein Mentoring oder Coaching. Mir wurden die Schritte so erklärt, dass ich mir in Zukunft selbst helfen kann“, sagt Karsten. Aktuell werden in Dubai erste Pilotprojekte umgesetzt. Der Markteintritt sei noch nicht vollständig geschafft, man sei aber auf einem sehr guten Weg. Eine Erschließung erfordert immer langen Atem und viel Geduld, doch das lässt sich auf das gesamte Geschäft von Vogl electronic übertragen. Der Prozess von ersten Gesprächen mit Endkunden über die Ausschreibung, die Bestellung, Produktion und schließlich die Lieferung dauert in der Regel ein bis drei Jahre. Inzwischen kann sich das Unternehmen nicht mehr vorstellen, internationale Märkte außen vor

zu lassen. „Für uns liegt dort das meiste Potenzial – sehr viel noch nicht abgeschöpfter Umsatz.“ Ziel und Strategie sei immer, Märkte zunächst zu erschließen und zu festigen, bevor nächste Schritte getan werden. „Wir bearbeiten aktuell unseren Heimatmarkt Europa und neu den Boom-Markt, die Golfregion. Damit sind wir für die nächsten fünf bis zehn Jahre ausgelastet. Was danach kommt? Wir werden sehen. Der asiatische Markt ist sehr interessant für uns, ebenso Mittel- und Lateinamerika. Doch konkrete Planungen laufen noch nicht“, meint Timo Karsten. Wer sich international derart weiterentwickelt, muss auch in der Heimat die richtigen Weichen stellen. Im Sommer 2023 wird Vogl electronic einen neuen Standort im Tech-Campus der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg eröffnen. Die Firmenleitung und die Bereiche Verwaltung, Entwicklung und Vertrieb werden dorthin ausgelagert, rund 50 bis 60 Arbeitsplätze sollen vor Ort entstehen. Der bisherige Firmensitz in Salching soll massiv als Produktions- und Lagerstandort ausgebaut werden. ♦

ANZEIGE



Meine Mietberufskleidung!

URZINGER
TEXTILMANAGEMENT

Mietberufskleidung von Urzinger – denn so macht Arbeit Spaß! Optimaler Sitz Ihrer Berufskleidungskollektion durch individuelle Anproben und regelmäßige Anpassungen. Ausgezeichneter Schutz durch modernste Funktionstextilien, immer modisch und natürlich immer perfekt gepflegt und aufbereitet.

Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.

JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871-97315-0

www.urzinger.de

Auf den Märkten der Zukunft präsentieren

Sie gelten als gewinnbringende Plattform, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen mit internationaler Ausrichtung: Messen und Ausstellungen können wichtige Türöffner bei der Erschließung ausländischer Absatzmärkte sein.



Plakativ gesprochen: Auslandsmessen servieren hoch qualifizierte neue Kontakte und Export-Möglichkeiten wie auf dem Silbertablett. Schließlich kann das eigene Portfolio internationalen Interessenten unmittelbar präsentiert werden. Zudem tragen Auslandsmessen zur direkten Vernetzung mit möglichen Kunden oder Partnern bei. „Die Beteiligung an Messen im Ausland birgt großes Potenzial. Das gilt insbesondere für Unternehmen, die vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen erkannt haben, dass sie nicht vollständig von einzelnen Absatz- oder Beschaffungsmärkten abhängig sein möchten. Messen sind ein hervorragendes Tool, um den Fuß in neue Märkte zu setzen. Allerdings schöpfen viele KMU die Möglichkeiten noch nicht für sich aus, weil sie unsicher sind, welche Messen sich eignen oder Respekt vor großem Aufwand und hohen Kosten haben“, stellt Pavel Pulec, Außenwirtschaftsberater bei der IHK Niederbayern, fest. Vielen KMU sei nicht bewusst, dass es vielfältige Unterstützungsangebote gibt. „Die IHK Niederbayern berät bei jeglichen Fragen zu Messen im In- und Ausland. Sie gibt Auskunft über Messetermine in aller Welt und über die Förderung von Beteiligungen an internationalen Messen“, versichert Pulec. Er verweist in diesem Zusammenhang auf das Bayerische Messebeteiligungsprogramm von Bayern International, einem Unternehmen des Bayerischen Wirtschaftsministeriums.

Gemeinsamer Messeauftritt: Überschaubarer Aufwand, geringe Kosten

Im Rahmen dieses Programms haben Unternehmen die Chance, unter dem Dach des Bayerischen Gemeinschaftsstandes an Auslandsmessen teilzunehmen und sich zu präsentieren. Bayern International, die IHKs und weitere Partner unterstützen in der Organisation, der konkreten Planung und der Durchführung, sodass der organisatorische Aufwand für Unternehmen möglichst gering gehalten wird. Das gilt auch für den finanziellen Aufwand. Das Bayerische Wirtschaftsministerium fördert die

Bei der Internationalen Maschinenbaumesse MSV in Brünn (von links): Michal Polasek, Business Development Manager e-shelf-labels CZ, Edith Böhm, Geschäftsführerin Bayern Handwerk International, Karl-August Thiele, Geschäftsführer der S&K Solutions, und Pavel Pulec, IHK-Außenwirtschaftsberater.

Teilnahme an Auslandsmessen. „Im Prinzip handelt es sich bezogen auf alle Leistungen, die direkt mit der Messe zu tun haben, um einen Rundum-Service. Für die Unternehmen wird alles gerichtet. Sie sind lediglich für die Entsendung des Standpersonals sowie für Kost und Logie zuständig“, folgert Pavel Pulec. Um einen zusätzlichen Mehrwert für die Unternehmen zu schaffen, kümmert sich das Organisationsteam der Gemeinschaftsstände in der Regel um ein attraktives Rahmenprogramm. So werden die Messe Teilnehmer beispielsweise mit Ansprechpartnern der AHKs im jeweiligen Land vernetzt.

Testen, ob sich Messen als Plattform eignen

Von den Vorteilen, die das Bayerische Messebeteiligungsprogramm bietet, ist auch Karl-August Thiele, Geschäftsführer der S&K Solutions GmbH & Co. KG mit Sitz in Passau, überzeugt. Mit der 2017 neu geschaffenen Marke „e-shelf-labels“, die auf Komplettlösungen für digitale Kennzeichnungs- und Auszeichnungsprozesse spezialisiert ist, sollen die Märkte Ungarn, Tschechien, Slowenien und Polen erschlossen werden. Websites in den Landessprachen und Mitarbeiter, die vor Ort den Vertrieb übernehmen, gibt es bereits. Daneben schätzt Thiele die Beteiligung an Auslandsmessen als beste Option ein, die jeweiligen Märkte kennenzulernen und sich auf ihnen zu etablieren. Anfang Oktober nutzte das Unternehmen die Chance, sich am bayerischen Gemeinschaftsstand auf der Internationalen Maschinenbaumesse MSV, die als wichtigste Industriemesse in Mitteleuropa gilt und im tschechischen Brünn stattfand, zu präsentieren. Die Beteiligung am Gemeinschaftsstand sei ein kostengünstiger Einstieg gewesen, um auszutesten, ob die Messe die geeignete Plattform ist. „Wir waren positiv überrascht. Die Messe war gut besucht, der Messestand professionell. Beim nächsten Mal werden wir voraussichtlich erneut an der Messe teilnehmen“, berichtet Thiele. Das Bayerische Messebeteiligungsprogramm wird jährlich auf über 50 Messen in mehr als 30 Ländern und quer durch alle wichtigen Branchen umgesetzt. Eine ausführliche Übersicht über die geförderten Messen im Jahr 2023 ist auf der Homepage von Bayern International zu finden unter www.bayern-international.de/termine-veranstaltungen

IHK-ANSPRECHPARTNER

Pavel Pulec
Telefon: 0851 507-451
pavel.pulec@passau.ihk.de

Das europäische Lieferkettengesetz

Es geht um menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, um mangelnde Sicherheitsstandards, um Ausbeutung und Umweltverschmutzung. Mit einem europäischen Lieferkettengesetz will die EU gegen Menschenrechtsverletzungen und Umwelterstörung vorgehen. Im Februar 2022 hat die EU-Kommission einen Richtlinienentwurf vorgelegt, der vor allem aber nicht nur große Unternehmen künftig dazu verpflichten soll, die negativen Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf Mensch und Umwelt zu überprüfen und mögliche Verstöße auszuräumen, und zwar entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Wird die Richtlinie verabschiedet, müssen alle EU-Mitgliedsstaaten sie in nationale Gesetze überführen und bereits bestehende Gesetze nachbessern. Davon wäre dann auch das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) betroffen, das im Januar 2023 in Kraft tritt. „Der Vorschlag geht weit über das deutsche Pendant hinaus und überschätzt den unternehmerischen Einfluss noch stärker als schon das deutsche Gesetz“, analysiert der stv. DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks. In einer Stellungnahme zum EU-Richtlinienentwurf warnt der DIHK vor einer Überlastung der betroffenen Unternehmen und fordert umfassende Nachbesserungen. Laut Richtlinie müssen die Sanktionen für Verstöße „wirksam, abschreckend und verhältnismäßig“ sein. Bei mangelhafter Erfüllung der Sorgfaltspflichten können Europäische Unternehmen zudem von Arbeitnehmervertretern, NGOs oder Geschädigten für Missstände entlang der Lieferkette verklagt werden. Der „Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte“ der Agentur für Wirtschaft und Entwicklung (AWE) bietet Unternehmen, die ihre Liefer- und Wertschöpfungsketten umweltschonend und sozialverträglich gestalten möchten, kostenfreie Beratung sowie Schulungen und Infomaterial an. Die Initiative der Bundesregierung stellt auch kostenfreie Tools wie den KMU Kompass oder den CSR Risiko-Check zu Verfügung, mit denen sich Nachhaltigkeitsrisiken bewerten und managen lassen. Die IHK kann Kontaktdaten vermitteln und unterstützend zur Seite stehen.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Maximilian Kapeller
Telefon: 0851 507-453
maximilian.kapeller@passau.ihk.de



Fit fürs Ausland

In Zeiten fortschreitender internationaler Vernetzung und Globalisierung sprechen viele gute Gründe für eine Entsendung von Mitarbeitern ins Ausland. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wird diese Option immer wichtiger.

Für große Konzerne gehört es längst zur gängigen Praxis, Fach- und Führungskräfte für eine gewisse Zeit ins Ausland zu schicken. Schließlich hängt der langfristige Erfolg maßgeblich von geeignetem Personal am richtigen Ort ab.

Auch global agierende KMU aus Niederbayern erkennen zunehmend das Potenzial von Entsendungen ihrer Mitarbeiter – und sei es nur im Rahmen von Dienstreisen, beobachtet Dr. Fritz Audebert, Vorstandsvorsitzender und Gründer der ICUnet.AG mit Sitz in Passau. Das seit 2001 bestehende Unternehmen hat weltweit 20 Büros mit 180 festen und 350 freien Mitarbeitern.

Die ICUnet.Group berät Unternehmen im internationalen Kontext, ermöglicht die Entwicklung von Teams und begleitet Menschen auf ihrer beruflichen Mission rund um den Erdball. „Wir bilden die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der Auswahl der geeigneten Person über interkulturelles Training und rechtliche Fragestellungen, insbesondere hinsichtlich Visa-Beschaffung und Arbeitserlaubnis wie auch -genehmigung in 75 Ländern weltweit, bis hin zur Reintegration der Mitarbeiter, wenn sie zurück ins Heimatland kommen“, beschreibt Audebert das Alleinstellungsmerkmal des Unternehmens. Die Nachfrage nach Unterstützung und Begleitung sei noch nie so groß gewesen wie aktuell, stellt er weiterhin fest. Schließlich sei der Entsendungsprozess mit komplexen Herausforderungen verbunden, da je Einsatzland unterschiedliche rechtliche und gesetzliche Regelungen sowie kulturelle Rahmenbedingungen beachtet werden müssen.



Dr. Fritz Audebert,
Vorstandsvorsitzender
und Gründer der
ICUnet.AG

Ziele von Entsendungen

Grundsätzlich identifiziert Fritz Audebert drei Hauptgründe, warum KMU Fach- und Führungskräfte ins Ausland schicken. „Das ist einerseits der Wissenstransfer bei technisch erklärungsbedürftigen Produkten. Spezialisten werden in das Ziel-land geschickt, um dort den Markt aufzubauen“, sagt Audebert. Eine zweite Möglichkeit seien Compliance-Gründe, wenn in einem anderen Land beispielsweise eine Fertigung aufgebaut wird. Dann würden Personen aus dem Finanzbereich entsendet. Schließlich nennt Audebert als Grund noch die offizielle Vertretung und Repräsentation des Unternehmens im Ausland durch eine Führungskraft. Bei der Auswahl geeigneter Personen achten Untersuchungen zufolge rund 90 Prozent der Unternehmen nach wie vor häufig nur auf das Fachwissen. Kriterien wie Sozialkompetenz oder das soziale Umfeld bleiben außen vor. „60 Prozent dieser Entsendungen scheitern – und das kostet sehr viel Geld“, sagt Audebert. Aus diesem Grund sollten Betriebe gerade dem Auswahlprozess der Mitarbeiter höchste Priorität einräumen und dabei Fachexpertise einfließen lassen.

Bislang war häufig die Rede davon, dass im nächsten Schritt die entsprechende Vorbereitung entscheidend ist. „Mittlerweile wissen wir, dass es auf die richtige Begleitung während des gesamten Prozesses ankommt“, führt Audebert aus. Aus diesem Grund hat sich der Ansatz grundlegend geändert. Anstelle von Vorbereitungsangeboten setzt die ICUnet.Group konsequent auf modulares Coaching, das unter anderem interkulturelles Training enthält und auf die individuellen

Foto: Robert Kneschke - stock.adobe.com

TITELTHEMA

Bedürfnisse fortlaufend zugeschnitten wird. „Wir erarbeiten beispielsweise gemeinsam mit der Fachkraft die Antrittsansprache, um die ersten möglichen Fettnäpfchen zu vermeiden.“ Auf Basis aktueller Fragestellungen und Beobachtungen, die die entsendete Person vor Ort macht, können zentrale Punkte geklärt werden. Das Zauberwort lautet „Reflexion“.

Kommunizieren nicht vergessen

Im betrieblichen Kontext hingegen sollte gerade die Kommunikation stetig im Blick behalten werden. Mangelnde Kommunikation kann zu Problemen zwischen dem Team am Firmensitz und Mitarbeitern, die im Ausland tätig sind, führen. „Die entsendeten Kräfte müssen sich gut abgeholt fühlen“, betont Audebert und weist darauf hin, dass die Digitalisierung diese und viele weitere Aufgaben und Herausforderungen enorm vereinfacht habe. Das bestätigt auch Christian Wallstabe, Geschäftsführender Gesellschafter der Dichtungstechnik Wallstabe & Schneider GmbH & Co. KG mit Sitz in Niederwinkling. Wegen der starken internationalen Ausprägung und den Niederlassungen in Indien, China, Bulgarien und Mexiko spielt das Thema



Christian Wallstabe
Geschäftsführender
Gesellschafter der
Dichtungstechnik
Wallstabe & Schneider
GmbH & Co. KG

der Mitarbeiterentsendung ins Ausland fortlaufend eine wichtige Rolle im Unternehmen. Die Entsendeten begleiten zum Beispiel Maschinenverlagerungen und führen vor Ort Schulungen durch. Auch bei Zertifizierungen und wichtigen Kundenbesuchen sind bei Bedarf Kollegen vom Hauptsitz mit dabei. Neue Beschäftigte in Schlüsselpositionen an den Auslandsstandorten kommen zur Einarbeitung nach Niederwinkling, um das Werk und ihre Ansprechpartner kennen zu lernen. Der große Vorteil in der heutigen Zeit sei, dass mit einer funktionierenden Internetverbindung der Kontakt mit den Menschen an jedem Standort der Welt sehr gut möglich ist. „Wir halten per Videokonferenz, E-Mail und auch telefonisch Kontakt innerhalb der Wallstabe & Schneider Gruppe. Auch wenn niemand von unseren Kollegen vor Ort ist, stehen unsere Fach- und Führungskräfte in regelmäßigem Austausch mit ihren fachlichen Ansprechpartnern an sämtlichen Standorten. Entsendete Kollegen bleiben auf die gleiche Weise mit dem Hauptsitz in Verbindung. Unternehmensinterne Neuigkeiten erfahren die Mitarbeiter im Auslandseinsatz über unser gruppenweites Intranet und unsere Mitarbeiter-App“, schildert Wallstabe aus der Praxis. ♦

Regina Stoiber

Datenbeschützerin

Ms Cybersecurity

IT-Sicherheit

Schwachstellen-Scans,
Schutzmaßnahmen

Managementsystem
Informationssicherheit

ISMS, ISO 27001, VDA ISA / TISAX®

Datenschutz

Datenschutz Management, DSB Beauftragung

Security Awareness

Onlinetraining, Schulung, Awareness-Aktionen

Compliance

Whistleblowing-Portal, interne Meldestelle

Wir machen das komplexe Thema
Informationssicherheit verständlich. Sowerden
unsere internationalen Kunden selbst zum
Beschützer ihrer Daten - in Deutschland,
Europa und USA.

Buchen Sie jetzt ein
unverbindliches Erstgespräch!

Online und vor Ort

Datenbeschützerin GmbH | Ms Cybersecurity, Inc.
datenbeschuetzerin.de
info@datenbeschuetzerin.de

Karrierewege erklimmen

Die Zukunftsfähigkeit global agierender Unternehmen hängt maßgeblich von den Kompetenzen ihrer Mitarbeiter ab. Die Angebote der IHK-Akademie Niederbayern greifen diesen Bedarf aktiv auf.

Aus- und Weiterbildungen mit internationalem Bezug gelten als spannend und abwechslungsreich. Ein neu entwickeltes Angebot der IHK-Akademie kann maßgeblich zu einer zusätzlichen Attraktivitätssteigerung beitragen. Davon ist Akademie-Leiterin Daniela Hausteiner fest überzeugt. Gemeinsam mit ihrem Team hat sie ein Programm entwickelt, das auf verschiedenen Karriere-stufen basiert. „Die Ausgangsfrage lautete: Was möchten junge Menschen? Unsere Erfahrung zeigt, dass sie bereits zu einem frühen Zeitpunkt sehr langfristig planen. Sie suchen unbefristete, abwechslungsreiche und gut bezahlte Ausbildungsplätze mit Perspektive“, betont Hausteiner. Basis des Angebots sind zwei bereits bestehende Weiterbildungsprogramme, die bislang separat gelaufen sind. Der Zertifikatslehrgang „Kaufmann International“ richtet sich an Auszubildende in kaufmännischen Berufen, die ihre internationalen Kompetenzen bereits während der Ausbildung vertiefen möchten. Der Lehrgang wird in Passau angeboten und umfasst vier Module: die Zusatzqualifikationen „Interkulturelle Kompetenz“, „Außenwirtschaft“ und „Wirtschaftsenglisch“ sowie einen optionalen vierwöchigen Auslandsaufenthalt in Irland. „Dabei ist zu betonen, dass das Modul ‚Interkulturelle Kompetenz‘ während des regulären Berufsschulunterrichts vermittelt wird. Die Akademie übernimmt die beiden anderen Module. Der Auslandsaufenthalt wird von einem Erasmus-Förderprogramm gefördert. Betriebe, die diese Option anbieten und den Rest der Kosten übernehmen, verschaffen sich sicherlich einen Wettbewerbsvorteil“, erklärt Hausteiner. Derzeit laufen Planungen,



den „Kaufmann international“ auch für externe Teilnehmer mit Berufserfahrung zu öffnen. Beim zweiten bereits bestehenden Programm handelt es sich um das in Passau und Landshut angebotene Kombimodell „Ausbildung zum Industriekaufmann mit zusätzlichem Abschluss zum geprüften Fremdsprachenkorrespondenten in Englisch“. Jugendliche mit gutem Mittlerem Schulabschluss und (Fach-)Abiturienten können innerhalb von zweieinhalb Jahren nicht nur eine betriebliche Ausbildung mit dem Abschluss Industriekaufmann absolvieren, sondern er-

halten zusätzlich die Qualifikation Fremdsprachenkorrespondent in Englisch. Auch hier ist ein geförderter Auslandsaufenthalt möglich.

Entwicklungspyramide bis zum Betriebswirt

Neu ist nun der Ansatz, die Modelle zu vernetzen, um einen weiterführenden Karriereplan zu ermöglichen. Ab 2023 bietet die IHK-Akademie den Fortbildungslehrgang „Geprüfter Fachwirt für Außenwirtschaft“ an, der unter anderem zum Planen von Geschäften im internationalen Umfeld befähigt. Absolventen des Zertifikatslehrgangs „Kaufmann International“ und des Kombimodells „Industriekaufmann plus Fremdsprachenkorrespondent“ können diverse Module ihrer Aus- und Weiterbildung anrechnen lassen und mit dem „Geprüften Fachwirt für Außenwirtschaft“ mit vergleichsweise wenig zusätzlichem Aufwand eine Fortbildung auf Bachelor-Niveau erlangen. „Und der Karriereplan geht sogar noch eine Stufe weiter, weil die Möglichkeit besteht, den Geprüften Betriebswirt zu absolvieren – und damit eine Fortbildung auf Master-Niveau“, kündigt Daniela Hausteiner an. Eine neue Verordnung gibt beim Betriebswirt inzwischen einen Englischanteil vor, zudem müssen Teile der Prüfung in Englisch abgelegt werden. Fachkräfte, die die bereits beschriebenen Stufen durchlaufen haben, bringen dafür ideale Voraussetzungen mit. ♦

IHK-ANSPRECHPARTNER

Daniela Hausteiner
Telefon: 0851 507-141
daniela.hausteiner@passau.ihk.de

Karriereentwicklungspyramide International der IHK-Akademie



Weitere Angebote „International“

Das Programm der IHK-Akademie Niederbayern aus dem Bereich „International“ ist umfangreich. Ein Beispiel von vielen: Der Zertifikatslehrgang „Prozessmanager International (IHK)“ vermittelt umfangreiches Know-how zu Import und Export in verschiedenen Modulen: Warenursprung und Präferenzen, Lieferantenerklärungen, Grundlagen für den Import aus Drittländern, Zolltechnische Ausfuhrabwicklung mit Export, Anwendung der INCOTERMS 2020 etc.

Weitere Informationen und sämtliche Angebote der IHK-Akademie finden Sie unter www.ihk.de/niederbayern/wbp23



Fachkräftenachwuchs mit Spitzenergebnissen

Die IHK Niederbayern hat insgesamt 194 ehemalige Auszubildende aus allen Gremiumsbezirken für ihre herausragenden Leistungen in der vergangenen Prüfungsrunde ausgezeichnet. Besonders geehrt wurden auch 38 Kammerbeste, die in ihrem Ausbildungsberuf niederbayernweit den besten Abschluss erzielen konnten.

Mit ihren großartigen Leistungen gehören die 194 ausgezeichneten Auszubildenden zur absoluten Spitze unter den über 2.900 niederbayerischen Absolventen bei der vergangenen Sommerprüfung und zählen damit zu den „Champions der Ausbildung“. Dieser Erfolg wurde bei den acht festlichen Auszeichnungsfeiern in den jeweiligen Bezirken mit Vertretern der IHK Niederbayern gebührend gewürdigt.

Mit dem Einser-Abschluss hätten sich die Prüfungsbesten die beste Startposition für eine steile berufliche Karriere erarbeitet, betonte IHK-Präsident Thomas Leebmann bei der Auszeichnungsfeier in Passau. Lediglich knapp sieben Prozent der Prüfungsteilnehmer hätten die Durchschnittsnote 1 erreicht. Angesichts des immer weiter um sich greifenden akuten Fachkräftemangels in allen Branchen seien solche Spitzenkräfte in den regionalen Betrieben aus Industrie, Handel, Dienstleistungen und Tourismus ganz besonders gefragt, erläuterte Leebmann: „In den Unternehmen fehlen in erster Linie Praktiker aus der beruflichen Bildung, die wissen, was sie können und deren Fähigkeiten in der Wirtschaft unbedingt gebraucht werden.“

Leebmann sprach von aktuell 17.000 fehlenden Fachkräften im IHK-Bezirk Niederbayern. Dieser Engpass werde bis 2030 auf voraussichtlich rund 52.000 Personen ansteigen. Naheliegender Wunsch an die Geehrten: „Bitte machen Sie so weiter, denn genau solche Leute wie Sie brauchen wir in der Wirtschaft dringend.“

Leebmanns Dank ging aber auch an alle, die am Erfolg der Prüfungsbesten beteiligt waren: die Ausbilder in den Betrieben, die über 2.400 ehrenamtlichen Prüfer, die für die IHK Niederbayern allein im Bereich der Berufsausbildung aktiv sind, die Berufsschulen als wichtige Partner in der dualen Berufsausbildung sowie nicht zuletzt die Eltern, Freunde, Partner und Angehörigen, die die ehemaligen Azubis auf ihrem Weg begleitet und unterstützt haben. Einen Appell richtete der ▶



Stadt und Landkreis Passau



Stadt Straubing und Landkreis Straubing-Bogen



Landkreis Rottal-Inn



Landkreis Deggendorf

IHK-Präsident an die Prüfungsbesten: „Werden Sie zu Botschaftern der Ausbildung, zeigen Sie an Ihrem eigenen Beispiel, was Berufsausbildung bedeutet und wie weit man es mit ihr bringen kann.“

In den anderen Bezirken fanden die IHK-Vizepräsidenten bei den jeweiligen Feiern ebenfalls anerkennende Worte für die Azubis und appellierten an die Absolventen, auch auf ihrem weiteren Weg die duale Ausbildung zu unterstützen.

Das neue Ausbildungsjahr startete im September mit einem leichten Plus bei den Ausbildungszahlen in den Betrieben aus Industrie, Handel, Dienstleistungen und Tourismus. „Das ist eine gute Nachricht, aber das reicht bei weitem nicht aus“, stellte Thomas Leebmann fest. Die Unternehmen aller Branchen und aller Größen suchen weiterhin händierend nach neuen Azubis und würden gerne noch viel mehr ausbilden. Es fehle schlicht an Bewerbern. Leebmann nannte die wesentlichen Gründe: Da ist zum einen der demografische Wandel, der für einen Rückgang der Schülerzahlen sorgt. Zum anderen ist der Trend zum Hochschulstudium ungebrochen. „Es muss uns allen ein Anliegen sein, die vielen Vorzüge einer beruflichen Ausbildung deutlich herauszustellen. Wir müssen die Breite und die Vielfalt der Ausbildung betonen, denn hier findet sich für jedes Talent und für jedes Interesse der passende Beruf. Und nicht zuletzt müssen wir auch vermitteln, dass sich mit beruflicher Bildung in der Wirtschaft ganz hervorragende Karriere- und Verdienstmöglichkeiten bieten, die sich vor einer akademischen Laufbahn keinesfalls zu verstecken brauchen“, sagte Leebmann.

Die Auszeichnung der Auszubildenden und der Kammerbesten solle daher auch öffentlich ganz deutlich machen, dass sich eine berufliche Ausbildung im dualen System lohnt – für die Auszubildenden selbst, für die ausbildende Unternehmen und nicht zuletzt für die gesamte Gesellschaft.

Eine Aufstellung der Prüfungsbesten finden Sie unter www.ihk.de/niederbayern/auszeichnung-ausbildung



Landkreis Dingolfing-Landau



Stadt und Landkreis Landshut



Landkreis Regen



Landkreis Freyung-Grafenau

Foto: valerybrozhinskiy - stock.adobe.com

Den gemeinsamen Wirtschaftsraum erfolgreich gefördert

Die **Haidl Fenster & Türen GmbH** mit Sitz in Röhrnbach wurde für den Aufbau einer eigenständigen Tochtergesellschaft in Oberösterreich ausgezeichnet.

Die gemeinsame Auszeichnung der IHK Niederbayern mit den Wirtschaftskammern in Oberösterreich und Südböhmen wird an Unternehmen und Einrichtungen vergeben, die in der Dreiländerregion erfolgreich grenzüberschreitend zusammenarbeiten. Der Cross Border Award soll als Auszeichnung das Zusammenwachsen von Niederbayern, Oberösterreich und Südböhmen zu einem gemeinsamen Wirtschaftsraum fördern. Die Auszeichnung ist auch gedacht als Motivation für weitere Unternehmen, grenzüberschreitend Beziehungen aufzubauen und Kooperationen einzugehen.

Die Firma Haidl Fenster & Türen GmbH erhält den diesjährigen niederbayerischen Preis für den Aufbau einer eigenständigen Tochtergesellschaft im oberösterreichischen Reichersberg. „Die nachhaltigen Investitionen in die Dreiländerregion und die Schaffung von sicheren Arbeitsplätzen in der Bauelementproduk-



Der stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Graupe (links) überreichte den Pokal an Max Haidl.

tion werden mit dieser Auszeichnung hervorgehoben“, betonte der stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Graupe in seiner Laudatio. Die Überreichung des Glaspokals fand im Rahmen einer Veranstaltung im tschechischen Krumau statt. Nach der Gründung als Einmann-Zimmereibetrieb

durch Max Haidl Senior im Jahr 1954 entstand an der Firmenzentrale in Röhrnbach 1992 ein Fensterwerk mit der Serienfertigung von Kunststofffenstern und Haustüren, mit Erweiterungen der Produktionskapazitäten und des Sortiments in den Folgejahren. Durch die Übernahme eines Betriebs in Reichersberg und dem Bau einer Produktionshalle gelang 2006 der Sprung zum Vollsortimenter. Ein hoher Automatisierungsgrad und eine weitreichende Digitalisierung der Betriebsabläufe prägen die Marktstellung und den Erfolg der Haidl-Firmengruppe. Bei der Feierstunde in Krumau wurden neben Haidl auch grenzüberschreitend tätige Unternehmen aus Oberösterreich und Südböhmen geehrt. Preisträger auf österreichischer Seite ist die ecocare Wirtschaftsberatung, auf tschechischer Seite erhielt der Ziegelhersteller HELUZ cihlářský průmysl v.o.s. den Cross Border Award.

Ihre Werbung im besten Umfeld!

Titelthemen in der März- und April-Ausgabe

Alle Infos zu Ihrer Anzeigenschaltung unter 0 85 41 / 96 88 - 35 ihk@donaudruck.de

Sichern Sie sich Ihre Anzeigenfläche!



Erscheinungstermin 1. März 2023

März 2023 Bildung und Fachkräfte

Verlagssonderthema
Arbeitsplatz und Lager

Anzeigenschluss 5. Januar 2023



Erscheinungstermin 3. April 2023

April 2023 Resilienz

Verlagssonderthema
Flotte und Fuhrpark

Anzeigenschluss 2. Februar 2023

WJ Deggendorf

Bayern voranbringen

Mobilität ist einer der Megatrends unserer Zeit. Benedikt Brandl, Vorsitzender der Wirtschaftsuni Deggendorf, hatte daher die Mitglieder zur 18. Ausgabe der Wirtschaftsgespräche zum Thema „Zukunft der Mobilität“ in den Plattlinger Technologie-Campus für Moderne Mobilität eingeladen. Auf dem Programm standen spannende Fragen: Wie kommen wir in Zukunft von A nach B? Wie verändert sich der Nah- und Fernverkehr? Wo stehen wir in zehn Jahren beim autonomen Fahren? Wird der Ladevorgang gar zum kurzweiligen Erlebnis für die Familie?

Um einen Blick in die mögliche technische Zukunft des Personen- und Schwerlastverkehrs zu werfen, berichteten die Referenten Professor Otto Kreuzer, Anton Achatz, Professor Michael Sternad, Leonhard Kriegel und Professor Thomas Limbrunner aus ihren Fachgebieten. Zusätzlich zu den Kurzvorträgen wurden futuristische Prototypen und Innovationen zum Anfassen und Ausprobieren gezeigt. Infostände und Laborführungen lieferten reichlich Gesprächsstoff. Landrat Bernd Sibling dankte für die Einladung „in eines der innovativsten Zentren für Wissenschaft und Forschung Bayerns“, das er sich auch ein wenig auf seine Fahne schreiben könne. In seiner Amtszeit als zuständiger Minister habe er die Dezentralisierung von Wissenschaft und Forschung in Bayern ein Stück voranbringen können. Deggendorfs THD-Präsident Professor Peter Sperber zeigte sich ebenfalls stolz auf den Technologie-Campus: „Plattling hat damit einen europäischen Leuchtpunkt bekommen.“



„Mobilität“ stand im Mittelpunkt der Deggendorfer Wirtschaftsgespräche.

„Die Region ist das, was wir aus ihr machen“

Der Titel der diesjährigen Transferkonferenz **TRIOKON 2022** an der Universität Passau lautete „Progressive Provinz – Mutige Menschen und zukunftsweisende Projekte in Ostbayern“.



Auch Markus Blume, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, (4. von rechts) und Klaus Jaschke von der IHK-Geschäftsführung (4. von links) waren bei der TRIOKON mit dabei.

Wer meint, dass „Progressive Provinz“ ein Widerspruch wäre, kennt Ostbayern nicht – ist Professor Dr. Tomas Sauer, wissenschaftlicher Leiter des ostbayerischen Hochschulverbundes TRIO, überzeugt. So zeige auch die TRIOKON, dass sich zukunftsweisende Forschung, Innovation und Transfer nicht auf Städte und Ballungsräume beschränken, sondern auch an den ostbayerischen Hochschulen und Unternehmen gelebt werden.

Markus Blume, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, betonte, dass sich Ostbayern zu einer führenden Hightech-Region entwickelt habe. Gemeinsam mit Hans Schmidt von der HWK Niederbayern-Oberpfalz, Klaus Jaschke von der IHK-Geschäftsführung und Professor Dr. Tomas Sauer widmete er sich auf dem Podium der Frage „Wie machen wir die Provinz progressiv?“ Kulturmanager Till Hofmann gab Einblicke in die Praxis seiner Arbeit. Er lotete dabei die Chancen und Herausforderungen ländlicher Regionen aus und mach-

te deutlich, wie wichtig es für die Gemeinschaft ist, gemeinsame Räume und auch kulturelle Angebote zu haben. „Die Region ist das, was wir aus ihr machen“, sagte Hofmann. Die 150 Teilnehmer der Konferenz erhielten in vier Konferenzpanels zu den Themen „Energieversorgung der Zukunft“, „Progressive Gesundheitsversorgung“, „Mobilität im ländlichen Raum“ und „Nachhaltigkeit in der Arbeitswelt“ wertvolle Impulse aus aktuellen Forschungsprojekten und innovativen Ansätzen aus den Hochschulen und Unternehmen.

Beim „Fünf Jahre TRIO Bilanzgespräch“ waren sich alle über den Erfolg des Projektes einig. Auch nach dem Auslaufen zum Jahresende wolle man im Netzwerk INDIGO weiter kooperieren. Auch das gemeinsame Magazin des Hochschulverbundes TRIOLOG wird es in dieser Form nicht mehr geben. Transfer und Innovation in Ostbayern gehen aber definitiv weiter und auch die Marke TRIO als Zeichen der Zusammenarbeit soll in Bereichen weiterhin bestehen.

Berufsbildungsausschuss Stark für die berufliche Bildung

Der Berufsbildungsausschuss ist ein wichtiges Organ der IHK, in dem wesentliche Fragen rund um die berufliche Aus- und Fortbildung behandelt werden. Im Zuge der Novelle des IHK-Gesetzes wurde diese Organstellung auch ausdrücklich in das Gesetz aufgenommen.

Die Mitglieder des mit Vertretern der Berufsschulen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch besetzten Ausschusses trafen sich zur Sitzung in Passau, um auf die zu Ende gehende Berufungsperiode zurückzublicken. Bearbeitet worden waren viele Themen wie zum Beispiel das „1+3 Kombi-Modell für Geflüchtete“ an der gewerblichen Berufsschule in Passau, die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes oder auch die Prüfungsordnun-



Der Berufsbildungsausschuss der IHK Niederbayern.

gen für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen. Beschlossen wurden auch neue Rechtsvorschriften wie die Fachpraktikerregelung im Gastgewerbe oder die Fortbildungsregelungen für die Industriemeister Fachrichtung Lack- und Beschichtungstechnik. Stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Graupe wies darauf hin, dass der BBA im Bildungsbereich nicht nur eine beratende Funktion, sondern auch eine rechtssetzende Kraft habe. Diese Kompetenz zeige, wie flexibel und anpassungsfähig das berufliche Bildungssystem auf den Aus- und Fortbildungsbedarf der Wirtschaft und auch auf gesetzliche Änderungen reagieren kann.

Ein besonderer Dank galt Martin Birkner von der Arbeitnehmerseite und Arbeitgeber-Vertreter Johann Ederer, die in den vergangenen vier Jahren abwechselnd den Vorsitz führten. Ederer, der aus dem Amt ausscheidet, habe mit seiner 20-jährigen Mitgliedschaft und seinem engagierten Einsatz als langjähriger Prüfer maßgeblich zur erfolgreichen Arbeit des Berufsbildungsausschusses beigetragen.



Bayern barrierefrei

Bayerische Staatsregierung



Foto: Uni Passau

Bauen Sie Barrieren ab – mit Eingängen für alle! Tipps und Beratung: barrierefrei.bayern.de

Unternehmer stemmen sich gegen die Krise

Lieferengpässe, Personalmangel, die Energiekrise – die niederbayerischen Betriebe stehen vor drängenden Problemen und fühlen sich dabei von der Politik nicht ausreichend unterstützt. Den Kopf in den Sand stecken wollen die Unternehmer aber nicht.



Vor Ort bei Leipfinger-Bader in Buch am Erlbach: das Gremium Landshut um seinen Vorsitzenden Hans Graf (6. von rechts).

Durch die Herbstsitzungen der IHK-Gremien Dingolfing-Landau, Freyung-Grafenau, Landshut und Straubing zog sich erneut das Energiethema wie ein roter Faden. Die Energiekosten steigen in nicht gekannte Höhen, die Effizienzpotenziale sind ausgeschöpft, Hilfen kommen bisher kaum an – das war das Stimmungsbild. „Leider ist bei vielen Verantwortlichen in der Politik der Ernst der Lage noch nicht angekommen, zu oft diktiert nach wie vor parteipolitische und ideologische Überlegungen die Diskussionen“, kritisierte etwa **Christoph Kämpf** als

Vorsitzender des Gremiums Straubing. Im Gremium Landshut musste sich Nicole Bauer, Bundestagsabgeordnete der Regierungspartei FDP, eine lange Kritikliste anhören. So vermissen die Gremiumsmitglieder etwa eine klare Krisenstrategie der Regierung und verlangen mehr Sicherheit und Planbarkeit. Der **Landshuter Gremiumsvorsitzende Hans Graf** verdeutlichte das am Beispiel der Atomdebatte. „Wir brauchen in der jetzigen Phase jede Energiequelle. Warum unsere Regierung so zögerlich handelt, unsere vorhandenen Potenziale zu nutzen, erschließt sich mir nicht.“

Jetzt sind vernünftige Entscheidungen Gebot der Stunde.“ Bauer pflichtete Graf bei: Ihrer Meinung nach müsse über eine Verlängerung der Laufzeiten der noch am Netz verbliebenen Kernkraftwerke nochmals diskutiert werden. „Es ist entscheidend, dass wir die Netzstabilität erhalten, auch im Hinblick auf den Winter 2023/2024“, sagte die Abgeordnete. Dies deckt sich mit den Forderungen der IHK, wonach das Angebot an den Energiemärkten erhöht werden muss inklusive des Ausbaus der Erneuerbaren Energien und der Rückkehr von Reservekraftwerken in den Markt. Nur so kön-

ne Preisstabilität und Versorgungssicherheit gewährleistet werden.

„In den Rückmeldungen der Betriebe an die IHK ist bereits jetzt von Produktionsstopps die Rede, von Abwanderung ins Ausland oder drastischen Folgen bis hin zur Betriebsaufgabe“, bilanzierte Claus Girnghuber die Folgen der Krise. Im **Gremium Dingolfing-Landau, das Girnghuber als Vorsitzender** leitet, war Robert Heider zu Gast, der Geschäftsführer der Stadtwerke Dingolfing GmbH. Er zeigte, wie beispielsweise der Strompreis zustande kommt und wie viele Einflussfaktoren hier wirken. Die Folge: „Der Markt reagiert überhaupt nicht mehr rational“, erklärte Heider. Dennoch konnte er eine „leichte Entwarnung“ geben, zumindest für Bestandskunden: Wie andere regionale Stadtwerke auch, hätten die Stadtwerke Dingolfing einen soliden Teil ihres Stromportfolios füllen können, bevor sich die extremen Preissteigerungen der vergangenen Monate auswirkten. Dennoch rechnet er kurz- wie langfristig mit steigenden Strompreisen und weiterhin viel Unsicherheit im Markt.

Panik ist kein guter Berater in der Krise

„Energie ohne Panik“ hatte schließlich Jürgen Kraxenberger, Leiter Vertrieb Geschäftskunden Ostbayern bei der E.ON., seinen Vortrag im Gremium Freyung-Grafenau überschrieben. Er zeigte unter anderem auf, wie viel Unberechenbarkeit in den Energiemärkten derzeit steckt. „Steigende Gaspreise sorgen für steigende Strompreise. Entscheidend für den Gaspreis werden jetzt die Temperaturen im Winter und das weitere Energiesparverhalten sein. Wichtig ist aber natürlich auch die Ausgestaltung und Umsetzung von Strompreis- und Gaspreisbremse“, erläuterte Kraxenberger. Trotz aller Unwägbarkeiten und Herausforderungen zeigte sich die **Freyung-Grafenauer Gremiumsvorsitzende Elisabeth Hintermann** kämpferisch: „Wir müssen die Situation richtig bewerten und entsprechend reagieren. Aber wir dürfen auch nicht nur von Krise sprechen und müssen optimistisch sein – das ist das Gesetz des Unternehmers.“



Einige Mitglieder und Gäste des IHK-Gremiums Dingolfing-Landau nutzten die Möglichkeit, das Biomasse-Heizwerk der Stadtwerke zu besichtigen – unter ihnen der Gremiumsvorsitzende Claus Girnghuber (6. von rechts).



Das IHK-Gremium Freyung-Grafenau um Vorsitzende Elisabeth Hintermann (10. von rechts) diskutierte im Haidl-Atrium über die Herausforderungen der Energiekrise.



Das Straubinger Gremium, geleitet vom Vorsitzenden Christoph Kämpf (4. von links), traf sich bei der Karl Lausser GmbH in Rattiszell.



Eine weihnachtliche Dekoration wie in der Stadtgalerie in Passau erzeugt Atmosphäre.

Jetzt noch Chancen nutzen

Die Aussichten für den Handel im Weihnachtspurt sind nicht schlecht, da sind sich die niederbayerischen Unternehmer weitgehend einig. Die Budgets der Kunden sind zwar kleiner als zuletzt, aber vorhanden. Gefragt sind Kreativität, Ausdauer und allem voran Emotionen – auch im Internet.

SERVICE

Was sich alle Unternehmer in der Vorweihnachtszeit für ihre Kunden wünschen, ist ein Stück Normalität und viel Platz für Emotionen. Center Managerin Tanja Przesdzink von der Stadtgalerie Passau nennt es „Behaglichkeit beim Einkaufen.“ Eine Weihnachtsdekoration mit Augenmaß soll für Wohlfühl-Atmosphäre sorgen und besondere Serviceleistungen wie die Einpackhilfe für Unterstützung. „Wir bieten unseren Kunden jeden Tag eine besondere Aktion und wenden uns dabei bewusst an die unterschiedlichen Zielgruppen“, sagt Przesdzink. Die „Digital Mall“ auf der Homepage bietet darüber hinaus reichlich Anregungen.

Maximilian Englbrecht aus Landshut baut in seinem Modehaus ebenfalls vor allem auf Service. Da gibt es beispielsweise einen frisch gemahlten Espresso für die Kunden und festliche adventliche Dekoration sorgt für angenehme Stimmung beim Beratungsgespräch. „Gerade in dieser Zeit wollen die Kunden Schönes, aber auch persönlichen Kontakt. Wir Unternehmer unterstützen uns außerdem gegenseitig und tauschen uns aus“, sagt Englbrecht. Der Fokus seines Hauses liegt auf dem stationären Handel. Für Umsatz sorgen neben Stammkunden und der Laufkundschaft aber auch Instagram oder andere soziale Medien.

Der E-Commerce befindet sich ebenfalls auf der Zielgeraden zum Fest, bestätigt Agamar Albilt von AFA-Optik e.K. aus Büchlberg. Sein Online-Handel mit hochwertigen optischen Geräten läuft gut, erfordert aber eine kontinuierliche Pflege der Homepage. „Die Kunden erwarten Aktionen, Newsletter mit aktuellen Angeboten oder attraktive Gutschein-Codes“, sagt Albilt. Seine Kunden sind Privatpersonen, Jäger, Polizisten, aber auch Universitäten. Sie erwerben zum Teil Luxusprodukte und beobachten auch über längere Zeiträume die Preise auf Vergleichsportalen. Daher ist die Aktualität der Seite immens wichtig.

Die Auffindbarkeit, eine klare Botschaft nach außen und das Schaffen von Emotionen sind aus Sicht von Thomas Breinfalk, Branchenbetreuer Handel bei

der IHK Niederbayern, entscheidend, um gerade jetzt noch zu punkten. Gemeinsam mit der Günther Rid Stiftung für den bayerischen Einzelhandel bietet die IHK kostenlose „Online-Checks“ an. Die gemeinnützige Stiftung für den bayerischen Einzelhandel ist aus dem unternehmerischen



»Gerade in dieser Zeit wollen die Kunden Schönes, aber auch persönlichen Kontakt. Wir Unternehmer unterstützen uns außerdem gegenseitig und tauschen uns aus.«

Maximilian Englbrecht
und Mutter Sabine Englbrecht
Mode Englbrecht,
Landshut

Erfolg der Firma BETTENRID hervorgegangen. Dr. Günther Rid war der Überzeugung, dass wirtschaftlicher Erfolg keine Frage der Unternehmensgröße ist, sondern der Kompetenz und dass der mittelständische Einzelhandel im Wettbewerb mit internationalen Konzernen exzellentes Wissen für die erfolgreiche Gestaltung der Zukunft braucht. Aufgabe der Rid Stiftung ist

daher seit ihrer Gründung die kostenfreie Fort- und Weiterbildung in Bayern.

„Die Analyse des eigenen Internetauftritts ist eine Möglichkeit, seine Aktivitäten von Experten auf den Prüfstand stellen zu lassen“, sagt Maximilian Englbrecht. Sein Modehaus erhielt eine transparente Einschätzung der kurz- und mittelfristigen Potenziale, die möglichen Online-Kanäle und empfehlenswerte Maßnahmen für die Online-Strategie aufgezeigt. Fragen und eine ausführliche Dokumentation rundeten das Angebot ab. Online bedeutet jedoch nicht zwangsläufig Online-Shop. Laut Thomas Breinfalk können gerade im Weihnachts-Endspurt informative Einzelseiten mit geschickt platzierten Events oder Angeboten von großem Nutzen sein. Aktuelle Bilder und eine professionelle Präsentation sorgen für Aufmerksamkeit und letztlich für wirtschaftlichen Erfolg.

Für den stationären Einzelhandel ist der wachsende Anteil des Online-Handels eine große Chance. Nicht zuletzt wegen der aktuellen wirtschaftlichen Situation macht es möglicherweise Sinn, genau jetzt den eigenen Internetauftritt zu überdenken. Professionell, individuell und kostenlos wird die Online-Aktivität der IHK-Mitgliedsbetriebe vor der virtuellen Beratungs-Sprechstunde von den Fachleuten gründlich geprüft. Vor- und Nachteile möglicher Online-Kanäle werden sichtbar gemacht und konkrete Maßnahmen und Bausteine für die Strategie erarbeitet. So ist es möglich, die eigene digitale Kompetenz Erfolg versprechend auszubauen.

ONLINE-CHECK

Die Beratungstermine für den Online-Check sind stark nachgefragt. Bei Interesse können sich IHK-Mitglieder gerne voranmelden.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Thomas Breinfalk
Telefon: 0851 507-213
thomas.breinfalk@passau.ihk.de

Neue Ära der Berichterstattung zur Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Unternehmer sollten jetzt wissen, wann und wie sie sich damit auseinandersetzen müssen. Aktueller Status: Die EU wird mit der Corporate Sustainability Reporting Directive ihre Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung ab 2024 neu regeln.

Mit der Einführung neuer Regeln will die EU-Kommission die nichtfinanzielle Berichterstattung, die Nachhaltigkeitsberichterstattung, auf die gleiche Stufe stellen wie die finanzielle Berichterstattung. So wird Nachhaltigkeit per Gesetz zu einem entscheidenden Faktor des unternehmerischen Handelns, des wirtschaftlichen Erfolgs und der Wertentwicklung eines Unternehmens.

Bis dato waren nur große Unternehmen über 500 Mitarbeiter von öffentlichem Interesse wie gelistete Firmen, Banken und Versicherungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet. Ab 2025 fallen auch alle anderen großen Gesellschaften in diese Pflicht. Große Unternehmen sind solche, die zwei der drei folgenden Kriterien erfüllen: Bilanzsumme über 20 Millionen Euro, Nettoumsatzerlöse über 40 Millionen Euro und Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt über 250. Mittlere und kleinere Unternehmen hätten demnach weiterhin keine direkte Verpflichtung, einen Nachhaltigkeitsbericht auszuweisen. Indirekt jedoch

werden sie durch Stakeholder-Erwartungen, etwa ihrer Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Kreditinstitute oder durch einzelvertragliche Vereinbarungen (zum Beispiel CO₂-Ausstoß), zu einer Berichtspflicht motiviert oder sogar gezwungen.

Die Berichterstattung hat in einem gesonderten Teil des Lageberichts zu erfolgen. Auf EU-Ebene sind zahlreiche Standards (ESRS) in Arbeit, die Einzelheiten regeln. Der Umfang richtet sich nach der Größe des Unternehmens und sieht unter anderem Folgendes vor:

- Beschreibung des Geschäftsmodells und der Strategie im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte wie Widerstandsfähigkeit oder Chancen.
- Nachhaltigkeitsziele und Nachhaltigkeitspolitik: Hierzu zählen die bedeutsamsten Risiken, denen das Unternehmen in diesem Zusammenhang ausgesetzt ist.
- Darlegung der nachhaltigkeitsbezogenen Sorgfaltspflichten über die gesamte Wertschöpfungskette.

Für die Ermittlung der berichtspflichtigen Inhalte müssen Unternehmen zukünftig sowohl über die Auswirkungen der Tätigkeiten des Betriebs auf Menschen und Umwelt als auch über die Auswirkungen verschiedener Nachhaltigkeitsaspekte auf das Unternehmen berichten, die sogenannte „doppelte Wesentlichkeit“. Weiterhin sind Angaben nach der EU-Taxono-

mie Verordnung in den Bericht aufzunehmen. Dabei müssen quantitative Angaben zu nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten gemacht werden. Dazu zählen insbesondere der Anteil am Umsatz, die Investitionen (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) in Verbindung mit nachhaltigen („taxonmiekonformen“) Wirtschaftstätigkeiten.

Fazit: Zwar erfolgt die Anwendung der CSRD erst im Jahr 2024 und die Berichtspflicht für die meisten großen Gesellschaften greift erst für das Geschäftsjahr 2025. Es ist aber auch für KMU ratsam, sich mit diesem Thema frühzeitig auseinanderzusetzen, um Überraschungen zu vermeiden und Risiken zu minimieren. Zunächst wären die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten in den jeweiligen Betrieben zu klären. Im nächsten Schritt könnten eine Bestandsaufnahme und eine Erhebung der ESG relevanten Daten und Fakten durchgeführt werden. Die Daten müssen verlässlich sein, da eine Prüfungspflicht hierfür geplant ist.

Andreas Schwarzhuber
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,
Geschäftsführer der Dr. Kittl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Foto: lovelyday12 - stock.adobe.com

Mehrwegpflicht kommt 2023

Ob „Coffee to go“ oder belegte Brötchen: Ab dem 1. Januar 2023 müssen Anbieter wie Restaurants, Bistros, Imbisse, Kantinen oder Lieferdienste (inklusive Verkaufsautomaten) ihren Kunden die Wahl zwischen Einweg-Verpackungen (Lebensmittelverpackungen und Getränkebecher) und einer wiederverwendbaren Alternative einräumen. Die Mehrwegalternativen dürfen dabei nicht teurer sein. Zudem müssen Kunden über die Wahlmöglichkeit informiert werden. Für kleine Unternehmen mit einer Verkaufsfläche von höchstens 80 Quadratmetern und bis zu fünf Beschäftigten besteht eine Ausnahme. Diese können alternativ von Verbrauchern selbst mitgebrachte Mehrwegbehälter befüllen.

Ein ausführliches Merkblatt zur Mehrwegpflicht finden Sie unter www.ihk.de/niederbayern/Verpackungen

IHK-ANSPRECHPARTNER

Erich Doblinger
Telefon: 0851 507-234
erich.doblinger@passau.ihk.de

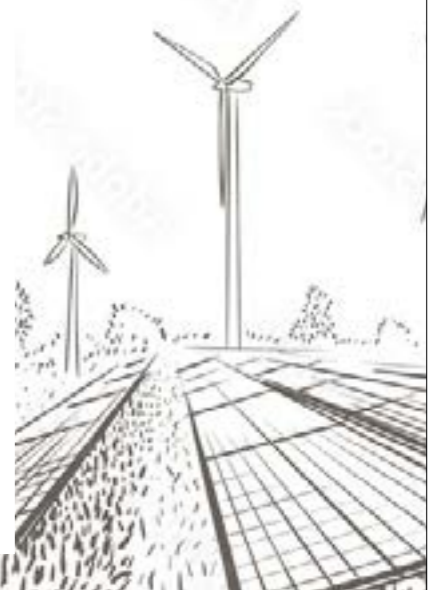
AKTUELLE INFORMATIONEN ZUR ENERGIEKRISE

Kaum ein Thema beschäftigt die niederbayerischen Unternehmen derzeit mehr als die Energiekrise. Die IHK Niederbayern stellt allen Interessenten regelmäßig aktuelle Informationen zu diesem Thema zur Verfügung. Auf der Internetseite www.ihk.de/niederbayern/energiekrise sind die wichtigsten Eckpunkte der geplanten Gas- und Strompreisbremsen hinterlegt. Auch der Deutsche Industrie und Handelskammertag DIHK beantwortet wichtige Fragen auf Sonderseiten. Weiter können sich Unternehmen Tipps für eine mögliche Brennstoffumstellung holen und erfahren, welche technischen, finanziellen und rechtlichen Hürden diese bedeuten würde. Außerdem sind die neuen Verordnungen des Bundeskabinetts zum Energiesparen hinterlegt. Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für Energiepreisbeihilfen können ebenfalls eingesehen werden. Darüber hinaus sind weitere Webinare zur Gaskrise geplant. Termine können abgerufen werden. Der IHK-Berater für Energie und Nachhaltigkeit Martin Nätscher verfügt über langjährige Berufserfahrung im Bereich Energie und steht bei weiteren Fragen gerne unterstützend zur Seite.



IHK-BERATER ENERGIE UND NACHHALTIGKEIT

Martin Nätscher
Telefon: 0851 507-271
martin.naetscher@passau.ihk.de



ANZEIGE

Gebrüder Weiss: Stark in Ostbayern

Ein Jahr ist es her, dass das Logistikunternehmen Gebrüder Weiss (GW) die Spedition Lode in Waldkraiburg übernommen hat. Nach einer Übergangsphase unter dem Namen GW Lode wurde der Umfirmierungsprozess zum 1. November offiziell abgeschlossen. Damit ergänzt der 70 Kilometer östlich von München gelegene Standort ab sofort als „Gebrüder Weiss Waldkraiburg“ das süddeutsche Landverkehrsnetz des Logistikern.

Die Niederlassungen in Aldingen, Esslingen, Lindau, Memmingen und Nürnberg werden nun von einer starken Ostbayern-Region flankiert: GW Passau,

Straubing und Waldkraiburg bieten zusammen ein dichtes regionales Stück- und Sammelgutnetzwerk und unterstüt-



Gebrüder Weiss hat seinen Standort Waldkraiburg erfolgreich integriert. Hier: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Standortleiter Rüdiger Lode (3. v.l., hinten).

(Quelle: Gebrüder Weiss)

zen Kunden aus Industrie und Handel außerdem dabei, ihre Märkte in ganz Deutschland und Europa noch besser zu bedienen.

Neuer Knotenpunkt in Straubing

Dreh- und Angelpunkt von Gebrüder Weiss Ostbayern soll Straubing werden. Im örtlichen Gewerbegebiet übernahm der Logistiker eine Bestandsimmobilie, die man nun sukzessive umgestalten will. Auf einer Gesamtfläche von 45.000 Quadratmetern wird in verschiedenen Bauabschnitten ein modernes Logistikzentrum entstehen. Dadurch positioniert sich Gebrüder Weiss auch als interessanter Arbeitgeber in der Region.

Entlastung für Unternehmen

Bisher gibt es deutschlandweit 600 verschiedene Formate bei den Gewerbesteuerbescheiden – allein in Papierform. 2023 startet der digitale Steuerbescheid, ein echter Meilenstein für die Unternehmen.

Das bisherige Vorgehen bei den Gewerbesteuerbescheiden bedeutete einen enormen Bearbeitungsaufwand. Das ist bald Geschichte. Ab 2023 soll der digitale Gewerbesteuerbescheid nach einer Pilotphase vollständig funktionieren. In ganz Deutschland können dann rund 3,9 Millionen Unternehmen davon profitieren. Besonders für Betriebe mit mehreren Standorten sind Prüfung und Verarbeitung der Bescheide ein enormer Aufwand. Die Neuerung ist als Teil der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) rechtzeitig und erfolgreich implementiert worden. Angesichts der vielen beteiligten Akteure von Ministerien über Finanzverwaltungen bis hin zu Kommunen ist das aus Sicht des DIHK ein beachtlicher Erfolg.

Bundesweit digitale Einheitslösung

Die bundesweit einheitliche digitale Lösung, die an das Steuerportal ELSTER und ELSTER-Transfer gekoppelt ist, bedeutet sowohl für die Kommunen als auch für die Unternehmen eine große Erleichterung. Diese können damit nun ein automatisiertes Verfahren anwenden und müssen nicht mehr alle Gewerbesteuerbescheide manuell in der Buchhaltung bearbeiten. Insbesondere Unternehmen mit Betriebsstätten in unterschiedlichen Kommunen profitieren davon, denn der einheitliche digitale Gewerbesteuerbescheid kann automatisch in das betriebliche Enterprise-Ressourcen-

Planning-System heruntergeladen und maschinell verarbeitet werden.

Workflow nun voll digital

Der gesamte Workflow – vom Einreichen der elektronischen Gewerbesteuererklärung bis hin zur rechtssicheren Bescheidzustellung in das elektronische Elster-Postfach des Unternehmens – erspart den Unternehmen auf Dauer viel Bearbeitungsaufwand und damit verbundene Kosten. Nun kommt es darauf an, dass die Kommunen und HKR-Hersteller (Haushalt-Kasse-Rechnungswesen-Systeme) auch rechtzeitig die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für die Anbindung an das neue Format schaffen. In Rostock beispielsweise ist das schon gelungen, die Stadt Bergisch Gladbach ist ebenfalls bereits eine Pilotkommune.

Kommunen sind nun gefordert

Kommunen sollten nun ihre sogenannten HKR-Systeme den neuen Anforderungen anpassen und schnellstmöglich den Hersteller ihres Systems darauf ansprechen. Sicher ist es dabei hilfreich, wenn auch die Unternehmen vor Ort bei den Kommunen für dieses Verfahren werben. Um diesen Vorgang zu erleichtern, wurden konkrete Vorgaben für die Hersteller erarbeitet, etwa ein Lastenheft, ein Projektplan für die Einführung und das Testen sowie eine Spezifikation der notwendigen Datensätze.

Jens Gewinnus, DIHK



IHK-STEUERINFO

Die IHKs geben monatliche Steuerinformationen heraus. Diese finden Sie in ausführlicher Form unter www.ihk.de/niederbayern/steuerinfo. Dort können Sie sich auch für ein kostenloses Abonnement registrieren.

- Steuererhöhungen zur Finanzierung der Energiepreisentlastungen
- Lohnsteuerrichtlinien 2023 beschlossen
- Steuereinnahmen wachsen 2023 trotz erwarteter Rezession – warum?
- Steuereinnahmen im September rückläufig
- Bund plant 2023 mit Ausgaben von 476,3 Milliarden Euro
- EU-Budget: Rechnungshof beschreibt Risiken für den Haushalt
- Europäischer Rahmen für die Unternehmensbesteuerung
- Reform des Stabilitäts- und Wachstumspakts vorgeschlagen
- Weiterer Einbruch bei den Geschäftserwartungen der Betriebe
- Gaspreibremse & Co. – Womit Betriebe jetzt rechnen müssen
- Wo in Deutschland herrscht die größte unternehmerische Dynamik?
- Anforderungen an elektronische Wertpapierregister stehen fest

URTEIL DES MONATS

URLAUBSANSPRUCH

Der EuGH hat mit Urteil vom 22. September 2022 in einer verbundenen Rechtssache (Az. C-518/20 und C-727/20) entschieden, dass der Anspruch eines Arbeitnehmers auf bezahlten Jahresurlaub, den er in einem Bezugszeitraum erworben hat, in dessen Verlauf er tatsächlich gearbeitet hat, bevor er voll erwerbsgemindert oder aufgrund einer seitdem fortbestehenden Krankheit arbeitsunfähig geworden ist, entweder nach Ablauf eines nach nationalem Recht zulässigen Übertragungszeitraums oder später auch dann nicht erlöschen kann, wenn der Arbeitgeber den Arbeitnehmer nicht rechtzeitig in die Lage versetzt hat, diesen Anspruch auszuüben. In dem Fall geht es um einen Beschäftigten, der infolge einer schweren Behinderung seit dem 1. Dezember 2014 eine Rente wegen voller, aber nicht dauerhafter Erwerbsminderung bezieht. Er macht geltend, dass ihm noch 34 Tage bezahlter Jahresurlaub aus dem Jahr 2014 zustehen, die er aufgrund seines Zustandes nicht hat in Anspruch nehmen können, zumal der Arbeitgeber nicht bei der Inanspruchnahme des Urlaubes mitgewirkt habe. Der Arbeitgeber verneinte dies

und war der Auffassung, der Anspruch sei bereits aufgrund des vorgesehenen Übertragungszeitraums von 15 Monaten erloschen. In dem Parallelfall geht es um eine Arbeitnehmerin, die seit einer Erkrankung im Jahre 2017 arbeitsunfähig ist. Sie nahm nicht alle Tage des Urlaubs des Jahres 2017, auf die sie Anspruch hatte, wahr. Ihr Arbeitgeber hatte sie weder aufgefordert, ihren Urlaub zu nehmen, noch darauf hingewiesen, dass nicht beantragter Urlaub mit Ablauf des Kalenderjahres oder des Übertragungszeitraumes verfallen kann. Die Arbeitnehmerin erhob Klage auf Feststellung, dass ihr 14 Tage bezahlter Urlaub aus dem Jahr 2017 zustehen.

Entscheidung Der EuGH stärkt auch hier wieder die Rechte der Arbeitnehmer, denn er hat entschieden, dass der Anspruch eines Arbeitnehmers auf bezahlten Jahresurlaub, den er in einem Bezugszeitraum erworben hat, in dessen Verlauf er tatsächlich gearbeitet hat, bevor er voll erwerbsgemindert oder aufgrund einer seitdem fortbestehenden Krankheit arbeitsunfähig geworden ist, entweder nach Ablauf eines nach nationalem Recht zulässigen

Übertragungszeitraumes oder später auch dann nicht erlöschen kann, wenn der Arbeitgeber den Arbeitnehmer nicht rechtzeitig in die Lage versetzt hat, diesen Anspruch auszuüben. Es sei nur konsequent, für das Jahr, in dem der Arbeitnehmer zumindest zum Teil seinen Anspruch auf bezahlten Jahresurlaub ausüben konnte, dass der Arbeitgeber, der einen Arbeitnehmer nicht in die Lage versetzt, seinen Anspruch auf bezahlten Jahresurlaub auszuüben, die sich hieraus ergebenden Folgen zu tragen.

Hinweis für die Praxis Für den Arbeitgeber stellt sich nun die Frage der praktischen Umsetzung, wie er den Arbeitnehmer wirksam in die Lage versetzen kann, seinen vollen Jahresurlaub vor Eintritt einer eventuellen Arbeitsunfähigkeit zu nehmen. Denn anders als beim Stichtag 31. Dezember eines jeden Jahres, weiß er natürlich nicht im Voraus, ob und wenn ja, ab welchem Zeitpunkt ein Arbeitnehmer arbeitsunfähig erkrankt oder voller Erwerbsminderung unterliegt. Die gerichtliche Auseinandersetzung mit dieser Frage in der Zukunft bleibt spannend.

Foto: M. Schuppich - stock.adobe.com

Investieren Sie in die Zukunft



Mit einem Wohnungsbau von Sonnleitner in nachhaltiger und energieeffizienter Holzbauweise für ein natürliches und gesundes Raumklima.



- ◆ WOHNUNGSBAU
- ◆ BÜRO- & VERWALTUNGS- GEBÄUDE
- ◆ KOMPETENZCENTREN
- ◆ PRAXEN & ANWENDUNGSZENTREN
- ◆ TOURISMUS-PROJEKTE
- ◆ STORES

www.sonnleitner.de



RECHT VON A-Z SCHIEDSGERICHT

Durch die Aufnahme einer sogenannten Schiedsklausel in einen Vertrag können die Parteien im Weg der außergerichtlichen Streitbeilegung durch ein Schiedsgericht verbindlich über einen Streit entscheiden lassen.

Die Entscheidung des Schiedsgerichts steht dabei einem gerichtlichen Urteil gleich, durch das die Parteien gebunden werden und aus dem auch vollstreckt werden kann. Gesetzliche Grundregeln sind dabei auch in der Zivilprozessordnung normiert. Diese können von den Parteien jedoch bei Bedarf angepasst werden. Vorteile des Schiedsverfahrens sind, dass die Parteien Schiedsinstitutionen, Schiedsrichter und Schiedsort frei verhandeln und festlegen können. Dabei steht es den Parteien auch frei, sich auf ein für den Einzelfall einzuberufendes Schiedsgericht festzulegen oder auf ein bestehendes Schiedsgericht zurückzugreifen. Letzteres bietet sich an, wenn beide Parteien beispielsweise in demselben Kammerbezirk ansässig sind.

Auch können die Parteien bereits in der Schiedsklausel Regelungen zur Qualifikation und zur Anzahl der Schiedsrichter treffen. Gerade bei Sachverhalten mit einem komplexen wirtschaftlichen Bezug stellt dies einen entscheidenden Vorteil gegenüber der ordentlichen Gerichtsbarkeit dar. Auch bietet die Schiedsgerichtsbarkeit in zeitlicher Hinsicht einen Vorteil, da das Verfahren aufgrund einer geringeren Anzahl an einzuhaltenden Formalien oftmals zügiger abgeschlossen werden kann. Dies kann sich wiederum günstig auf die Kosten auswirken. Zudem ist die Öffentlichkeit ausgeschlossen, was nicht selten im Interesse der beteiligten Parteien ist.



Achtung: Verjährung droht!

Mit Ablauf zum 31. Dezember verjähren offene Zahlungsansprüche aus dem Jahr 2019. Deshalb sollten Unternehmen jetzt noch einmal überprüfen, ob ihre Kunden tatsächlich alle Rechnungen beglichen haben.

Überraschend schnell steht wieder der Jahreswechsel vor der Tür und häufig haben sich unerledigte Dokumente und Rechnungen angesammelt. Das ist an und für sich nicht problematisch, allerdings sollten Unternehmen mit der Geltendmachung ihrer Forderung nicht mehr zu lange warten. Denn: Mit Ablauf vom 31. Dezember 2022 verjähren diejenigen Zahlungsansprüche aus dem Jahre 2019, die der regelmäßigen, das heißt der dreijährigen Verjährungsfrist unterliegen. Folge der Verjährung eines Anspruchs ist, dass sich der Schuldner auf Verjährung berufen und die Leistung wirksam verweigern kann. Regelmäßig verjähren nach drei Jahren insbesondere Zahlungsansprüche der Kaufleute gegenüber Verbrauchern, aber auch zwischen Kaufleuten aus einem Kauf- oder Werksvertrag. Die regelmäßige Verjährungsfrist beginnt mit dem Ablauf des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist, sofern der Gläubiger den Schuldner kennt und ihm auch sonst alle anspruchsbegründenden Umstände bekannt sind.

Optionen für Verjährungsaufschub

Zum Jahresende sollen Unternehmen dafür sorgen, dass die Verjährung zumindest unterbrochen wird: Die Verjährung einer Forderung tritt nicht ein, wenn sie gehemmt ist oder neu beginnt. Die Verjährung beginnt erneut zu laufen, wenn ein Anerkenntnis des Schuldners vorliegt oder eine gerichtliche oder behördliche Vollstreckungshandlung vorgenommen oder beantragt wird.

Die Verjährung kann auch gehemmt werden, etwa wenn die Vertragsparteien über die Gewährleistung verhandeln. Die Verjährung kommt durch diese Verhandlung zwar zum Stillstand, läuft aber nach Wegfall der Gründe weiter.

Weitere Hemmungsgründe sind beispielsweise die Klageerhebung oder die Beantragung eines gerichtlichen Mahnbescheids. Hier ist aber zu beachten, dass normale außergerichtliche Mahnungen, also private Zahlungsaufforderungen, nicht ausreichen, um zum Ziel zu kommen.

Jahresabschlüsse 2021 unbedingt offenlegen

Fristablauf zur Veröffentlichung der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2021 ist am 31. Dezember 2022. Ordnungsgelder lassen sich vermeiden. Insbesondere Kapitalgesellschaften wie die GmbH sind neben der Aufstellung des Jahresabschlusses auch zu dessen Veröffentlichung oder Hinterlegung verpflichtet.

Die notwendigen Daten müssen innerhalb eines Jahres nach dem Abschlussstichtag des Geschäftsjahres eingereicht werden. Wenn das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr entspricht, müssen somit die Bilanzen für das Kalenderjahr 2021 bis Ende 2022 offengelegt oder hinterlegt sein. Sofern das Geschäftsjahr vom Kalenderjahr abweicht, sollte das Bundesamt für Justiz informiert werden, um die Einleitung eines Ordnungsgeldverfahrens zu vermeiden.

Seit Inkrafttreten des DiRuG (Gesetz zur Umsetzung der Digitalisierungsrichtlinie) zum 1. August 2022 sind Jahresabschlüsse für Geschäftsjahre, beginnend nach dem 31. Dezember 2021, direkt an das Unternehmensregister elektronisch zu übermitteln. Rechnungsunterlagen für Geschäftsjahre mit einem Beginn vor dem 1. Januar 2022 müssen weiterhin beim Be-

treiber des Bundesanzeigers eingereicht werden. Die Offenlegungspflicht endet erst mit Löschung der Firma aus dem Handelsregister. Daher müssen auch Unternehmen, die in Liquidation sind oder ihren Geschäftsbetrieb eingestellt haben, weiterhin ihren Jahresabschluss beim Bundesanzeiger einreichen. Die Offenlegung dient insbesondere dem Gläubigerschutz, aber auch dem Funktionsschutz des Marktes. Indem sich der interessierte Geschäftsverkehr durch Einsicht in die Unternehmensergebnisse von der Solvenz eines Unternehmens überzeugen kann, soll die Sicherheit des Handelsverkehrs verbessert werden.

Erfolgt die Offenlegung nicht rechtzeitig, führt das hierfür zuständige Bundesamt für Justiz das Ordnungsgeldverfahren durch. Hierdurch hat sich laut Mitteilung des Bundesamtes für Justiz die Offen-

legungskultur in Deutschland maßgeblich verbessert. Kamen früher nur rund zehn Prozent der offenlegungspflichtigen Unternehmen ihren Verpflichtungen nach, legen heute über 90 Prozent der rund 1,5 Millionen verpflichteten Unternehmen ihre Abschlüsse offen. Eine generelle Befreiung von den Offenlegungspflichten gibt es nicht. Wenn jemand Fristen unverschuldet versäumt, kann dem Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen die sogenannte „Wiedereinsetzung in den vorigen Stand“ gewährt werden. Rechtmäßig festgesetzte Ordnungsgelder können allerdings nicht wieder aufgehoben werden.

WEITERE INFORMATIONEN

www.bundesjustizamt.de

Thema Ordnungsgeld- und Bußgeldverfahren, Zwangsvollstreckung

Ihr perfekter Start
in die Gebäudenutzung.
Zufriedenheit inklusive.

goldbeck.de/plus5

Design - Bau - Service

Immobilien mit System

GOLDBECK Niederlassung Regensburg
Osterhofener Straße 13, 93055 Regensburg
Tel. +49 941 46469-0, regensburg@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

Wasserstraßen mit Potenzial



Am bayernhafen Passau sind die drei Verkehrsträger Binnenschiff, Bahn und Lkw optimal vernetzt.

Es muss schnell etwas passieren, besonders an der Donau – das war die Botschaft bei der Mitgliederversammlung des Deutschen Wasserstraßen- und Schifffahrtsvereins Rhein-Main-Donau e.V. in Straubing.

Die extreme Niedrigwasserlage im August und die dadurch reduzierten Transportmengen haben die Systemrelevanz des Verkehrsträgers Wasserstraße dramatisch vor Augen geführt. Schon während der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie anfällig die globalen Lieferketten sind. Dazu kam der Angriffskrieg Russlands. Um die Energiekrise abzumildern, wurden Kohle- und Gütertransporte auf der Schiene priorisiert. Dr. Michael Fraas, Vorsitzender des DWSV, wies mit deutlichen Worten auf die angespannte Situation für die Schifffahrt hin und fordert einen schnellen leistungsfähigen Ausbau der Infrastruktur. Jürgen Pfeil, Spediteur und Vorsitzender des „IHK-Fachausschusses Verkehr, Logistik und Infrastruktur“, unterstützt diese Forderungen. „Wir sehen täglich, dass Straße und Schiene Entlastung brauchen. Die Wasserstraßen haben Kapazitäten, daher braucht es schnell vernünftige Leitlinien der Politik. Unsere Unternehmen haben in Passau ein internationales Container-Terminal vor der Haustür, das auch noch viel stärker genutzt

werden kann“, sagt Pfeil. Fraas ist sich sicher, dass auch die europäischen Klimaziele im Rahmen des „Green Deal“ ohne die Wasserstraße nicht zu erreichen sind. Schnelles Handeln sei nötig, um die bis 2050 prognostizierte Verdoppelung des Güterverkehrs zu bewältigen und eine Gleichbehandlung der Wasserstraße mit anderen Verkehrsträgern herzustellen. Ein Binnenschiff ersetze bei normaler Ladekapazität 150 Lkw und trage so erheblich zur Entlastung der Straße bei. Jürgen Pfeil betont, dass es auf dem Wasser beispielsweise auch kein sonntägliches Fahrverbot gibt und damit hohe Flexibilität möglich sei. Bei der Ökoeffizienz liege das Binnenschiff vor Lkw und Bahn. Für Pfeil ist auch der Wasserstraßentourismus ein Thema. „Niederbayern bietet großartige Möglichkeiten. Die Logistik ist bereits vorhanden und betrachtet man den demografischen Wandel und die Reisewünsche der ‚Best Ager‘, liegt hier jede Menge Potenzial für die Zukunft“, ist sich Pfeil sicher.

Bei den turnusgemäßen Neuwahlen wurden Dr. Michael Fraas als Vorstandsvorsitzender und als stv. Vorsitzender Thomas Schmid im Amt bestätigt. Klaus Jaschke, Ressortleiter Beratung und Service der IHK Niederbayern, übernimmt ab 2023 die Funktion des zweiten stv. Vorsitzenden von Peter Sonnleitner, der bei der IHK in den Ruhestand getreten ist.

Der DWSV setzt sich seit 130 Jahren für leistungsfähige Wasserstraßen und nachhaltiges Wirtschaften ein und ist zentrale Netzwerkplattform für die Bereiche Binnen- und Personenschifffahrt, Flusskreuzfahrten, Logistik- und Industrieunternehmen, Kommunen, Infrastrukturbetreiber, Institutionen und Verbände.



Jürgen Pfeil, Vorsitzender des IHK-Fachausschusses Verkehr, Logistik und Infrastruktur.

Foto: bayernhafen Passau / V. Riehl

Die Organisatoren des Ausbildertages, IHK-Bildungs- und Fachkräfteteberater Christian Wimmer und IHK-Ausbildungsberater Florian Walter, hatten den Fokus dieses Mal auf die Motivation von Jugendlichen und das Thema „Azubis aus dem Ausland“ gelegt. „Das Thema Fachkräfte ist eines unserer wichtigsten. Daher werden wir als IHK alles uns Mögliche tun, um die Berufliche Bildung weiter voranzutreiben und unseren Ausbildern nach Kräften zur Seite zu stehen“, sagte Thomas Graupe, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer.

Den Hauptvortrag „Motivation von Jugendlichen – so schwer und doch einfach, wenn man weiß wie“ hielt Kira Liebmann, Deutschlands bekannteste Schulreferentin. „Es hat biologisch-neurologische Gründe, dass in diesem Alter Spaß, Glücksgefühl und das Lustprinzip das Verhalten steuern. Die Azubis sind nicht absichtlich schwierig, sie können gar nicht anders“, sagte Liebmann. Erwachsene seien daher gefordert, Verständnis aber auch Mitgefühl zu zeigen. Jugendliche bräuchten in dieser Phase Urvertrauen, ein Gefühl von Bindung sowie Sicherheit. Außerdem sollten sie Fehler machen dürfen ohne Angst vor massiven Konsequenzen. Dies sei essenziell, um voranzukommen. Formulierungen und Forderungen wie „Du musst ...“ oder „Wenn ..., dann ...“ erzeugen aus Sicht der Expertin nur Gegendruck. Gefordert seien im Um-

gang mit jungen Menschen vielmehr sachliches Feedback, Wahlmöglichkeiten, Unterstützung und Transparenz. Wenn Ausbilder ihre Azubis für ihren Einsatz loben, deren Selbstvertrauen durch das Übertra-

Psychohygiene entscheidet mit. Achten Sie auf sich, wahren Sie eigene Grenzen und sorgen Sie für Auszeiten“, riet Liebmann. Die einfachste und nachhaltigste Art für Eigenmotivation sei dabei, sich selbst als

Mensch weiterzubilden und zu entwickeln. Im zweiten Teil des Ausbildertages sprach Christian Wachtmeister, Geschäftsführer der edu8 GmbH, über Azubis aus dem Ausland. Ziel des Unternehmens ist es, qualifizierte Studenten aus südostasiatischen Ländern für die Besetzung von dualen Berufsausbildungsplätzen zu rekrutieren. Durch umfassende Vorbereitungsprogramme stellen Wachtmeister und sein Team sicher, dass die jungen Menschen karriere- und integrationsfähig sind. Christine Wagner, Leiterin der Ausbildungsprüfungen, berichtete schließlich noch über den aktuellen Stand der Abschlussprüfungen bei der IHK. Sie skizzierte den zeitlichen Ablauf, nannte wichtige Details und wies auf die zahlreichen Unterstützungsmöglichkeiten durch die IHK hin. Der Ausbildertag findet ab jetzt jährlich zu aktuellen Themen statt.

Jugendliche zu motivieren ist gar nicht so schwer

Beim **Ausbildertag** der IHK trafen sich etwa 200 Unternehmer und Ausbilder zum Austausch. Themen waren der richtige Umgang mit den Azubis, die Rekrutierung aus dem Ausland und die IHK-Abschlussprüfungen.



Großer Andrang herrschte in der Stadthalle Landau beim IHK-Ausbildertag der IHK Niederbayern.

Die Ausbildungsabteilung der IHK und die Fachberater stehen den Unternehmern zu allen Fragen gerne hilfreich zur Seite.

Die Ausbildungsabteilung der IHK und die Fachberater stehen den Unternehmern zu allen Fragen gerne hilfreich zur Seite.

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA AUSBILDUNG
www.ihk.de/niederbayern/ausbildung



www.next-change.org

Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben.

Angebote

PA-22-09-Bausträger Bausträger- und Immobilien-Gesellschaft von 1980 aus Altersgründen wegen fehlender Nachfolge zu verkaufen. Es liegt eine aktuelle Gewerbeanmeldung inklusive 34 c vor. Die Gesellschaft wird lastenfremd und ohne Immobilien oder anderen Vermögenswerten verkauft. Ein Kapitalnachweis ist erforderlich, da es sich um ein besonderes und zugleich außergewöhnliches Angebot handelt. Abwicklung über Notar und Treuhänder.

PA-22-07-Immobilienmakler Suche Beteiligung/Übernahme eines Immobilienmaklerbüros in Niederbayern, ideal im Umkreis von 50 Kilometern von Deggendorf (Landkreis Deggendorf, Passau oder Straubing). Prozentuale Beteiligung oder Komplettübernahme mit Einarbeitung durch den Inhaber.

PA-22-06-Motorradteile Online-Handel für Motorradteile zu verkaufen. Es werden hauptsächlich Ketensätze, Motorradketten, Ritzel, Kettenräder und Bremsbeläge für Motorräder aller Art angeboten. Die Prozesse sind im Hintergrund automatisiert und durch das Warenwirtschaftsprogramm JTL-Wawi gesteuert. Der Versanddienstleister DHL ist als Versandunternehmen im Warenwirtschaftssystem mit integriert.

PA-22-07-EDV-Systeme EDV-Systemdienstleister mit neuwertig ausgestatteten Fachmarkt in bester Lage. Die Firma (eingetragenes Markenzeichen) wurde 1994 gegründet. Individuelle Systeme, Wartung, Reparatur, Service und Verkauf rund um das Thema EDV. Ausgebildetes Fachpersonal mit langjähriger Firmenbindung und besten Bewertungen und Feedback. Aufgrund der Umorientierung des Inhabers wird ein Firmennachfolger/Einzelunternehmer gesucht.

PA-22-07-Diskotheek Zum Verkauf steht eine Diskothek in Niederbayern. Überregionaler Bekanntheitsgrad der Diskothek bzw. der Marke mit gutem Ruf. Zentrale Lage mitten im Stadtkern, brauereifrei. Die Kaltmiete beträgt 3.300 Euro plus Nebenkosten 1.000 Euro. Musik und Lichtenanlage auf dem neuesten Stand. Eine lange Theke sowie eine Cocktailbar sind vorhanden und komplett ausgestattet.

Haben Sie Interesse an der kostenlosen Vermittlung? Dann nehmen Sie direkt Kontakt auf unter www.next-change.org

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr
Telefon: 0851 507-305
andrea.kahr@passau.ihk.de

Gemeinsam auf die Messe

Unternehmen können sich zu günstigen Konditionen um die Teilnahme an einem Gemeinschaftsstand auf deutschen Messen bewerben und werden dabei unterstützt.

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie fördert Betriebe beim Netzwerken und hilft, Marktpräsenz zu zeigen. Partner finden und Technologien transferieren funktioniert bei Messen besonders gut. Die Bayern Innovativ unterstützt Unternehmen daher auch 2023 wieder bei ihren Messeauftritten. Das Messeteam hilft bei der organisatorischen Abwicklung, sorgt für gezielte Marketingaktivitäten, betreut die Teilnehmer und kann auch Kontakte ins Ausland, beispielsweise durch internationale Delegationsbesuche, organisieren. Das Standkonzept basiert auf flexibel einsetzbaren Modulen, die von den Ausstellern individuell gestaltet werden können. Über die integrierten Monitore lassen sich Inhalte zum Unternehmen oder den Produkten digital darstellen. Im Innenbereich des Gemeinschaftsstandes befindet sich ein Besprechungsbereich mit Bartheke, Küche und Lager. Dieser wird von den Ausstellern gemeinsam genutzt und bietet Platz für Gespräche mit Kunden und kooperierenden Institutionen. Die Kommunikation

mit den anderen Teilnehmern am Gemeinschaftsstand sowie deren Netzwerk eröffnet auch größere Reichweite und Märkte.

Für das erste Halbjahr 2023 gibt es für Schnellentschlossene noch wenige Restplätze auf Messen, im zweiten Halbjahr 2023 sind sechs Messebeteiligungen auf Technologiemesen in Deutschland geplant. Die SPS ist die Weltleitmesse für Entwicklung und Fertigung von Elektronik vom 14. bis 16. November 2023 in Nürnberg. Die MEDICA, Weltforum der Medizin – Internationale Fachmesse mit Kongress, findet vom 13. bis 16. November 2023 in Düsseldorf statt. Auch die formnext, die Weltleitmesse für Additive Manufacturing und die nächste Generation der intelligenten industriellen Produktion vom 7. bis 10. November 2023 in Frankfurt am Main bietet einen Gemeinschaftsstand. Eingepplant ist ebenfalls die IAA Mobility in München vom 5. bis 10. September 2023.

Alle Informationen und eine Übersicht aller Veranstaltungen gibt es unter www.bayern-innovativ.de/messen



Das Team von Easy2Parts aus Deggendorf.

Wichtige erste Anschubfinanzierung

Die Bayern Kapital GmbH stellt bayerischen Technologieunternehmen Beteiligungskapital zur Realisierung von Produkten und Verfahren von der Seed- bis zur ScaleUp-Phase zur Verfügung. Die IHK konnte das Start-up easy2parts ebenfalls unterstützen.

Bayern Kapital ist seit der Gründung 1995 ein versierter Begleiter für innovative Unternehmen in Wachstums- und Finanzierungsfragen. Als Venture- und Growth-Capital-Gesellschaft hat sie sich zu einem erfahrenen Partner in der deutschen Start-up-Finanzierungslandschaft entwickelt und stellt insbesondere innovativen Hightech-Unternehmen mit Bayern-Bezug Beteiligungskapital zur Verfügung. Als 100-prozentige Tochter der LfA Förderbank ist Bayern Kapital ein staatlicher Investor – dem Marktumfeld folgend modern und unternehmerisch aufgestellt. Vorrangiges Ziel ist es, neue Ideen zu identifizieren, aufzugreifen und den Köpfen dahinter die bestmögliche Unterstützung zu geben. Das Deggendorfer Start-up Easy2Parts

GmbH von Robert Hilmer, Sebastian Freund und Michael Neuhauser wurde von der IHK mit einer Erstberatung zum Thema Unternehmensgründung unterstützt. Danach kamen die Jungunternehmer mit Bayern Kapital in Verbindung. Dort konnten die Niederbayern überzeugen und landeten im Pitch.

Easy2Parts hat es sich zum Ziel gesetzt, alle Einkäufer mit allen relevanten Fertigungsunternehmen über die eigens kreierte Plattform zu vernetzen. Die Idee der automatisierten Beschaffung von Sonderteilen verwirklichen die Deggendorfer mit neuesten Technologien im Bereich Cloud-Computing, KI und Gruppentechnologie. Nach einem mehrstufigen und mehrmonatigen Auswahlverfahren unter Einbeziehung der Business Angels und anderer Experten kam der Abschluss zustande. „Wich-

tig ist ein überzeugendes Konzept mit einem skalierbaren Geschäftsmodell. Über Bayern Kapital haben wir unsere erste und immens wichtige Anschubfinanzierung im sechsstelligen Bereich erhalten“, sagt Robert Hilmer, einer der drei Geschäftsführer. Inzwischen hat sich zwischen dem Unternehmen und dem Risikokapitalgeber eine aktive Zusammenarbeit entwickelt. „Viermal im Jahr gibt es Meetings und auf dem kurzen Dienstweg steht uns Bayern Kapital immer mit Rat und Tat zur Seite“, sagt Hilmer.

Mehr als 300 Beteiligungen an Unternehmen und zahlreiche Erfolgsgeschichten sind die bisherige Bilanz der Finanzierungsgesellschaft. Das Beteiligungskapital liegt bei rund 400 Millionen Euro, insgesamt verwaltet Bayern Kapital Beteiligungsfonds mit einem Volumen von 700 Millionen Euro. Investiert wird in Start-ups in allen Technologiefeldern wie beispielsweise Biotechnologie, Life Science, Software und IT, Medizintechnik oder Werkstoffe und Neue Materialien. Der permanente Austausch zwischen Unternehmen und Investor sowie das langfristige Engagement stehen immer an erster Stelle.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Wolfgang Luka
Telefon: 0851 507-242
wolfgang.luka@passau.ihk.de

BETEILIGUNGSKAPITAL

Förderbereich
Beteiligungskapital (von 0,25 bis 25 Millionen Euro) soll den Unternehmen ermöglichen, erfolgversprechende innovative Produkte und Produktionsverfahren zu realisieren, in den internationalen Markt einzuführen sowie damit als Unternehmen zu wachsen.

Antragsberechtigung
Innovative und technologieorientierte Start- und Scale-ups aller Branchen. Die Innovationsvorhaben müssen in wesentlichen Teilen in Bayern durchgeführt werden.

Weitere Informationen
www.bayernkapital.de



Von Digitalisierung profitieren

Digitalisierung bleibt eine große Herausforderung für Unternehmen. Sie erfordert ein Umdenken und eine Änderung der bisherigen Praktiken. Wie der Wandel erfolgreich gelingen kann, erfahren Sie in einem Workshop der IHK-Akademie.

Um langfristige digitale Lösungen zu finden und den bevorstehenden Wandel erfolgreich durchzuführen, müssen sich Entscheider in Unternehmen zunächst intensiv mit diesen Herausforderungen auseinandersetzen und die Bereitschaft mitbringen, den Veränderungsprozess aktiv zu gestalten und voranzutreiben. Grundlage im Workshop der IHK-Akademie ist das „Acht-Stufen-Modell für erfolgreiche Veränderung in Unternehmen“ von John Kotter mit Methoden des Design Thinking für neue Lösungsansätze.

Darin werden zunächst die aktuellen Herausforderungen konkretisiert, Veränderungsbedarfe identifiziert und dringende Problemstellungen formuliert. Daraus sollen sich konkrete Lösungsansätze entwickeln und Veränderungsprozesse aktiv

gestaltet werden. In diesem interaktiven Workshop-Format erhalten alle Entscheider und Führungskräfte kleiner und mittlerer Unternehmen die Möglichkeit, an aktuellen digitalen Herausforderungen zu arbeiten, mit innovativen Methoden neue Lösungsideen zu generieren und diese in konkrete Maßnahmenpläne für ihre Unternehmen umzuwandeln.

Von Digitalisierung profitieren und die Veränderung aktiv gestalten
11.2. | Landshut
29.4. | Passau

WEITERE INFORMATION

Daniela Hausteiner
 Telefon: 0851 507-141
 daniela.hausteiner@passau.ihk.de

KI in der Mobilität

Der Einsatz von Methoden der Künstlichen Intelligenz (KI) bringt im Bereich Mobilität viele Möglichkeiten und gleichzeitig auch unzählige Herausforderungen mit sich. In der nächsten Veranstaltung des KI Campus Ostbayern erhalten Sie Einblicke in dieses vielseitige Themenfeld und erfahren unter anderem, wie KI beim Transport von Waren oder Personen mittels autonom-gesteuerter Fahrzeuge eingesetzt werden kann. Auch im öffentlichen Nahverkehr ergeben sich interessante Best Practices für KI-Anwendungen, zu denen Referenten aus der regionalen Wirtschaft berichten werden:

- Dr. Stefan Voget, Continental Automotive Technologies GmbH: „Auf dem Weg zur Industrialisierung von KI für autonome Mobilität“
- Dr. Thomas Huber, DB Regio Bus: „KI als Ermöglicher der Verkehrswende? Ausblicke auf die öffentliche Mobilität von morgen anhand eines Beispielprojektes“
- Jochen Benz, ZF Mobility Solutions GmbH: „Neue Mobilität wagen: Autonome Transportsysteme für Passau, Deggendorf und Metten?“
- Dr. Xinxing Wang, Bertrandt AG: „Deep-Learning-basierte Sensorfusion für 3D-Objekterkennung“

Die Veranstaltung wird vom Netzwerk INDIGO und dem Verbundprojekt TRIO ausgerichtet und wird in Kooperation mit der IHK Niederbayern, der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim, der HWK Niederbayern-Oberpfalz und dem Cluster Mobility & Logistics durchgeführt.

KI in der Mobilität
8.12. | TH Deggendorf
 16:00 bis ca. 18:00 Uhr

ANMELDUNG
www.indigo-netzwerk.de/veranstaltungen/ki-in-der-mobilitaet/

Foto: ty - stock.adobe.com

TERMINTICKER

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

IHK-Sprechtag für Existenzgründer
6.12. | Deggendorf
10.1. | Landshut
17.1. | Straubing

Beratung zu persönlichen Voraussetzungen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen, Gründungskonzept.

LfA-Sprechtag zur Finanzierung
15.12. | Passau

Beratung zu öffentlichen Fördermitteln, Krediten im Bereich Investition, Innovation, Betriebsmittel und Konsolidierung, Zuschüsse bei Unternehmenswachstum.

IHK-Sprechtag Insolvenzrecht
7.12. | Passau

Ein externer Berater beantwortet Fragen zum Insolvenzrecht sowie zu Haftungsrisiken und gibt Hilfestellungen, wenn dem eigenen Unternehmen oder dem Vertragspartner die Insolvenz droht.

IHK-Sprechtag für Unternehmen in Schwierigkeiten
14.12. | Passau

Beratung von Betrieben, die sich in einer betriebswirtschaftlichen Krise befinden.

TECHNIK

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
30.1. bis 25.2. | Passau
 Fachlehrgang zum Erlangen der

fachtheoretischen Ausbildung zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten gemäß DGUV Vorschrift 3 (ehemals BGV A3). Nach erfolgreichem Abschluss dieser Qualifizierungsmaßnahme und einer speziell auf die Tätigkeit zugeschnittenen praktischen Ausbildung dürfen die Absolventen unter Verantwortung einer Elektrofachkraft ihnen übertragene Arbeiten an elektrischen Betriebsmitteln ausführen.

INFORMATIONEN

Weitere Hinweise und Anmelde-möglichkeiten zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie unter www.ihk.de/niederbayern/veranstaltungen

GOKART TO GO.
 MINI Cooper 3-Türer mit Premium First Paket.



Abbildung ähnlich.

MINI Cooper 3-Türer, Schaltgetriebe, Melting Silver III

15" LM Räder Heli Spoke silber, Sport-Lederlenkrad, LED-Scheinwerfer, Premium First Paket: Außenspiegelpaket, Innenspiegel automatisch abblendend, Park Distance Control (PDC) hinten, Klimaautomatik, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, Driving Assistant, DAB-Tuner, Smartphone Integration, uvm.

Monatliche Leasingrate ¹ :	219,00 EUR*
UPE des Hersteller:	22.184,87 EUR
Leasing-Sonderzahlung ¹ :	0,00 EUR
Laufzeit:	48 Monate
Laufleistung p.a. ² :	10.000 km

Kraftstoffverbrauch (NEFZ) innerorts in l/100km: 7,1
 Kraftstoffverbrauch (NEFZ) außerorts in l/100km: 4,4
 Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100km: 5,3 (NEFZ), 5,5 (WLTP);
 CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 122 (NEFZ), 126 (WLTP);
 Leistung: 100 kW (136 PS); Hubraum: 1499 ccm; Kraftstoff: Benzin

*nur in Verbindung mit einer Anzahlungnahme

¹ Ein Angebot der BMW Bank GmbH, zzgl. 647,06 EUR netto Überführungskosten.

² Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

Stand 10/2022. Druckfehler, Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten. Alle Preise verstehen sich rein netto, zzgl. ges. MwSt..

Wir vermitteln Leasing- & Finanzierungsverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Das Angebot gilt nur für Gewerbetreibende, Selbstständige und Freiberufler bei Vertragsabschluss bis 30.12.2022 und Kundenzulassung bis 31.03.2023.

*Offizielle Angaben zu Stromverbrauch & elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt & entsprechend der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Aufgeführte NEFZ-Werte wurden ggf. auf Basis des neuen WLTP-Messverfahrens ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf das NEFZ-Messverfahren zurückgerechnet. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.bmw.de/wltp.



Vögl GmbH & Co.
 Automobilvertriebs KG
 Gewerbehof 13
 84130 Dingolfing

Vögl GmbH & Co.
 Am Ring KG
 Hirschberger Ring 34
 94315 Straubing

Vögl GmbH & Co. Cham KG
 Gewerbepark
 Chammunster Nord A6
 93413 Cham



Prüfungsordnung für die Prüfung nach § 26a des Wohnungseigentumsgesetzes

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau hat am 24. November 2022 auf Grund von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist, in Verbindung mit §§ 19 Absatz 2 Nr. 6, 26a Wohnungseigentumsgesetz (WEG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Januar 2021 (BGBl. I S. 34) und §§ 1 bis 6 der Verordnung über die Prüfung zum zertifizierten Verwalter nach dem Wohnungseigentumsgesetz (Zertifizierter-Verwalter-Prüfungsverordnung - ZertVerwV) vom 2. Dezember 2021 (BGBl. I S. 5182), folgende Prüfungsordnung beschlossen:

§ 1 Prüfung nach § 26a WEG

Der Nachweis darüber, dass eine Person über die für die Tätigkeit als Verwalter notwendigen rechtlichen, kaufmännischen und technischen Kenntnisse verfügt (§§ 19 Absatz 2 Nr. 6, 26a WEG), kann durch eine Prüfung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erbracht werden.

§ 2 Zuständigkeit

Die Prüfung kann vor jeder Industrie- und Handelskammer (IHK) abgelegt werden, die sie anbietet.

§ 3 Berufung von Prüfern und Zusammensetzung von Prüfungsausschüssen

- (1) Die IHK richtet mindestens einen Prüfungsausschuss ein, der die Prüfung abnimmt. Mehrere IHKs können einen gemeinsamen Prüfungsausschuss einrichten.
- (2) Die IHK beruft die Mitglieder der Prüfungsausschüsse für die Dauer von längstens fünf Jahren.
- (3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses müssen auf den Prüfungsgebieten sachkundig sein, für die sie zuständig sind. Sie müssen für die Mitwirkung im Prüfungsverfahren geeignet sein.
- (4) Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern. Der Prüfungsausschuss wählt einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.
- (5) Die Artikel 83, 84, 86 und 89 BayVwVfG finden entsprechende Anwendung.
- (6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Für bare Auslagen, Zeitversäumnis und sonstigen Aufwand wird eine angemessene Entschädigung gezahlt, deren Höhe sich an dem Justizvergütungs- und entschädigungsgesetz (JVEG) in der jeweils geltenden Fassung orientiert.
- (7) Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse können nach Anhörung des Betroffenen aus wichtigem Grunde abberufen werden.

§ 4 Prüfungstermine und Anmeldung zur Prüfung

- (1) Die IHK bestimmt Ort und Zeitpunkt der Prüfung sowie die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses und gibt die Prüfungstermine und Anmeldefristen in geeigneter Form rechtzeitig bekannt.

- (2) Die Anmeldung erfolgt in der von der IHK vorgegebenen Form.
- (3) Die Entscheidung über den Prüfungstag, den Prüfungsort, die Prüfungszeit, den Prüfungsablauf und die erlaubten Hilfsmittel sind dem Prüfling rechtzeitig mitzuteilen.

§ 5 Nichtöffentlichkeit der Prüfung und Verschwiegenheit

- (1) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
- (2) Bei der Prüfung dürfen die folgenden Personen anwesend sein:
 1. Mitglieder eines anderen Prüfungsausschusses der IHK,
 2. Vertreter der IHKs,
 3. Personen, die beauftragt sind, die Qualität der Prüfungen zu kontrollieren, oder
 4. Personen, die von einer IHK dafür vorgesehen sind, in einen Prüfungsausschuss berufen zu werden.
 Die genannten Personen dürfen weder in die laufende Prüfung eingreifen noch in die Beratung über das Prüfungsergebnis einbezogen werden.
- (3) Unbeschadet bestehender Informationspflichten, insbesondere gegenüber der IHK, haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses und sonstige mit der Prüfung befasste Personen über alle Prüfungsvorgänge Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren.

§ 6 Belehrung, Befangenheit

- (1) Zu Beginn der Prüfung wird die Identität der Prüflinge festgestellt. Die Prüflinge sind nach Bekanntgabe der Prüfer zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers wegen Besorgnis der Befangenheit gemäß Artikel 20 und 21 BayVwVfG Gebrauch machen wollen.
- (2) Bei der Prüfung darf nicht mitwirken, wer Angehöriger des Prüflings nach Art. 20 Absatz 5 BayVwVfG ist.
- (3) Für Mitglieder des Prüfungsausschusses gilt entsprechend Artikel 20 Absatz 4 BayVwVfG.
- (4) Über einen Befangenheitsantrag entscheiden die Prüfer des Prüfungsausschusses ohne Mitwirkung des betroffenen Prüfers. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Richtet sich der Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden, so müssen die anderen Prüfer einstimmig entscheiden. Andernfalls entscheidet die IHK. Wird einem Befangenheitsantrag stattgegeben, so soll der Prüfling zum nächsten Prüfungstermin eingeladen werden, sofern der ausgeschlossene Prüfer nicht sogleich durch einen anderen Prüfer ersetzt oder der Prüfling einem anderen Prüfungsausschuss zugeteilt werden kann. Besteht die Besorgnis der Befangenheit bei allen Prüfungsausschussmitgliedern, so hat die IHK zu entscheiden.

§ 7 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße

- (1) Unternimmt es ein Prüfling, das Prüfungsergebnis durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder leistet er Beihilfe zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuch, liegt eine Täuschungshandlung vor.

- (2) Wird während der Prüfung festgestellt, dass ein Prüfling eine Täuschungshandlung begeht oder einen entsprechenden Verdacht hervorruft, ist der Sachverhalt von der Aufsichtsführung festzustellen und zu protokollieren. Der Prüfling setzt die Prüfung vorbehaltlich der Entscheidung des Prüfungsausschusses über die Täuschungshandlung fort.
- (3) Liegt eine Täuschungshandlung vor, wird die Prüfung für nicht bestanden erklärt. Das Gleiche gilt bei innerhalb eines Jahres nachträglich festgestellten Täuschungshandlungen.
- (4) Behindert der Prüfling durch sein Verhalten die Prüfung so, dass die Prüfung nicht mehr ordnungsgemäß durchgeführt werden kann, kann er von der Teilnahme ausgeschlossen werden. Die Entscheidung hierüber kann von der Aufsichtsführung oder den mit der Prüfungsabnahme beauftragten Prüfenden getroffen werden. Die endgültige Entscheidung über die Folgen für den Prüfling hat der Prüfungsausschuss unverzüglich zu treffen. Absatz 3 gilt entsprechend. Gleiches gilt bei der Nichteinhaltung von Sicherheitsvorschriften.
- (5) Vor Entscheidungen des Prüfungsausschusses nach den Absätzen 3 und 4 ist der Prüfling zu hören.

§ 8 Rücktritt, Nichtteilnahme

Tritt ein Prüfling nach der Anmeldung und vor Beginn der Prüfung durch schriftliche oder elektronische Erklärung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Tritt der Prüfling nach Beginn der Prüfung zurück oder nimmt er an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. Über das Vorliegen eines wichtigen Grundes entscheidet die IHK.

§ 9 Durchführung und Gliederung der Prüfung

- (1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (2) Die Prüfung setzt sich aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil zusammen.
- (3) Der schriftliche Teil der Prüfung dauert 90 Minuten. Der schriftliche Prüfungsteil kann entweder auf Papier oder in elektronischer Form durchgeführt werden. Der schriftliche Prüfungsteil kann im Antwort-Wahl-Verfahren durchgeführt werden. Die IHK bestimmt das Verfahren. Im mündlichen Teil der Prüfung können bis zu fünf Prüflinge gleichzeitig geprüft werden. Dabei müssen auf jeden Prüfling mindestens 15 Minuten Prüfungszeit entfallen.
- (4) Die IHK regelt die Aufsichtsführung bei der schriftlichen Prüfung.
- (5) Gegenstand des schriftlichen Prüfungsteils sind die in Anlage 1 ZertVerwV festgelegten Themengebiete. Hinsichtlich der Sachgebiete aus den Themenbereichen rechtliche Grundlagen (Anlage 1 Nr. 2.), kaufmännische Grundlagen (Anlage 1 Nr. 3.) und technische Grundlagen (Anlage 1 Nr. 4.) sind vertiefte Kenntnisse erforderlich. Hinsichtlich der Sachgebiete aus dem Themenbereich Grundlagen der Immobilienwirtschaft (Anlage 1 Nr. 1.) sind lediglich Grundkenntnisse erforderlich. Sie sind anhand praxisbezogener Aufgaben und in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander zu prüfen.
- (6) Gegenstand des mündlichen Prüfungsteils sind die in Anlage 1 der ZertVerwV aufgeführten Gebiete,

zumindest bezieht er sich auf das Sachgebiet Nr. 2. 1 der Anlage 1 (Wohnungseigentumsgesetz).

- (7) Die Prüfungsaufgaben werden auch nach der Prüfung nicht veröffentlicht, sondern stehen den Prüflingen nur während des Ablegens der schriftlichen Prüfung zur Verfügung. Überregional erstellte Prüfungsaufgaben sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen.
- (8) Die Teilnahme am mündlichen Teil der Prüfung setzt das Bestehen des schriftlichen Prüfungsteils voraus.
- (9) Bei der Durchführung der Prüfung sollen die besonderen Verhältnisse von Menschen mit Behinderung berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer der Prüfung, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdendolmetscher für Menschen mit Hörbehinderung. Die Art der Behinderung ist mit der Anmeldung zur Prüfung nachzuweisen.

§ 10 Ergebnisbewertung

- (1) Die Leistung des Prüflings ist von dem Prüfungsausschuss mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ zu bewerten.
- (2) Die Prüfung ist mit Punkten zu bewerten.
- (3) Der schriftliche Teil der Prüfung ist mit „bestanden“ zu bewerten, wenn der Prüfling in allen Themenbereichen, auf die sich die Prüfung erstreckt, jeweils mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt.
- (4) Der mündliche Teil der Prüfung ist mit „bestanden“ zu bewerten, wenn der Prüfling mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt.
- (5) Die Prüfung ist mit „bestanden“ zu bewerten, wenn sowohl der schriftliche als auch der mündliche Teil der Prüfung jeweils mit „bestanden“ bewertet worden sind.

§ 11 Feststellung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses

- (1) Nach der Prüfung berät der Prüfungsausschuss über das Prüfungsergebnis und stellt gemeinsam das Ergebnis der einzelnen Prüfungsleistungen und das Gesamtergebnis fest.
- (2) Das Ergebnis des schriftlichen Prüfungsteils ist dem Prüfling als vorläufiges Ergebnis mitzuteilen. Die Prüfungsaufgaben können automatisiert ausgewertet werden, wenn das Aufgabenerstellungsgremium festgelegt hat, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. Die Ergebnisse sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen.
- (3) Die Bestätigung des Ergebnisses des schriftlichen Prüfungsteils, das Ergebnis des mündlichen Prüfungsteils und das Gesamtergebnis sind in der Regel nach Abschluss der Beratungen über den mündlichen Prüfungsteil mitzuteilen.
- (4) Wurde der schriftliche oder der mündliche Prüfungsteil nicht bestanden, erhält der Prüfling darüber einen schriftlichen Bescheid, in dem auf die Möglichkeit der Wiederholungsprüfung hinzuweisen ist.
- (5) Wenn der Prüfling die Prüfung insgesamt bestanden hat, wird eine Bescheinigung nach Anlage 2 der ZertVerwV ausgestellt.

§ 12 Prüfungswiederholung

- (1) Die Prüfung darf beliebig oft wiederholt werden.
- (2) Der schriftliche Teil wird während eines Zeitraums von zwei Jahren, beginnend ab dem Bestehen des schriftlichen Prüfungsteils, angerechnet, sofern sich der Prüfling innerhalb dieses Zeitraums zur Wiederholung des mündlichen Prüfungsteils anmeldet und diesen ablegt.
- (3) Der mündliche Prüfungsteil kann innerhalb der zwei Jahre beliebig oft wiederholt werden.

§ 13 Niederschrift

Über die Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen, aus der die einzelnen Prüfungsergebnisse, besondere Vorkommnisse oder sonst auffällige Feststellungen zu entnehmen sind. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

§ 14 Aufbewahrungsfristen

- (1) Nach Abschluss der Prüfung ist das Ergebnis der Prüfung fünfzig Jahre aufzubewahren. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten sind ein Jahr, die Niederschriften gem. § 13 zehn Jahre aufzubewahren. Weitere Prüfungsunterlagen sind, soweit vorhanden, ein Jahr aufzubewahren. Weiter Prüfungsunterlagen sind, soweit vorhanden, ein Jahr aufzubewahren.
- (2) Der Ablauf der vorgenannten Fristen wird durch das Einlegen eines Rechtsmittels gehemmt.
- (3) Die Aufbewahrung kann in Papierform oder durch geeignete Datenträger (insbesondere elektronisch) erfolgen. Landesrechtliche Vorschriften zur Archivierung bleiben unberührt.

§ 15 Rechtsbehelfsbelehrung

Entscheidungen sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe an den Prüfling mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Diese richtet sich im Einzelnen nach der Verwaltungsgerichtsordnung und den Ausführungsbestimmungen des Landes Bayern in der jeweils geltenden Fassung.

§ 16 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt einen Tag nach ihrer Bekanntmachung im IHK-Magazin „Niederbayerische Wirtschaft“ in Kraft.

Passau, 24. November 2022

Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau

gez.

Thomas Leebmann Alexander Schreiner
Präsident Hauptgeschäftsführer

Sachverständige

Bestellung erloschen

Norbert Seibt, Eggenfelden, zum 2. Oktober 2022 Kraftfahrzeugschäden und -bewertung

Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Sauer, Osterhofen, zum 3. Oktober 2022 Sicherheit von nichtmilitärischen Schießstandanlagen

Erneut öffentlich bestellt

Dipl.-Ing. Höng Franz, Fürstentzell, Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Die Kontaktdaten können dem Sachverständigenverzeichnis im Internet unter <https://sw.ihk.de> entnommen werden.



Telefunkalarm
Melden. Steuern. Überwachen



Automatische Weiterleitung von Störmeldungen per SMS und Anruf

Vielfältig im Einsatz in

- **Industrieanlagen** - zur Weiterleitung von Störmeldungen, Maschinenüberwachung
- **Pumpwerken** - zur Ausfallmeldung und zur Fernschaltung von Pumpen
- **Lüftungsanlagen** - zur Alarmweiterleitung bei Störung und Ausfall
- **Gebäuden** - zur Temperatur- und Spannungsüberwachung, Weiterleitung von Störmeldungen der BMA.



www.telefunkalarm.de

LADEINFRASTRUKTUREN FÜR UNTERNEHMEN

BESSER DER RICHTIGE PARTNER:
Beratung • Planung • Förderung • Infrastruktur • Service • Installation • Betrieb • Laden • Abrechnung • Rückvergütung



Einzelhandel



Fuhrparklösungen - (Referenz DRÄXLMAIER Group)



Profitieren Sie von unseren Erfahrungswerten aus dem Bau von Deutschlands größtem Test-Ladepark

Jetzt informieren:
T. 08509 9006-0

PRAML
Energie- und Gebäudetechnik
PRAML GmbH
Passauer Straße 36 | 94161 Ruderting | info@praml.de



Foto: ©wavebreak3 - stock.adobe.com

Auswärts tagen ist effizient

Tagungsteilnehmer sind mitunter ganz schön anspruchsvoll. Etwa wenn es darum geht, sich neues Wissen anzueignen. Hochmotiviert sind sie vor allem dann, wenn alle Rahmenbedingungen stimmen. Dies ist im Betrieb oft nicht möglich, weil es dort keinen perfekten „Rückzugsort“ gibt. Die Lösung bietet dann eine externe Location, etwa im Hotel.

Um konkurrenzfähig zu bleiben, brauchen Unternehmen gut qualifizierte Mitarbeiter. Weil jedoch nichts so beständig ist wie der Wandel, veraltet einmal erworbenes Wissen heutzutage ziemlich schnell. Daher sind regelmäßige Schulungsmaßnahmen wichtig, um das Know-how der Beschäftig-

ten stets wieder auf den aktuellen Stand zu bringen. Neben internen Schulungen bieten insbesondere maßgeschneiderte Tagungen und Seminare außerhalb des Betriebs die optimale Plattform. Wenn die Mitarbeiter im Rahmen einer In-house-Schulung direkt in der Firma weitergebildet werden können,

kann dies zwar durchaus einige Vorteile haben. Ob nun ein erfahrener Mitarbeiter des Unternehmens oder aber ein externer Bildungsträger für die Wissensvermittlung sorgt, müssen die Personalverantwortlichen je nach den jeweiligen Weiterbildungsanforderungen entscheiden. Bei Bedarf kann man

TAGUNG & KULINARIK - NICHTS MEHR BEIM ALTEN

... außer unsere Herzlichkeit & Professionalität.

Entdecken Sie unser neu eröffnetes Restaurant!

www.hotelasam.de



Der
Wald
Premium
Partner

GREENWELL
HOTEL
LEVEL 5

Ihr Business- & Wellnesshotel
im Herzen Straubings

ASAM

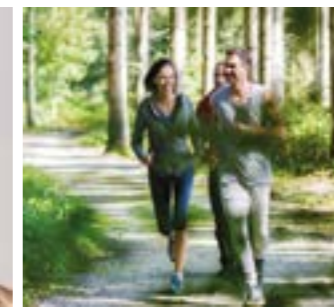
sich externe Experten mit ins Boot holen, die den Teilnehmern zielgruppenorientiert und praxisnah in der gewohnten Arbeitsumgebung wertvolles Fachwissen vermitteln. Vor allem für kleinere Unternehmen, die sich zum Beispiel in punkto neuer Software einarbeiten müssen, kann eine Schulung vor Ort eine gute Wahl sein. Vorteile sind etwa die niedrigeren Kosten für Unterkunft, Verpflegung und/oder Anreise. Aber Hand aufs Herz: Selten sind hier die Tagungsbedingungen tatsächlich ideal!

Optimale Tagungsausstattung ist im Hotel vorhanden

Erfolgreich ablaufende Bildungsmaßnahmen setzen voraus, dass man vor Ort über geeignete Räumlichkeiten inklusive dem nötigen



Foto: ©Jacob Lund - stock.adobe.com



PASSAUER WOLF
LebensArt

Jetzt Angebot
anfordern



GESUNDE EVENTS UND TAGUNGEN

Schluss mit endlosem Sitzen während einer Tagung – bei uns können Sie Aktivitäts- und Regenerations-Specials hinzubuchen. In Ihr Tagungsprogramm weben wir Impulse für einen gesunden Lebensstil ein, und sorgen für leckere energiespendende Verpflegung. Durchatmen im Thermal- und Luftkurort und Aktivität im Freien fördern zudem die Konzentration der Teilnehmer.

Die Passauer Wolf Lodge & Therme liegt in Bad Griesbach-Therme nahe dem Kurwald und der Wohlfühl-Therme. Neben verschiedenen tageslichthellen und mit moderner Technik ausgestatteten Tagungsräumen für bis zu 40 Personen, erwarten Sie bei uns komfortable Einzelzimmer, eine Seminarküche, ein Loungebereich mit Café und Kamin, ein Fitnessraum mit neuen Technogym®-Geräten und ein Wellnessbereich mit Thermalwasser-Pool und Sauna. Die Sundowner-Veranda mit Blick über das malerische Rottal und die Terrasse mit Feuerstelle laden dazu ein, den Tag bei angenehmen Gesprächen ausklingen zu lassen. Interessiert? Wir beraten Sie gerne.

KONTAKT

Passauer Wolf Lodge & Therme
Thermalbadstraße 20
94086 Bad Griesbach
Telefon +49 8532 27-1000
E-Mail lebensart@passauerwolf.de

pwlebensart.de



Equipment und attraktiven Verpflegungsmöglichkeiten verfügt. Stößt man hier an seine Grenzen, sollte man Tagungen/Seminare lieber auswärts in einem attraktiven Tagungshotel durchführen, denn dort ist von Haus aus schon alles Nötige vorhanden. Zudem wird den Teilnehmern hier ein wirklicher „Rückzugsort“ geboten. Auf diese Weise wird Vorsorge getroffen, dass die Veranstaltung ohne Störungen durch den alltäglichen Geschäftsbetrieb stattfinden kann. Stimmt



der Rahmen, wird die Kommunikation gefördert, die Mitarbeiter sind motiviert bei der Sache.

Ideal für den Austausch

Eine externe Location, ein neutrales Terrain, ist auch von Vorteil, wenn man sich mit Business-Partnern und Kunden austauschen möchte. So braucht man nichts dem Zufall überlassen. In einem Tagungshotel gibt es beste Rahmenbedingungen für Meetings, Verkaufsgespräche, Verhandlungen u.v.m. Dazu gehört ein angenehmes Ambiente, in dem sich die Eingeladenen willkommen

fühlen. Einem erfolgreichen Ergebnis sollte dann im Prinzip nichts mehr im Wege stehen. Tagungshotels eignen sich meist für alle Arten von Veranstaltungen – vom kurzen Meeting für einen kleinen Personenkreis bis hin zum großen Firmen-Event. Die jeweilige Ausstattung (Bestuhlung, Saaltechnik, Erfrischungen etc.) richtet sich nach den konkreten Bedürfnissen und Wünschen des Unternehmens. Der Vorteil liegt auf der Hand: Man kann die Organisation des Raums in kompetente Hände geben und sich stattdessen um die inhaltlichen Details kümmern.

ARBER LAND TAGUNGSHAUS

*Zukunft neu denken!
... und sich wohlfühlen*

- Professioneller Tagungsservice
- Seminar-/EDV-Räume mit modernster Technik
- Firmenschulungen in Zusammenarbeit mit der vhs ARBERLAND

ARBERLAND Tagungshaus
im Bayerischen Wald
Amtsgerichtstraße 6-8 · 94209 Regen
☎ +49 (0) 9921 9605 4411
🌐 www.arberland-tagungshaus.de

Tagen, wo der Wald der einzige Zuhörer ist!



- Hochzeiten & Feiern
- Tagungen & Seminare
- Urlaub
- Gaststube & Biergarten

Wir bieten Ihnen alles für eine erfolgreiche Tagung oder ein Seminar:

- vier verschiedene Tagungsräume
- Tagungen im Freien
- professionelle Tagungsausstattung
- Verpflegung nach Wunsch
- Rahmenprogramm
- Übernachtungen vor Ort



Wellness ist kein Luxus

In der Arbeitswelt läuft nicht immer alles entspannt. So täte jedem Mitarbeiter ein bisschen Wellness – etwa in Form einer wohltuenden Massage – gut, um fit zu bleiben. Am Geld sollte dies nicht scheitern, denn Arbeitgeber können ihren Beschäftigten zusätzlich zum Entgelt steuer- und beitragsfreie Zuschüsse zur Gesundheitsförderung zahlen.

Überstunden und Konkurrenzdruck etwa können die Menschen am Arbeitsplatz ziemlich belasten. Damit dies langfristig nicht der Gesundheit schadet, können auch Arbeitgeber einen wichtigen Beitrag leisten – etwa indem sie ihren Mitarbeitern ab und zu eine kleine Auszeit vom stressigen Arbeitsalltag gönnen. Diese kann zum Beispiel in Form von Massagen direkt am Arbeits-

platz oder in einem Wellnesshotel geschehen. Derartige Präventionsmaßnahmen können für den Arbeitgeber sogar steuerfrei sein. Häufig werden sie von der Krankenkasse bezuschusst, wenn die gesundheitsfördernde Wirkung anerkannt ist und die Maßnahme von einem qualifizierten Wellness-Anbieter durchgeführt wird. So sind bis zu 600 Euro pro Arbeitnehmer

und Kalenderjahr steuerfrei. Denn man hat erkannt: Massagen & Co. sind in der Tat kein Luxus. Nicht nur bei Mitarbeitern, die viel Zeit am Monitor verbringen, können sie Beschwerden effektiv vorbeugen bzw. für Erleichterung sorgen. Ein Tipp: Gutscheine für einen Wellness-Tag oder ein -Wochenende sind bei den meisten Menschen sehr gerne gesehen. Und das zu jedem Anlass.

Den Winter genießen und gewinnen

QR-Code scannen, mitmachen und die Chance auf attraktive Preise sichern.

Mehr erfahren auf aok.de/bayern



Gesundheit nehmen wir persönlich.
AOK Bayern. Die Gesundheitskasse.



AOK

Mitmachen und
Wellnessgutschein
gewinnen!

Oberbreitenau

Die Hochebene im
Vorderen Bayerischen Wald
bei Bischofsmais



» Mein Beruf ist sehr abwechslungsreich und vielseitig. Der tägliche Umgang mit jungen Menschen inspiriert und begeistert mich. Dennoch braucht man auch Ausgleich zum Täglichen. Den finde ich in der Natur und beim Sport. Im Sommer ist es das E-Bike und im Winter sind es die Tourenski, die mich dort hinbringen, wo ich entschleunigen kann. Die Oberbreitenau ist mein Hausberg. Mehrmals die Woche besuche ich dort Stellen, an denen man die Stille hören kann. Ich habe eine Lieblingsbank, von der aus ich einen unwahrscheinlichen Weitblick habe und den Sonnenuntergang und die Stille genießen kann. «



Alexander Glasl ist Ausbildungsleiter bei der Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG in Teisnach. Aktuell sind bei dem Systemlieferanten für mechanische und elektronische Fertigung 95 Azubis in 8 Ausbildungsberufen und 35 dual Studierende in 4 Studiengängen beschäftigt.

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag
IHK für Niederbayern in Passau
Nibelungenstraße 15
94032 Passau
Telefon: 0851 507-0
niwi@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de

Redaktion
Maria Hack
Verantwortliche Redakteurin
Telefon: 0851 507-227
maria.hack@passau.ihk.de

Silvia Schuh
Redaktionsbüro
Telefon: 0851 507-251
silvia.schuh@passau.ihk.de

Layout
Nicole Huber

Druck
Donaudruck GmbH
Kloster-Mondsee-Straße 14
94474 Vilshofen an der Donau
Telefon: 08541 9688-0
info@donaudruck.de

Anzeigen/Mediaberatung
Sabine Hinterheller
Telefon: 08541 9688-35
ihk@donaudruck.de

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Erscheinungsweise: 10 x jährlich.
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
1. Dezember 2022
Auflagenhöhe: ca. 33.000

Die mit Namen oder Zeichen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Datenschutzhinweis nach DSGVO
Die Pflichtinformationen nach der Datenschutz-Grundverordnung für IHK-zugehörige Unternehmen erhalten Sie unter www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen

BRANCHENKOMPASS

Alarm- u. Brandmeldeanlagen

Franz Sicherungstechnik GmbH
Mengkofen / Obertunding
Alarm-, Brandmelde-, Videoanlagen, Zutrittskontrolle, Zeittechnik, Schließanlagen, RWA-Anlagen, Notlichtanlagen, Tresore, usw.
Tel. 08733 93997-0, VdS/BHE-amerik.
www.sicherungstechnik-franz.de

Anhänger

Anhänger WAGNER
Ihr Fachmann für Pkw-Anhänger:
u.A. Saris-Humbaur-Hapert-Unsinn
Verkauf-Verleih-Reparatur-Service
Nikolastr. 31, 84034 Landshut
Tel. 0871 62950
info@anhaenger-wagner.de
www.anhaenger-wagner.de

Arbeitssicherheit

REGALPRÜFUNG nach DIN EN 15635
HERSTELLERUNABHÄNGIG
BÜCHNER LOGISTIK
Am Schloßfeld 13, 94439 Roßbach
Mail: buechner-logistik@gmx.de
Mobil: +49 176 20 00 69 07

Berufsbekleidung

Urzinger Textilmanagement
Textiles Leasing von Berufskleidung, Arbeitskleidung und Schmutzfangmatten. Full-Service für Ihre Textilien. Kompetent, bedarfsgerecht, perfekt gepflegt und pünktlich geliefert.
Tel. 0871 973150, www.urzinger.de

Antholzer KG | Vilsbiburg | Landshut
Arbeits-, Berufs- & Teamkleidung
PSA von Kopf bis Fuß – Inhouse:
Stick und Textildruck – Deutschlandweit: Waschservice Miet- und Kaufkleidung - individuelle Online-shops für Ihre Firmenkollektion
www.antholzer.de, 08741 515450

Brandschutz

IB Wagner GmbH
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
Tel. 0991 40229030
www.ibtw.de

Ingenieurbüro Schreiber
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
0851 47026 oder 0178 4264885
Email: IngGutachten@aol.com

EDV

PLENDL ComputerService
Ihr IT-Dienstleister – kompetent, zuverlässig, persönlich.
Tel. 09426 852248-0
www.computerservice-plendl.de

Fotografie/Video

Kasch Foto
Fotografie und Videoproduktion
Tel. 0151 20246999
www.kasch-foto.de

Hallenbau

Härtl GmbH
Sandwich- und Trapezprofile
Mühlenweg 11
94094 Rothalmünster
Tel. 08533 9183000
Fax 08533 910136
buero@haertl.info
www.haertl.info

Hydraulik

Pfefferl Industrietechnik
Verkauf an gewerblich & privat!
Hydraulik – Pneumatik – Industrietechnik – Kärcher Center
Maßanfertigung von Hydraulikschläuchen von NW 5 bis 50
Tel. 09931 91680
www.pfefferl.de – info@pfefferl.de

IHR EINTRAG FEHLT?
Rufen Sie uns an **08541/9688-35!**

Lohnabrechnung

Die Lohnmacher GmbH
Lohn- und Gehaltsabrechnung
Tel. 09933 9270020
info@lohnmacher.com
www.lohnmacher.com

Maschinenbau

LEWAGA GmbH & Co. KG
Entwicklung, Fertigung und Montage von Maschinen
Tel. 09420 80 38 503
www.lewaga.de

Photovoltaik

solar-pur AG®
Solarstrom & Elektrotechnik
Stromspeicher, PV-Carports
Tel. 08504 957 997-0
info@solar-pur.de
www.solar-pur.de

Pulverbeschichtungen

OTF-Oberflächentechnik Freund GmbH
Tel. 08505 91966-99
Fax 08505 91966-98
info@otf-gmbh.de
www.otf-gmbh.de

Qualität

schambeck automotive GmbH
Ihr Qualitätsspezialist in D/CZ/SK
prüfen-messen-sortieren-rework
Tel. 09426 803500
www.schambeck-group.com

Rechtsanwälte

Prof. Gerauer Rechtsanwältin PartG
Rechtsanwälte/Fachanwältinnen/
Mediatoren, Tel. 08531 9168-0
www.gerauer.de

Reinigungstechnik

Pfefferl Kärcher Center
Verkauf an gewerblich & privat!
Beratung – Verkauf – Miet- und Leihgeräte – Service
Tel. 09931 91680
www.pfefferl.de – info@pfefferl.de

Rohr-/Kabelnetze

RKE
Ruhland, König & Co. Elektro GmbH
Ihr Experte für Kabel- u. Rohrleitungs-
bau, Fernmeldebau u. Elektrobau.
Zieglerstadt 18, D-84098 Hohenthann
Tel. 08784 96000, www.rke-koenig.de

Sicherheitsdienstleistungen

LWS security Landshuter Wach- und Schließ GmbH
Tel. 0871 943120
https://www.lws-group.de

Verpackungen

Beeindruckend vielseitig
Donaudruck GmbH
Tel. 08541 96880
info@donaudruck.de
www.donaudruck.de

Versicherungen

GS Makler GmbH Fahrzeugflottenversicherung
Stückprämie ab 3 Fahrzeugen
Tel. 09421 50202
info@flottenrechner24.de
www.flottenrechner24.de

Werbeagentur

Kopfdenker Kreativagentur aus Landshut
✓ Webdesign ✓ Social Media
✓ Grafikdesign ✓ Filmproduktion
info@kopfdenker.de
www.kopfdenker.de

Werbung/Kommunikation

Mehr Aha. Kein Blabla.
Von BMW bis SIXT; vom Hotel bis zum Hilfswerk.
Gute Texte kommen von uns: www.wortballon.de

T.S.M. Plakatierungen
Ihr Partner in Sachen Plakatwerbung, Tel. 0170 2933632
tsm.plakatierungen@t-online.de
www.tsm-plakatierungen.de

Wintergärten

Eichinger Wintergartenbau
Wintergärten – Glasfassaden – Glashäuser, ausgez. mit dem Bundespreis u. d. Bayerischen Staatspreis, besuchen Sie unsere Ausstellung in Neuhaus am Inn, Rothof 33, Tel. 08503 1594
info@eicor.de – www.eicor.de

Zertifizierung/Audits

bavaria certification GmbH
ISO 9001/14001/50001/15378/...
www.bavaria-cert.com

Hallen für Handwerk, Gewerbe und Industrie

Aumer Stahl- und Hallenbau GmbH
Am Gewerbepark 30
92670 Windischeschenbach
Telefon 09681 40045-0
hallenbau@aumergroup.de

Aumer Gewerbebau
Gewerbepark B4
93086 Wörth a. d. Donau
Telefon 09482 8023-0
gewerbebau@aumergroup.de

www.aumergroup.de

donaudruck
Beeindruckend vielseitig.

www.donaudruck.de

Linde Material Handling

Linde

BEUTLHAUSER

GROSSE WINTERAKTION

Light Range stark reduziert

NUR
FÜR KURZE
ZEIT!



Linde MT12 Elektro-Niederhubwagen

Tragfähigkeit: 1,2 t
Batterie: 20 Ah
Lasträder: Tandem/Einfach
Gabellänge: 1.150 mm
Hub: 110 mm

Angebotspreis
ab 1.899,- €



Linde MT15 Elektro-Niederhubwagen

Tragfähigkeit: 1,5 t
Batterie: 20 Ah / 30 Ah
Lasträder: Tandem/Einfach
Gabellänge: 1.150 mm
Hub: 115 mm

Angebotspreis
ab 2.740,- €



Linde MM10 Elektro-Hochhubwagen

Tragfähigkeit: 1,0 t
Batterie: 2x 12 V / 85 Ah
Lasträder: Polyurethan Tandem
Gabellänge: 1.150 mm
Mast: Monomast
Bauhöhe: ab 1.940 mm
Hubhöhe: ab 1.517 mm

Angebotspreis
ab 3.590,- €



Linde ML10 Elektro-Hochhubwagen

Tragfähigkeit: 1,0 t
Batterie: 2 x 12 V / 125 Ah
Lasträder: Polyurethan Tandem
Gabellänge: 1.150 mm
Mast: Standardmast
Bauhöhe: 1.872 mm
Hubhöhe: ab 2.627 mm

Angebotspreis
ab 3.849,- €



Linde MM10i Elektro-Hochhubwagen

Tragfähigkeit: 1,0 t
Batterie: 2 x 12 V / 85 Ah
Lasträder: Polyurethan Tandem
Gabellänge: 1.150 mm
Mast: Monomast
Bauhöhe: ab 1.940 mm
Hubhöhe: Initialhub ab 1.513 mm

Angebotspreis
ab 4.449,- €

Carl Beuthauser Kommunal- und
Fördertechnik GmbH & Co. KG
Regensburger Straße 23 | 93095 Hagelstadt
Telefon +49 9453 9910 | hagelstadt@beuthauser.de
stapler.beuthauser.de

Ihre Ansprechpartnerin:
Lea Taschner
Telefon +49 9453 991214
lea.taschner@beuthauser.de

Änderungen vorbehalten.
Alle Preise zzgl. MwSt. und Fracht.
Nur solange der Vorrat reicht.
Aktionszeitraum: 01.12.2022 - 31.01.2023